

Einführung neues Entlohnungssystem in Gemeindespitälern

ab Seite 20

Aktiv gegen Gewalt Hinsehen ist wichtig

Neues Referat für Kinder- und Opferschutz

Weihnachtsglück- wünschenthebung

Kolleginnen und Kollegen
wünschen Glück und Gesundheit

Wissenschaftliches Modul

Anrechnung von
Ausbildungszeiten



Einfach. Bequem. Mit Sicherheits-Extra.



GUTSCHEIN SICHERN

für die Durchführung einer **Arbeitnehmerveranlagung**
bei einem unserer **Partner-Steuerberater****

KONTO FÜR ARZT ODER ÄRZTIN IN AUSBILDUNG

Macht Ihr Geldleben
bequemer und Ihr
Berufsleben sicherer. Die
Prämie für **Ihre Berufshaftpflichtversicherung***
überlassen Sie
daher uns!

Mehr Infos unter:
hypotiro.com



HYPO TIROL BANK
Unsere Landesbank

*Die Prämie wird im Folgejahr bis zum 31.3. für den Versicherungsvertrag der Standardberufshaftpflicht gutgeschrieben, wenn der Kunde/die Kundin zu diesem Zeitpunkt einen aufrechten gültigen Kontovertrag bei der Hypo Tirol Bank hat, die Prämie der Versicherung bezahlt hat und im abgelaufenen Jahr als Arzt in Ausbildung tätig war. Insgesamt wird die Prämie je Kunde für die Dauer von maximal 3 Jahren bis zu einer Gesamthöhe von 144 Euro von der Hypo Tirol Bank AG übernommen. **Die Informationen zu unseren Partner-Kanzleien erhalten Sie bei Ihrem Betreuer der Hypo Tirol Bank AG. Irrtum und Druckfehler vorbehalten.



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Bisweilen wird man den Gedanken nicht los, dass gesundheitspolitische Entscheidungen unergründlichen Zielen, jedenfalls aber nicht vorrangig dem Ziel zeitgemäßer medizinischer Versorgung, dienen. Wie anders ist es zu bewerten, wenn etwa in der Steiermark die kassenärztlichen Bereitschaftsdienste in der Nacht und an den Wochenenden abgeschafft werden sollen. Dazu wird die Zahl der Bereitschaftsdienstspengel auf ein Viertel der bisherigen Zahl geschrumpft und der Schwerpunkt der Versorgung auf den telefonischen Erstkontaktendienst „TEWEB“ verlagert werden. Diese telefonische Gesundheitsberatung „Wenn's weh tut! 1450“, die gerade eine Pilotphase in Niederösterreich und Vorarlberg durchläuft, soll alle Notfälle abfangen, beraten, auf den nächsten Tag vertrösten oder an eine Krankenhausambulanz verweisen. Nur in Fällen, in denen ein Hausbesuch notwendig erscheint, will man auf einen ambulanten Notdienst zurückgreifen. Den leisten freiwillige Ärztinnen und Ärzte, denen es nichts ausmachen darf, dass sie ihre akademische Ausbildung und ihr ärztliches Wissen und Können zurückstellen, um den Großteil ihrer Einsatzzeit hinter dem Lenkrad zu verbringen. Was die mobilen Patientinnen und Patienten, denen man seit Jahren den Weg zu den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten empfiehlt und deren herdenhafter Zug in die Krankenhausambulanzen zu Recht kritisiert wird, in Zukunft zu tun haben, ist damit klar. Ab in die nächste Ambulanz!

So liest sich jedenfalls die Selbstdefinition der neuen Gesundheitshotline: „Gerade wenn mal mitten in der Nacht der Zahn pocht, es am Sonntag im Bauch krampft oder am schönsten Nachmittag ein Insektenstich anschwillt, dann wissen Betroffene oft nicht, was zu tun

ist. Können die Schmerzen selbst behandelt werden, soll am nächsten Tag ein Hausarzt aufgesucht werden, ist die Behandlung durch einen Facharzt erforderlich oder ist die Notfallambulanz die beste Adresse?“¹ Offenbar sieht das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, das hinter dieser Definition steht, die ärztlichen Leistungen, die von den diensthabenden Hausärztinnen und Hausärzten seit Jahren ambulant erbracht werden, auf Zahnschmerz, Insektenstich und Flatus incarceratus beschränkt. Nicht nur ein Schlag ins Gesicht all derer, die sich neben ihrer anstrengenden Arbeit in der Praxis um eine wohnortnahe Notversorgung bemühen, sondern auch eine unverschämte Ignoranz gegenüber dem breiten Aufgabenprofil, das in den Praxen niedergelassener Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner tagtäglich erfüllt wird. Ganz zu schweigen von den diensthabenden Ärztinnen und Ärzten in den hochspezialisierten steirischen Krankenhausambulanzen. Sie müssen zukünftig als einzige Rund-um-die-Uhr-Versorger auch all jene ambulanten Patientinnen und Patienten behandeln, die bisher vom Bereitschaftsdienst der Kassenpraktiker gut betreut wurden.

Auch wenn die neue Versorgungsform ab April 2019 vorerst nur in der Steiermark ausgerollt wird, soll uns das nicht in Sicherheit wiegen. Die telefonische Gesundheitsberatung „Wenn's weh tut! 1450“ wird im kommenden Jahr auch in Tirol eingeführt und die Kosten dafür sollen vom Honorar für den Nachtbereitschaftsdienst abgezackt werden. Also „cave“ vor einem steirischen Versorgungsmodell in Tirol! Der Zusammenbruch der Versorgung in den Krankenhausambulanzen wäre vorprogrammiert.

¹ <http://www.1450.at/1450-die-gesundheitsnummer/>

Nicht allein die ambulante Versorgung der Urlaubsgäste, die in der Saison die Einwohnergleichwerte in die Höhe treiben, braucht eine ausreichend leistungsstarke, regionale ambulante Versorgung. Auch der einheimischen Bevölkerung darf eine wohnortnahe ärztliche Versorgung, die weit über die Krankheitsbilder von „Wenn's weh tut!“ hinausgeht, nicht vorenthalten werden.

Dass man über eine Reduktion der derzeit mehr als 50 Bereitschaftsdienstspengel und über die Bereitschaftsdienstzeiten nachdenken darf und soll, steht außer Frage. Schließlich hat sich die Mobilität der Bevölkerung, haben sich die Kommunikationsmöglichkeiten, aber auch die Erholungsbedürfnisse der Ärztinnen und Ärzte geändert. Grund genug, eine jahrzehntealte Versorgungsstruktur zu überdenken. Überdenken und verantwortungsvolles Reorganisieren ja. Eine zeitgemäße Entwicklung, der sich die Ärzteschaft unter Berücksichtigung der regionalen Notwendigkeiten und Möglichkeiten anschließen kann. Aber ein klares Nein zu einem Rückbau zum Schaden der Bevölkerung, ein Nein auch zu weiteren Belastungen der Kolleginnen und Kollegen, die in den Ambulanzen der Krankenhäuser ihren Dienst versehen. Wenn schon die Gesundheitshotline „TEWB 1450“, dann nur in der Form, dass sie einer leistungsstarken ambulanten ärztlichen Erreichbarkeit außerhalb der Krankenhäuser vorgeschaltet wird.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Artur Wechselberger
Präsident



NEUBESETZUNG



Foto: MUI, F. Lechner

Neuer Direktor an der Univ.-Klinik für Innere Medizin V

An der Univ.-Klinik für Innere Medizin V, Hämatologie und Onkologie hat mit 1.10.2018 **Univ.-Prof. Dr. Dominik Wolf** als neuer Direktor seine Arbeit aufgenommen.

Als ausgewiesener Experte der Krebsmedizin mit Forschungsschwerpunkt in der

translationalen Immunonkologie übernimmt der 45-jährige gebürtige Bayer die Aufgaben an der Hämatologie und Onkologie, die zuvor von Prof. Dr. Günther Gastl aufgebaut und 22 Jahre lang geleitet wurden.



ANKÜNDIGUNG



Notarzausbildungskurs 2019

Die Ärztekammer für Tirol veranstaltet vom 13. bis 18. Mai 2019 einen Notarzausbildungskurs gemäß § 40 Ärztegesetz.

Eine Besonderheit des Tiroler Notarzausbildungskurses ist die große Anzahl an praktischen Übungen in Kleingruppen, weshalb der Kurs auch auf 30 Teilnehmer beschränkt ist.

Organisatorisches:

Termin: 13.-18. Mai 2019
 Prüfung: Die theoretische Abschlussprüfung findet eine Woche später, am 25. Mai 2019 statt.
 Kursort: Ärztekammer für Tirol, Anichstraße 7, 6020 Innsbruck
 Teilnahmegebühr: € 850,-
 Programm: Detailprogramm folgt in Kürze!
 Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Moser (moser@aektirol.at oder 0512/52058-131) gerne zur Verfügung.

Notfallmedizin-Update 2019

Auch im nächsten Jahr veranstaltet die Ärztekammer für Tirol eine zweitägige Notarztfortbildung gemäß § 40 Ärztegesetz.

Organisatorisches:

Termin: 1./2. März 2019
 Kursort: Ärztekammer für Tirol, Anichstraße 7, 6020 Innsbruck
 Teilnahmegebühr: € 180,-
 Anmeldung: Online unter www.aektirol.at. Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Kursplätze beschränkt ist!
 Programm: Das Detailprogramm folgt in Kürze!
 Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Moser (moser@aektirol.at oder 0512/52058-131) gerne zur Verfügung.



TERMINÜBERSICHT

Prüfungstermine

für die ÖÄK-Prüfung
 Arzt für Allgemeinmedizin 2019:

Prüfungstermin	Anmeldeschluss	Wiederholer Anmeldeschluss
11.2.2019	7.1.2019	28.1.2019
6.5.2019	1.4.2019	22.4.2019
14.10.2019	9.9.2019	30.9.2019



Foto: MUI, F. Lechner

Inhalt



14 Aktiv gegen Gewalt Hinsehen ist wichtig

Neues Referat für Kinder- und Opferschutz



18 Chronische Wundversorgung

Unbefristete Verlängerung des Projektes mit der TGKK



30 Refresherkurs für Leitende Notärzte

Teilnahme an der Bezirks-Katastrophenübung Schwaz

Standpunkte

- 3 Standespolitische Perspektiven
- 8 Wochenendbereitschaftsdienst in Diskussion
- 10 Wie gut ist die Ärzteausbildung in den Krankenanstalten wirklich?
- 12 Von außen gesehen: Gastkommentar Dr. Hubert Innerebner
- 14 Neues Referat: Kinder- und Opferschutz

Themen

Niedergelassene Ärzte

- 16 Teilzeitkrankenstände: Klarstellung
- 16 Krankenstand Zivildienst: Änderung der Rechtsmeinung
- 17 Verhandlungen: TGKK, KUF, Primärversorgungseinheiten in Tirol
- 18 Chronische Wundversorgung: Verlängerung des Projektes

Krankenhäuser/Universitäten

- 20 Einführung neues Entlohnungssystem in Gemeindespitalern

Aus- und Fortbildung

- 24 Wissenschaftliches Modul: Anrechnung von Ausbildungszeiten
- 25 Bericht aus dem Referat Sportmedizin und Ärztesport
- 26 Schwerpunkt Bewegung: 50. Internationaler Seminarkongress

Gesundheitswesen

- 27 Hilfe bei Demenz: neue Website
- 28 Medizinhistorisches Objekt: Kleine Solluxlampe nach Dr. Cemach

Personen/Veranstaltungen

- 30 Refresherkurs für Leitende Notärzte
- 30 Bezirksärzteesammlungen
- 31 Tiroler Ärztetage 2018
- 32 Lukasmesse 2018
- 34 Jahrgangstreffen: Promotionsjahrgänge 1973–1975
- 34 Verleihung Verdienstkreuz des Landes Tirol
- 36 Ein Plädoyer für die Forschung
- 38 Nachruf ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Pechlaner
- 39 Weihnachtsglückwünschthebungen

Service

- 44 Info aus dem Wohlfahrtsfonds: Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe
- 45 Ausschreibung Preis der Ärztekammer für Tirol 2019
- 46 Punktwerte
- 48 Steuertipps Team Jünger
- 50 Standesveränderungen
- 56 Fortbildungsdiplome
- 58 Kleinanzeigen
- 60 Funktionäre und Kammermitarbeiter

Rubriken

- 4 Impressum
- 4 Kurz berichtet



69.
Wiener
ARZTE
Ball

SAMSTAG, 26. JÄNNER 2019
IN DER HOFBURG

EINLASS: 20.00 UHR

FESTLICHE ERÖFFNUNG: 21.30 UHR
(FANFAREN, EINZUG DER EHRENGÄSTE UND ERÖFFNUNGSKOMITEE)

MITTERNACHTSEINLAGE: 00.00 UHR

PUBLIKUMSQUADRILLE: 03.00 UHR

EINTRITTSPREISE

Damen- und Herrenkarte € 125,-, Studenten € 50,-*

* Eintritt nur mit gültigem Studentenausweis (bis zum vollendeten 26. Lebensjahr).


BALLBÜRO in der Ärztekammer für Wien

1010 Wien, Weihburggasse 10-12, Telefon +43 1 51501 1234,
Fax +43 1 512 60 23-1259. Öffnungszeiten: 15. Jänner bis 25. Jänner 2019,
Di. & Do. 11.00 – 20.00 Uhr, Mi. & Fr. 10.00 – 17.00 Uhr
aerzteball@aekwien.at | www.aerzteball.at

KLEIDUNG

Ausschließlich bodenlanges Abendkleid, schwarzer Frack mit Dekoration, schwarzer Smoking, Gala-Uniform. Eintritt nur mit vorschrittmäßiger Kleidung.

RESERVIERUNGEN (Tische und Karten) werden schriftlich an reservierungen.aerzteball@aekwien.at entgegengenommen. Das Online-Reservierungssystem über die Website www.aerzteball.at beginnt im Oktober 2018.



Die besten Wünsche
zum kommenden Weihnachtsfest,
viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr
entbieten allen Kolleginnen und Kollegen
das Präsidium und das Kammeramt
der Ärztekammer für Tirol.

Dr. Artur Wechselberger
Präsident

Die Vizepräsidenten:

Dr. Klaus Kapelari
MR Dr. Ludwig Gruber
MR Dr. Momen Radi

Für das Kammeramt:

Dr. Günter Atzl
Kammeramtsdirektor

Wochenend- bereitschaftsdienst in Diskussion



**VP MR Dr.
Momen Radi,**
Kurienobmann der
niedergelassenen
Ärzte

Was bedeutet Wochenendbereitschaftsdienst?

Aus der Sicht der Patienten bedeutet der Wochenendbereitschaftsdienst, dass auch am Wochenende und an Feiertagen ein professioneller Ansprechpartner für alle medizinischen Probleme wohnortnahe und rund um die Uhr zur Verfügung steht. Damit können nicht nur Notfälle behandelt werden, sondern auch medizinisch begründete Ängste der Menschen vor Ort aus dem Weg geräumt werden.

Für den diensthabenden Arzt bedeutet der Wochenendbereitschaftsdienst allerdings, dass er entweder von Samstag um 7:00 Uhr bis Montag um 7:00 Uhr, oder an Feiertagen vom Vortag um 20:00 Uhr bis zum nächsten Werktag um 7:00 Uhr in Bereitschaft sein muss und sich allen anfallenden medizinischen Problemen der Patienten seines Sprengels zu widmen hat. Je nach der Anzahl der Ärzte pro Sprengel kann es pro Monat zu einem, zwei oder sogar mehreren dieser Dienste kommen, wodurch der Wochenendbereitschafts-

dienst kaum mit den Anforderungen an eine attraktive „Work-Life-Balance“ vereinbar ist.

Was wäre derzeit die Alternative zum Wochenendbereitschaftsdienst?

Wenn kein Arzt in einem Sprengel mehr Dienst tut, muss der Patient entweder den nächsten besetzten Sprengel aufsuchen oder das nächstgelegene Krankenhaus ansteuern. Dies ist in Sprengeln, in denen ein Krankenhaus vor Ort ist, kein großes Thema. In einigen Sprengeln kann dies jedoch Anfahrten von bis zu 30 km und mehr bedeuten, abgesehen von der Tatsache, dass der Arzt vor Ort seine Patienten kennt und manche Probleme mit wesentlich weniger Aufwand und schneller lösen könnte, als jemand in Unkenntnis der bisherigen Anamnese dies tun kann.

Wenn die Gesundheitsreform auf eine Stärkung der Versorgung im niedergelassenen Bereich abzielt, sollte sie die Voraussetzungen für einen wohnortnahen Dienst schaffen, der Ärzten zumutbar ist! Vorschläge gäbe es diesbezüglich viele, etwa eine ansprechende Entlohnung, Einbeziehung von Wahlärzten, Lockerung der Dienstzeit, Bereitstellung unterstützender Telefon- und Visitenlogistik, Vertretungsregelungen etc. Stattdessen will man – wie man von anderen Bundesländern hört – den Bereitschaftsdienst der Ärzte einfach abschaffen und ihn durch einen Telefondienst ersetzen, der durch nichtärztliches Personal bedient wird, welches vorgefertigte

Abfragelisten abarbeiten soll. So nach dem Motto „wenn Sie eine Frage haben, dann wählen Sie die 1, wenn Sie ein Problem haben, dann wählen Sie die 2 etc.“

Selbst wenn im Hintergrund noch ein Arzt im Netz hängen sollte, wie kolportiert wird, frage ich mich schon, was sich manche Leute unter Versorgung im niedergelassenen Bereich vorstellen. Ich glaube, jeder, der mit solchen Telefondiensten schon einmal zu tun hatte, kann ein Lied davon singen, wie nervig so eine Abarbeitung von Fragen, die bei Gott nicht immer zweifelsfrei sind, sein kann. Zur Lösung einer Dienstleistung aus dem Finanzamt vielleicht noch erträglich, aber in Sachen medizinische Versorgung am Wochenende oder gar eines Notfalles eines angstbesetzten oder aufgelösten Patienten ein wohl entwürdigendes, wenngleich kostengünstiges Mittel.

Ein Dienst, der sowohl dem ureigensten Handeln der Ärzteschaft als auch dem beruhigenden Gefühl einer raschen Gesundheitsversorgung der Bevölkerung vor Ort entspricht, ist in die Jahre gekommen und bedürfte einer Anpassung an das heutige Gesellschaftsleben. Wohl eine Aufgabe, deren Lösung mit etwas Willen, Flexibilität und Finanzierungsbereitschaft die Tiroler Bevölkerung am Wochenende ruhig schlafen lassen könnte. Freilich, ohne geht's auch, denkt sich so manch österreichischer Gesundheitspolitiker – schaffen wir den Dienst einfach ab.





Das beste Rezept: Der Glaube an sich selbst.

Mit dem s Existenzgründungspaket unterstützen wir
Ihren optimalen Start für Ihre eigene Praxis.
s-aerzteservice.at

SPARKASSE 

[#glaubandich](https://www.instagram.com/glaubandich)



Wie gut ist die Ärzteausbildung in den Krankenanstalten wirklich? Werden genügend ÄrztInnen ausgebildet?

Die ärztliche Ausbildung in den österreichischen Krankenanstalten war in den letzten Jahren mehrmals in den Schlagzeilen der Tagespresse. Einerseits entstand durch die Einführung des neuen Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes ein akuter Mangel nicht nur an FachärztInnen, sondern auch an AusbildungsärztInnen.



VP Dr. Ludwig Gruber,
Kurienobmann der
angestellten Ärzte

Schuld war nicht, wie immer wieder behauptet, der Mangel an Studienplätzen, sondern die Tatsache, dass viele AbsolventInnen des Medizinstudiums wegen der mäßigen Gehälter lieber in anderen Bundesländern oder im benachbarten Ausland ihre Ausbildung begonnen haben.

Außerdem wurde fast zeitgleich mit der KA-AZG-Novelle von der damaligen Bundesregierung die Novellierung der Ärzteausbildung (Ärzteausbildungsordnung 2015) beschlossen, was zu einer weiteren Verunsicherung der AusbildungsärztInnen führte. Es bedurfte eines gewaltigen Kraftakts der Ärztekammer für Tirol und der ÖÄK, die Genehmigung und Anzahl aller neuen Ausbildungsstellen tirolweit voranzubringen, und die Kooperation so mancher Kranken-

anstalt war endenwollend. Die tirol kliniken und Medizinische Universität Innsbruck gingen gar so weit, dass sie gegen bereits genehmigte Ausbildungsstellen, wenn auch letztlich vergeblich, Klage erhoben, was den ganzen Prozess zusätzlich noch unnötig verzögerte.

Nun sind letztendlich alle Ausbildungsbescheide für alle Sonderfächer an alle Tiroler Krankenanstalten ergangen und haben ihre Gültigkeit. Ein gutes Drittel der AusbildungsärztInnen befindet sich mittlerweile in der neuen ÄAO 2015 und ist gleich zufrieden mit der Ausbildung wie die KollegInnen in der alten ÄAO 2006, wie die jüngste Erhebung der Bundeskurie für Angestellte Ärzte der ÖÄK ergab. Somit sind die Unkenrufe so mancher Ärztlicher Leiter, dass die neue Ärzteausbildungsordnung nur Verschlechterungen in der Ausbildung bringe, von den Kolleginnen und Kollegen entkräftet worden.

Durch den Abschluss der Gehaltsverhandlungen in den tirol kliniken, der Medizinischen Universität und einigen Bezirkskrankenhäusern konnte ein weiteres Abwandern von AusbildungsärztInnen gestoppt werden und es gibt wieder

ausreichend Bewerber und Bewerberinnen um Ausbildungsstellen in Tirol. Dennoch werden bei weitem nicht alle BewerberInnen um eine Ausbildungsstelle in Tirol berücksichtigt. Wurde den Medizinischen Universitäten bis vor kurzem noch vorgeworfen, zu wenige Ausbildungsplätze für das Medizinstudium anzubieten, und es deshalb auch notwendig wäre, eine eigene Medical School in Tirol zu etablieren, zeigt sich plötzlich ein „Überangebot“ an Absolventen des Medizinstudiums in Tirol. Die zu erwartenden 330 StudienabgängerInnen müssen wieder teils längere Wartezeiten für einen Ausbildungsplatz in Kauf nehmen, was die Gefahr einer neuerlichen Abwanderung ins Ausland verstärkt.

Dabei gibt es beim Beginn der Ausbildung (Basisausbildung) in den öffentlichen Krankenanstalten keine Aufnahmebeschränkung und man könnte, rein was die Ausbildung betrifft, jede Bewerberin und jeden Bewerber in die Basisausbildung und je nach Bedarf in die spätere Facharzt- oder Allgemeinmedizinausbildung übernehmen, allein es scheint sowohl das Geld wie auch der politische Wille zu fehlen. Man spricht vom hohen Spardruck in den Spitälern.

Dass bei einem nun gestoppten, aber neuerlich drohenden Abwandern von BewerberInnen sicher höhere Kosten entstehen werden, sollte jedem Spitalsmanager und auch der Politik klar sein, würde doch eine unzureichende Anzahl an AusbildungsärztInnen wiederum einen – diesmal aber hausgemachten – FachärztInnenmangel und weiteren Mangel an AllgemeinmedizinerInnen erzeugen.

Außerdem sind die von den Krankenanstalten-trägern genannten Aufnahmezahlen, wie schon die Vergangenheit zeigte, durchaus kritisch zu hinterfragen. So behaupten die tirol kliniken, dass sie in den letzten Jahren 120 neue Stellen geschaffen hätten. Das mag stimmen, die Frage ist nur, wie viel von diesen Stellen „umgewandelte Stellen“ von der Universität – sprich Übergänge vom Bund zum Land – sind und somit für die Klinik keine Stellenvermehrung bedeuten würden, außerdem ist zu hinterfragen, ob es sich bei dieser Zahl um Vollbeschäftigte handelt oder hier auch Teilzeitkräfte voll gezählt werden. Jedenfalls zeigen die offiziellen Jahresberichte von 2015 bis 2017 eine Zunahme der ärztlichen Vollzeitäqui-

valente von 867 auf 920,5, was einer Zunahme von 53,5 Vollzeitäquivalenten entspricht. Sollten die 120 Stellen Vollzeitäquivalenten entsprechen, so hätten die tirol kliniken allein im Jahr 2018 bereits 66,5 ärztliche Stellen neu geschaffen, was im kommenden Jahresbericht 2018 wohl nachzulesen wäre.

Dass aber auch bei anderen Berufsgruppen, die nicht dem Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetz unterliegen, durchaus nennenswerte Stellenvermehrungen erfolgten, zeigt ein Vergleich mit dem Verwaltungspersonal. So waren 2015 825 Vollzeitäquivalente in der Verwaltung der tirol kliniken angestellt, 2017 waren es 851, eine Vermehrung um 26 Stellen, und das ganz ohne die KA-AZG-Problematik.

Im Zuge der Novelle der ärztlichen Ausbildung wurden immer wieder Qualitätsmängel in der Ausbildung, insbesondere der Basisausbildung beklagt. Die Bundeskurie der Angestellten Ärzte hat sich daraufhin entschlossen, im Rahmen der bereits erfolgenden Evaluierung der Ausbildungsqualität in der Ausbildung zum Sonderfach

und zur Allgemeinmedizin ab 2016 auch die Basisausbildung abzufragen.

Die Zahlen 2016 bis 2018 zeigen, dass Tirol in der Basisausbildung (Note 2,12) und in der Ausbildung zur Allgemeinmedizin (Note ebenfalls 2,12) den ersten Platz österreichweit erreichen konnte. Nur in der Facharztausbildung (Note 2,15) wurde Tirol um 0,05 % schlechter als vor einem Jahr bewertet, was knapp den 2. Platz hinter Salzburg (Note 2,10) bedeutet. Zwischen der alten und neuen Ärzteausbildungsordnung gibt es keinen Unterschied in der Bewertung der Ausbildung. Wie in den Vorjahren schneidet die Anästhesie österreichweit überdurchschnittlich gut, die Gynäkologie und Geburtshilfe österreichweit überdurchschnittlich schlecht ab. Hier ist wohl Handlungsbedarf gegeben.

Sicherlich könnten die Zahlen insgesamt noch deutlich besser werden, wenn man unseren Forderungen nach Ausbildungsmentoren an den Krankenanstalten, die für diese Tätigkeit auch entsprechend entlohnt werden sollten, nachkommen würde.

tirolersparkasse.at/aerzte
Tel.: 05 0100 - 70347

Das
Original
seit 2006!

Unternehmensführung in der Arztpraxis Crashkurs für Praxisgründer und Profis

2019 bereits zum 14. Mal organisiert die Tiroler Sparkasse diese Fortbildungsreihe für ÄrztInnen und ZahnärztInnen mit Top-ReferentInnen aus der Praxis.

Termine: 4 Dienstage von 12. März bis 2. April 2019
Beginn: jeweils um 18:30 Uhr
Ort: Tiroler Sparkasse, Sparkassenplatz 1, Innsbruck
Teilnahme: kostenlos
Details: tirolersparkasse.at/unternehmensfuehrung

Themen:

- Der Start in die Selbstständigkeit
- Erfahrungen aus der Praxisgründung
- Haftungsrechtliche Situation in der Arztpraxis
- Versicherungen für ÄrztIn und Ordination
- Auswahl und Führung von MitarbeiterInnen
- Die Beschäftigung von DienstnehmerInnen
- Steuern für ÄrztInnen
- Die Finanzierung der eigenen Praxis



Tiroler
SPARKASSE 

Was zählt, sind die Menschen.

VON AUSSEN GESEHEN



Dr. Hubert Innerebner
 Jahrgang 1961
 Jurist
 Seit 2001 Geschäftsführer der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD) bzw. Vorgängerorganisation

Die Bevölkerung in Österreich wächst. Rasant obendrein. Laut Statistik Austria soll 2022 erstmals die 9-Millionen-Marke überschritten werden.

Auch in der Altersstruktur registriert man Bewegung. Die geburtenschwachen Jahrgänge wachsen langsam ins erwerbsfähige Alter. Die Baby-Boomer-Generation erreicht eher schnell als langsam die Pflegebedürftigkeit. In absoluten Zahlen: Die Gruppe der 20- bis 65-Jährigen sinkt von derzeit 62 Prozent auf 53 im Jahr 2060. Die Gruppe der 65+ soll von derzeit 19 Prozent auf über 29 steigen. Und damit auch die Anzahl jener, die Pflege und/oder Betreuung brauchen. Eine Herausforderung für alle, die sich zukünftig im Gesundheitswesen bewegen.

Dabei ist die Herausforderung in diesem Bereich bereits heute von einer Dimension, die nur mehr schwer zu stemmen ist. Zumal qualifiziertes Personal an allen Ecken und Enden fehlt. Laut einer Prognose auf dem Europäischen Gesundheitsforum in Bad Hofgastein 2010 fehlen der EU im Jahr 2020 bis zu 600.000 Pflegefachkräfte und bis zu 230.000 Mediziner. Einem Positionspapier der ARGE Tiroler Altenheime zufolge gibt es allein in Tirol bis 2022 einen quantitativen Personalbedarf im Pflegebereich von rund 1100 Vollzeitäquivalenten. Angesichts der

Tatsache, dass das Beschäftigungsausmaß im Tiroler Heimbereich bei durchschnittlich 76 Prozent liegt, werden in den kommenden vier Jahren also rund 1450 zusätzliche Pflegekräfte benötigt. Ein ungepflegtes Problem, das Querdenken zur politischen Disziplin werden lässt. Und das zeigt, wie wichtig es ist, dass zukünftig die einzelnen Zahnräder unseres Gesundheitssystems noch runder in sich greifen als bisher.

Denn auch wenn die Zusammenarbeit zwischen Medizinern und Pflege im Großen und Ganzen gut funktioniert, gibt es (Teil-)Bereiche, in denen Nachbesserungsbedarf besteht.

Etwas jener, der die Betreuung der Tiroler Heimlandschaft durch Fachärzte betrifft. Von A(ugenarzt) bis Z(ahnarzt) ist in diesem Bereich noch Luft nach oben. Von psychiatrischer Begleitung und hautärztlicher Konsultation ganz zu schweigen.

Wenngleich es auch Best-Practice-Modelle gibt, die aber allesamt nur auf Eigeninitiativen basieren. Beispielsweise haben wir bei den Innsbrucker Sozialen Diensten mit drei PsychiaternInnen Verträge, die die fachärztliche Expertise für die BewohnerInnen der acht Wohn- und Pflegeheime garantieren. Ein Modell, das flächendeckend für den Heimbereich wünschenswert wäre. Zumal die ausbaufähige

Betreuung durch Fachärzte und die daraus resultierende unnötig hohe Anzahl an Ambulanzbesuchen einen zusätzlichen Stressfaktor für Personal und BewohnerInnen sowie verzichtbare Mehrkosten für das System (Transport, Akutbehandlung) darstellen. Ein Beleg dafür, dass billig gedacht mitunter teuer werden kann. Einer von mehreren. Auch die verständliche Tatsache, dass viele Haus- bzw. Fachärzte in Abend- bzw. Nachtstunden nicht oder nur schwer erreichbar sind, führt zu zusätzlichen Belastungen bei BewohnerInnen und Personal, zumal dem Funkarzt als medizinischer ‚Notnagel‘ in vielen Fällen oft nur die Funktion eines Gatekeepers ins Krankenhaus bleibt – auch bedingt dadurch, dass ihm/ihr häufig das dringend benötigte Hintergrundwissen über den Patienten fehlt.

Die Basis ist aber in jedem Fall, so viel Personal zur Verfügung zu haben, wie benötigt wird. Nicht zuletzt deshalb wünsche ich seitens der politisch Verantwortlichen, dass im Pflegebereich besser heute als morgen Maßnahmen gesetzt werden, um nicht von der Personalnot erdrückt zu werden. Für Mediziner wünsche ich mir passende Initiativen, um den Beruf für Fachärzte und Hausärzte attraktiver zu gestalten. Nur so werden wir es schaffen, die Herausforderungen, die die demografische Entwicklung an unser Gesundheitssystem stellt, gemeinsam zu meistern.

Ein Allround-Talent. Der neue Audi Q3.



Der neue Audi Q3 ist ein Familien-SUV mit vielen Allround-Talenten. Er verspricht nicht nur Geräumigkeit sondern auch zahlreiche Infotainment-Highlights, wie beispielsweise einem serienmäßigen, digitalen Cockpit und einem großen MMI touch-Display. Während der Fahrt in der Stadt, auf der Langstrecke und beim Parken unterstützen clevere Assistenzsysteme den Fahrer und sorgen für noch mehr Komfort im neuen Audi Q3.

Jetzt bei uns bestellbar.

PORSCHE
INNSBRUCK-MITTERWEG

6020 Innsbruck
Mitterweg 26
Telefon +43 512 22755
www.porscheinnsbruck.at

Ansprechpersonen:

Marco Reiter, Audi Markenleiter (DW 2300)
Daniel Grüner, Verkäufer (DW 2302)

VOWA
INNSBRUCK

6020 Innsbruck
Haller Straße 165
Telefon +43 512 2423-0
www.vowainnsbruck.at

Ansprechpersonen:

Martin Oberwimmer, Audi Markenleiter (DW 2301)
David Spirk, Verkäufer (DW 2302)

Kraftstoffverbrauch gesamt in l/100 km: 4,7 – 6,1. CO₂-Emission gesamt in g/km: 123 – 145. Symbolfoto. Die angegebenen Werte wurden nach den vorgeschriebenen Messverfahren VO (EG) 715/2007 (in der jeweils gültigen Fassung) im Rahmen der Typengenehmigung des Fahrzeugs auf Basis des neuen WLTP-Prüfverfahrens ermittelt. Bitte beachten Sie, dass sich durch Sonderausstattungen und Zubehör relevante Fahrzeugparameter, wie z. B. Gewicht, Rollwiderstand und Aerodynamik verändern und sich dadurch abweichende Verbrauchswerte und CO₂-Emissionen ergeben können.

Neues Referat: Kinder- und Opferschutz

Aktiv gegen Gewalt

Hinsehen ist wichtig


foto.com © Pexels


Dr. Klaus Kapelari
Referatsleiter und
Vizepräsident

In unseren Ordinationen und Ambulanzen gehen vermutlich täglich Opfer von Gewalt ein und aus. Die phänomenologische Vielfalt und die psychosoziale Komplexität machen das Erkennen jedoch schwierig. Diesem Umstand und einer weit verbreiteten Unsicherheit im Umgang mit Gewaltopfern geschuldet, wird die Diagnose zu selten gestellt und ist die Dunkelziffer hoch. Es sind alle sozialen Schichten gleichermaßen betroffen, die Wiederholungsgefahr ist hoch und es besteht eine Tendenz zur Eskalation. Die Angst vor falscher Anschuldigung bedeutet eine Gratwanderung zwischen Über- und Unterdiagnose, beides mit potentiell gefährlichen Konsequenzen. Für einen wirklich effizienten Schutz Betroffener ist die Früherkennung von Gewaltsystemen unerlässlich und fordert von ÄrztInnen ein kompetentes, opferzentriertes Denken und Handeln.

In einer EU-weiten Erhebung der Agentur für europäische Grundrechte gaben 12 % der befragten Frauen an, körperliche Gewalt zu erleiden. Nach Schätzungen der WHO sind ca. 7 % aller Frauen weltweit sexualisierter Gewalt durch Fremde und Bekannte ausgesetzt. Weltweit die häufigste Form von Gewalt ist jedoch häusliche Gewalt, die ca. 30 % der Frauen erfahren. In einer Studie der Klinik für Medizinische Psychologie am Department für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der Medizinischen Universität Innsbruck wurden PatientInnen an der Klinik in Innsbruck zum Thema „häusliche Gewalt“ befragt. 13,6 % der Frauen, aber überraschenderweise auch 12,9 % der Männer führten an, häus-

licher Gewalt ausgesetzt sein. Ca. 75 % der Befragten empfanden es (eher) wichtig, von ÄrztInnen und Pflegepersonen auf Gewalterfahrungen angesprochen zu werden. Tatsächlich bestätigten aber lediglich ca. 7 % der Befragten, auf Gewalterfahrungen angesprochen worden zu sein.

Misshandlungen von Kindern sind häufiger als angeborene Herzfehler. Sie umfassen nicht nur körperliche und sexuelle Übergriffe, sondern vielmehr die Gesamtheit der Lebensbedingungen, der Handlungen und Unterlassungen, die dazu führen, dass das Recht der Kinder auf Leben, Erziehung und wirkliche Förderung beschnitten wird. Neben der Vernachlässigung sind psychische und seelische Misshandlung von Kindern durch Verängstigungen, Drohungen, Beschimpfungen, unangemessene Anforderungen, Erniedrigungen, Isolierung, Ablehnung und verweigerter Zuwendung etc. Auslöser, die Entwicklung von Kindern nachhaltig zu beeinträchtigen.

Unser Ziel muss es sein, schon bei Verdacht auf das Vorliegen einer Misshandlungssituation durch ein vernetztes Zusammenarbeiten der betroffenen Familien mit privaten und öffentlichen Einrichtungen des Kinderschutzes, Kinderschutzgruppen an Krankenhäusern, Betreuungspersonen, und im individuellen Fall auch unter Einbeziehung der Polizei, frühzeitig ein koordiniertes Vorgehen zu wählen, um in weiterer Folge gemeinsame Lösungsstrategien zum Wohle der betroffenen Kinder und Jugendlichen zu erarbeiten. Bewusstes Hinsehen und frühzeitiges Management kann das Auftreten von Kindesmisshandlungen und die daraus resultierenden Spätfolgen verhindern. Von der anfänglichen Fokussierung auf Gefahrenabwehr hat sich der Kinderschutz in den letzten Jahren zu einem umfassenden Verständnis von präventivem Kinderschutz entwickelt. Netzwerke im

Kinderschutz orientieren sich an den Prinzipien einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung, bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme unter Einbeziehung der „Frühen Hilfen“ mit dem Ziel der Entwicklung koordinierter Hilfsangebote für Eltern und Kinder.

Häufig hat man es mit Gewaltsystemen zu tun. Die Wahrscheinlichkeit, dass gewaltbetroffene Kinder in Familien leben, in denen es auch zu anderen Formen von Gewalt kommt, ist hoch. Die Wahrscheinlichkeit, dass in gewalttätige Erwachsenenbeziehungen auch Kinder involviert sind, ist zumindest gleich hoch. Zudem hat auch die reine Zeugenschaft von Gewalt für Kinder weitreichende Konsequenzen. Opferschutz darf nicht nur eine Spezialdisziplin Einzelner, sondern muss eine in den täglichen ärztlichen Berufsalltag integrierte Denkweise sein. Das neu gegründete Referat „Kinder- und Opferschutz“ der Tiroler Ärztekammer hat das Ziel, ÄrztInnen aller Bereiche für die Wahrnehmung und das Erkennen möglicher Gewaltopfer zu sensibilisieren und Hilfestellung im Umgang mit Betroffenen anzubieten. Unterstützend zu Fortbildungsveranstaltungen und Schulungen sollen Informationsmaterialien für Opfer und ÄrztInnen zur Verfügung gestellt werden. Mit Postern in den Wartebereichen sollen Opfer direkt angesprochen und ihnen aktive Hilfe gegen Gewalt offeriert werden. Die Wartezeit kann Opfern helfen, Mut zu fassen und „ihr Problem“ ÄrztInnen und Pflegepersonal anzuvertrauen. „Notfallkärtchen“ in verschiedenen Sprachen, die auf Schutz- und Hilfseinrichtungen hinweisen und 24-Stunden-Notfallnummern enthalten, sollen entwickelt und in Ordinationen und Spitalsambulanzen aufgelegt werden, um Opfern einen diskreten und niederschweligen Zugang zu Hilfseinrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Aon Austria

WIR BIETEN, WAS FÜR ÄRZTE ZÄHLT

Optimaler Versicherungsschutz und zukunftsichere Vorsorge.

Jeder Arzt kann aufgrund hoher Haftungsrisiken mit einer existenzbedrohenden Situation konfrontiert sein und sich in einem zivil- oder strafrechtlichen Verfahren wiederfinden. Im Berufsleben eines Arztes kommt es durchschnittlich zwei Mal zu Klagsfällen. Die Verfünfachung von Arzthaftungsprozessen in den letzten zehn Jahren verdeutlichen die Relevanz von Berufshaftpflicht- und Rechtsschutzversicherungen. Das Aon Kompetenzzentrum zeichnet 25 Jahre spezifisches Know-how als neutraler Berater aus.



Aon Austria | Niederlassung Lustenau
Millennium Park 9 | 6890 Lustenau
t +43 (0)57800 900 | f +43 (0)57800 5090
office.vbg@aon-austria.at | aon-austria.at

AON
Empower Results®

Klarstellung Teilzeitkrankenstände (Wiedereingliederungsteilzeit)

Rückwirkend zum 1.7.2018 trat eine Änderung/Ergänzung im Bereich der Wiedereingliederungsteilzeit in Kraft.

Aufgrund der bisherigen Rechtslage war nicht eindeutig geklärt, bis wann (nach Ende Arbeitsunfähigkeit) die Wiedereingliederungsteilzeit angetreten werden muss. Nunmehr hat der Gesetzgeber festgelegt, dass die Wiedereingliederungsteilzeit spätestens einen Monat nach dem Ende der zumindest sechswöchigen Arbeitsunfähigkeit (auf Basis einer entsprechenden Vereinbarung und der sonstigen Voraussetzungen) angetreten werden muss.

Nähere Informationen zur Wiedereingliederung nach langem Krankenstand finden Sie auch auf der Homepage des Sozialministeriums unter www.sozialministerium.at.

*Mag. Reinhold Plank
Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte*

Krankenstand Zivildienner

Änderung der Rechtsmeinung des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz hinsichtlich der ärztlichen Mitwirkungspflicht bei der Ausstellung von Krankenstands-Bestätigungen für Zivildienstleistende.

Bisher hat das Bundesministerium für Gesundheit die Rechtsansicht vertreten, wonach § 23c Zivildienstgesetz keine gesetzliche Grundlage für eine Ausnahme von der ärztlichen Verschwiegenheitspflicht darstellt und daher im Rahmen von Krankheitsbescheinigungen für Zivildienstleistende keine Diagnosen bekannt zu geben sind.



Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz hat jetzt das eigene Schreiben aus dem Jahr 2015, mit dem die vorerwähnte Rechtsansicht vertreten wurde, ausdrücklich für obsolet erklärt, da die vertretene Rechtsansicht in der Praxis offensichtlich zur Nichtangabe der Art der Erkrankung unter Berufung auf die ärztliche Verschwiegenheitspflicht geführt hat.

In das Krankenstandsformular für Zivildienner wurde nunmehr eine Liste von Erkrankungsarten aufgenommen, wobei vom Arzt bei der Krankschreibung nun die entsprechende Erkrankung ausgewählt werden muss.

Dadurch soll die Angabe detaillierter Diagnosen vermieden und auf die Verschwiegenheitspflicht Bedacht genommen werden. Das zuvor erwähnte Formular für die Krankenstandsbestätigung wird in der Regel vom Zivildienner beigebracht. Das Formular ist bei Bedarf auch auf der Homepage der Zivildienstagentur www.zivildienst.gv.at unter der Rubrik „Krankenstand“ abrufbar.

*Mag. Reinhold Plank
Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte*



Aktueller Stand der Verhandlungen ...

... mit der Tiroler Gebietskrankenkasse (TGKK)

Derzeit gibt es intensive Verhandlungen mit der Tiroler Gebietskrankenkasse für einen Honorarabschluss für die Jahre 2019 und 2020. In mehreren Verhandlungsrunden konnten die Erhöhung der Erstleistungspunkte sowie die Anhebung diverser fachspezifischer Limitierungen vereinbart werden. Die Kurierversammlung der niedergelassenen Ärzte hat in ihrer Sitzung im November bereits über die Verhandlungsergebnisse diskutiert.

Sobald ein unterzeichneter Honorarabschluss vorliegt, werden wir die Vertragsärzteschaft umgehend darüber informieren.

Ferner führt die Ärztekammer mit der TGKK derzeit auch Gespräche hinsichtlich der Neustrukturierung des kassenärztlichen Wochenend- und Feiertagsdienstes sowie des

allgemeinmedizinischen Nachtbereitschaftsdienstes wochentags. Angedacht sind Änderungen der Dienstzeiten sowie bei der Honorierung.

... mit der Kranken- und Unfallfürsorge Tirol (KUF)

Mit der Kranken- und Unfallfürsorge Tirol laufen derzeit ebenfalls die Verhandlung zur Anpassung der Rückerstattungstarife. Es ist davon auszugehen, dass bald ein Abschluss erreicht werden kann. Auch hiervon werden wir die betroffenen Ärzte zeitnah informieren.

... Primärversorgungseinheiten in Tirol

Eine Vielzahl von Gesprächen wurden/werden seitens der Vertreter der Ärztekammer mit der Tiroler Gebietskrankenkasse und dem Land Tirol auch im Hinblick auf die Etablierung von Primärversorgungseinheiten in Tirol geführt.

Derzeit gibt es in Tirol noch keine Primärversorgungseinheit gemäß den gesetzlichen Vorgaben (Primärversorgungsgesetz 2017). Eine Primärversorgungseinheit gemäß Gesetz kann entweder in Form eines Primärversorgungszentrums (Gruppenpraxis oder Ambulatorium) oder in Form eines Primärversorgungsnetzwerkes (z. B. Verein) errichtet werden.

In einigen Tiroler Regionen gibt es Ärzte, die an der Errichtung einer solchen Primärversorgungseinheit (in Form eines Netzwerkes) interessiert sind. Mit diesen Ärzten besteht bereits ein reger Austausch. Angedacht ist, solche Einheiten auf Basis des von der Ärztekammer initiierten „Ärztenez Tirol“ (www.aerztenetz.tirol) aufzubauen. Somit könnten bereits bestehende Strukturen genutzt und erweitert werden.

*Dr. Johanna Niedertscheider
Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte*



Bestens vernetzte
Technik für
perfekte Abläufe

**Innomed Ordinationssoftware für die
effiziente Organisation Ihrer Praxis
EDV-Hardware, Telefonanlagen
Digitale Röntgenanlagen
Planung, Installation und Wartung**



EDV-MEDIZINTECHNIK BITSCH

A-6712 Thüringen · Alte Landstraße 8 · Tel. +43 5550 / 4940 · office@bitsche.at ·
www.bitsche.at, A-6020 Innsbruck · Dr. Stumpfstraße 62 · Tel. +43 512 / 239360



istock.com © Todor Rusinov

Verlängerung des Projekts **Versorgung chronischer Wunden**

Im November hat die Kurierversammlung der niedergelassenen Ärzte der unbefristeten Verlängerung des Projekts „Versorgung chronischer Wunden“ mit der Tiroler Gebietskrankenkasse zugestimmt.

Für die 170 bereits am Projekt teilnehmenden Ärzte bedeutet dies, dass sie auch weiterhin chronische Wunden gemäß der abgeschlossenen Sondervereinbarung behandeln und abrechnen können.

Alle jene TGKK-Vertragsärzte (Allgemeinmedizin bzw. Fachärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten), die bislang keine entsprechende Sondervereinbarung mit der TGKK abgeschlossen haben, können auch weiterhin um Teilnahme am Projekt ansuchen. Sie müssen lediglich 12 DFP-Punkte aus relevanten Fortbildungsveranstaltungen vorweisen. Die Antragstellung für die Teilnahme am Projekt erfolgt über die Ärztekammer für Tirol.

Für TGKK-Patienten von Wahlärzten besteht ebenfalls die Möglichkeit, einen Kostenrückerersatz für die Versorgung von chronischen Wunden zu erhalten. Hierfür ist es notwendig, dass der Wahlarzt ebenfalls Teilnahmebestätigungen für relevante Fortbildungsveranstaltungen im Ausmaß von insgesamt mindestens 12 DFP-Punkten an die Ärztekammer für Tirol übermittelt, welche sodann einen entsprechenden Qualifikationsnachweis an die Tiroler Gebietskrankenkasse weiterleitet.

*Dr. Johanna Niedertscheider
Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte*

FACTBOX

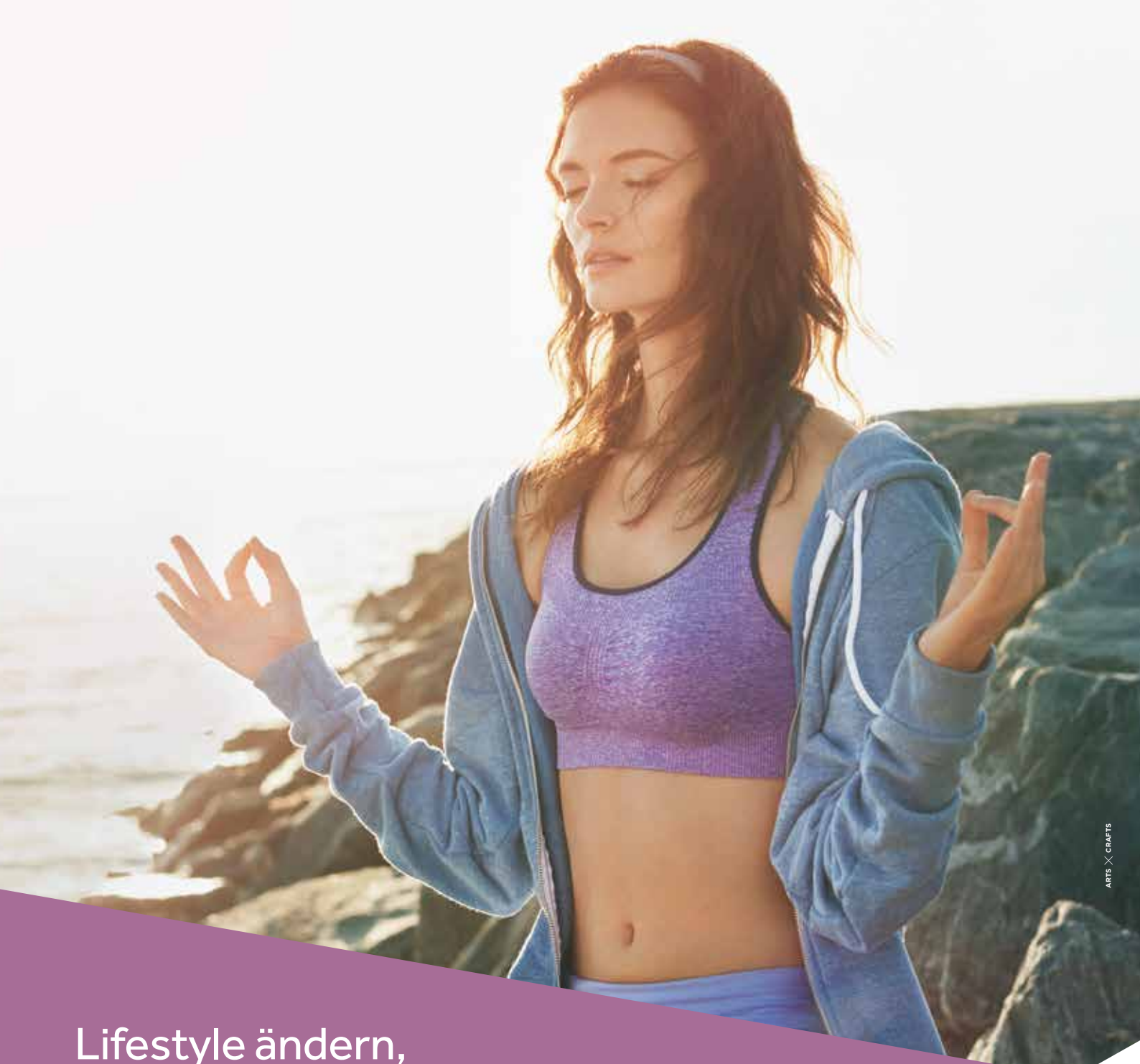
Projekt „Versorgung chronischer Wunden“ bei TGKK-versicherten Patienten

Die Versorgung kleinerer, unkomplizierter chronischer Wunden erfolgt nach den bereits bestehenden Leistungspositionen und Bedingungen der Honorarordnung; dabei können die Leistungspositionen 108a (Verbandwechsel) und 109a (Kompressionsverband mit Polsterung) gleichzeitig verrechnet werden, wodurch beide Positionen mit großen Leistungspunkten honoriert werden (Honorartarif 2018 gesamt € 34,82).

Für die Versorgung größerer komplizierterer chronischer Wunden mit einer Fläche bis 25 cm², bei deren Behandlung insbesondere auch ein Wunddebridement erforderlich ist, kann folgende Leistungsposition der Kategorie OP-Gruppe I (Honorartarif 2018 € 56,07) abgerechnet werden: „Behandlung einer Wunde, die nicht primär heilt oder Entzündungserscheinungen oder Eiterungen aufweist, inklusive Abtragung von Nekrosen / Wunddebridement“.

Für die Versorgung größerer, komplizierterer chronischer Wunden mit einer Fläche über 25 cm² erfolgt bei Angabe der entsprechenden Begründung die Honorierung des höherwertigen Tarifes der „OP-Gruppe II“ (Honorartarif 2018 € 101,90).

Die für die Versorgung solcher chronischer Wunden erforderlichen Verbandstoffe werden den am Pilotprojekt teilnehmenden Vertrags(fach)ärzten pro ordinatione zur Verfügung gestellt. Die Zurverfügungstellung erfolgt wie bei Altersheimen und Sozialsprengeln.



ARTS X CRAFTS

Lifestyle ändern, aktiv vorsorgen: **#vorsichern**

Die Merkur ist die erste Vorsicherung Österreichs. Denn von der Merkur Vorsicherung bekommen Sie schon vorher etwas, damit Ihnen nachher nichts passiert. Vertrauen Sie auf nachhaltige Vorsorge mit Sport, Wellness, Youngster-Camps, Hightech Früherkennung und vielen anderen innovativen Merkur Services. Mit aktivem Lifestyle vorsorgen, bevor's wehtut. Das nennen wir **#vorsichern**.

www.merkur.at


MERKUR
DIE VORSICHERUNG.

Einführung neues Entlohnungssystem in Gemeindespitälern

Der Tiroler Landtag hat am 3. Oktober 2018 die Novelle des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012 beschlossen. Diese Novelle beinhaltet im Wesentlichen folgende Neuerungen:

- Einführung eines neuen, bei der Tirol Kliniken GmbH bereits bestehenden, Entlohnungssystems für Vertragsbedienstete, die als Angehörige eines Gesundheits- oder Sozialberufes an einer Krankenanstalt verwendet werden
- Schaffung von – im Landesbedienstetengesetz bereits bestehenden – Sonderbestimmungen für Ärzte in Krankenanstalten im „alten“ Entlohnungssystem
- Einführung der Altersteilzeit

Die wesentlichen Bestimmungen für Ärzte und Ärztinnen treten am 1. Jänner 2020 in Kraft. Wurde das Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2020 begründet, besteht bis 31. Dezember 2019 die Möglichkeit (freiwillig), in das neue Entlohnungssystem überführt zu werden (Optionserklärung). Für Ärzte und Ärztinnen, die sich am 1. Jänner 2019 in einem Beschäftigungsverbot nach dem Tiroler Mutterschutzgesetz befinden, durch Krankheit an der Dienstleitung verhindert sind, Karenzurlaub oder Sabbatical konsumieren, verlängert sich die Frist für die Abgabe der Optionserklärung bis zum Ablauf eines Jahres nach dem Wiederantritt des Dienstes. Für Ärzte und Ärztinnen, deren Dienstverhältnis im Zeitraum vom 1. Jänner 2019 bis 31. Dezember 2019 begründet wird, verlängert sich die Frist für die Abgabe der Optionserklärung bis zum Ablauf eines Jahres nach dem Dienstantritt.

Grundsätzliche Inhalte des neuen Entlohnungssystems

Grundlage für die funktionsbezogene Entlohnung

ist die Bewertung aller Stellen – in Form von Modellstellen (Modellstellen-Verordnung). Die Ärzte und Ärztinnen werden den Modellstellen zugeordnet, indem das Anforderungsprofil der konkreten Stelle mit jenem der in Frage kommenden Modellstelle verglichen und der Modellstelle mit der besten Übereinstimmung zugeordnet wird. Im Einreihungsplan (Verordnung der Landesregierung) werden die einzelnen Modellstellen der entsprechenden Entlohnungsklasse zugeordnet. Das neue Entlohnungsschema umfasst 19 Entlohnungsklassen → Tabelle 1.

Im jeweiligen Dienstvertrag sind die Modellfunktion, die Modellstelle, die Entlohnungsklasse und die Entlohnungsstufe anzuführen.

Entlohnung

Auszug aus dem Entlohnungsschema Gesundheit (mit Abbildung ab der niedrigsten Entlohnungsklasse 10 für Ärzte und Ärztinnen in Ausbildung) (Basis 2018) → Tabelle 2.

Mit der Entlohnungsreform sollen möglichst wenige Sonderentgeltsbestandteile geschaffen und bisherige Zulagen und Nebengebühren im Gehalt („All-inclusive-Gehalt“) abgedeckt werden. Ausnahme ist die steuerlich begünstigte Schmutz-, Erschwernis- und Gefahrenzulage (SEG-Zulage). Als Bezugsgröße wird für diese Nebengebühr die Entlohnungsklasse 12, Entlohnungsstufe 9 herangezogen. Hiervon gebühren monatlich 9,84 % (zwölfmalig) – derzeit also (Basis 2018) € 384,84.

Hinzu kommt noch als variabler Entgeltbestandteil eine jährliche Leistungsbelohnung. Die Leistungsbelohnung kann, je nach Arbeitserfolg, zwischen 0,75 % und 6 % des Jahresentgeltes betragen. Grundlage für die Auszahlung dieser Leistungsbelohnung ist die Leistungsbeurteilung, die für jede/n Bedienstete/n einmal jährlich vorgesehen ist.



Tabelle 1

8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	Entlohnungsklasse
45	48	51	54	57	60	63	66	69	72	75	78	Stellenwert bis
											GOA	Führungsf. im Ärztlichen Dienst
		AA				FAA	FA	OA	LOA			Ärztliche Funktionen
					AM							

AA = Arzt/Ärztin in Ausbildung

FAA = Facharzt/Fachärztin in Additivfachausbildung

FA = Facharzt/Fachärztin

OA = Oberarzt/Oberärztin

LOA = Leitende/r Oberarzt/Oberärztin

AM = AllgemeinmedizinerIn

GOA = Geschäftsführende/r Oberarzt/Oberärztin

Tabelle 2

Entlohnungsstufe	Stellenwert bis										
	48	51	54	57	60	63	66	69	72	75	78
	Entlohnungsklasse										
	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1	2.560,80	2.795,60	3.017,40	3.254,70	3.508,70	3.780,50	4.092,00	4.449,20	4.859,10	5.277,80	5.729,90
2	2.634,20	2.874,80	3.102,10	3.345,50	3.605,80	3.884,30	4.248,30	4.618,10	5.042,30	5.475,60	5.943,50
3	2.703,40	2.949,50	3.182,10	3.430,90	3.697,30	3.982,30	4.387,00	4.767,80	5.204,80	5.651,10	6.133,00
4	2.771,00	3.022,50	3.260,30	3.514,60	3.786,80	4.078,10	4.529,70	4.922,10	5.372,10	5.831,80	6.328,20
5	2.833,90	3.097,30	3.340,30	3.600,20	3.878,40	4.176,00	4.637,60	5.038,50	5.498,60	5.968,30	6.475,60
6	2.898,10	3.166,70	3.414,50	3.679,70	3.963,40	4.267,00	4.737,90	5.146,80	5.616,00	6.095,20	6.612,70
7	2.963,50	3.237,50	3.490,30	3.760,70	4.050,10	4.359,80	4.840,10	5.257,20	5.735,80	6.224,50	6.752,30
8	3.023,50	3.302,50	3.559,90	3.835,10	4.129,70	4.445,00	4.933,90	5.358,50	5.845,70	6.343,30	6.880,70
9	3.084,70	3.368,70	3.630,70	3.911,00	4.210,80	4.531,70	5.029,40	5.461,70	5.957,70	6.464,20	7.011,20
10	3.147,00	3.436,00	3.702,70	3.988,00	4.293,40	4.620,00	5.126,70	5.566,80	6.071,60	6.587,30	7.144,20
11	3.210,30	3.504,60	3.776,10	4.066,50	4.377,40	4.709,90	5.225,70	5.673,70	6.187,70	6.712,50	7.279,40
12	3.274,80	3.574,40	3.850,80	4.146,40	4.462,80	4.801,40	5.326,50	5.782,50	6.305,80	6.840,10	7.417,20
13	3.336,90	3.641,50	3.922,60	4.223,30	4.545,10	4.889,40	5.423,40	5.887,10	6.419,40	6.962,70	7.549,60
14	3.399,90	3.709,80	3.995,60	4.301,40	4.628,70	4.978,90	5.521,90	5.993,60	6.534,80	7.087,50	7.684,40

Vorrückungen

Insgesamt sind 13 dienstaltersbedingte Vorrückungen über einen Zeitraum von insgesamt 35 Jahren vorgesehen:

- bis zum Ablauf des 14. Jahres nach jeweils 2 Jahren
- bis zum Ablauf des 26. Jahres nach jeweils weiteren 3 Jahren
- bis zum Ablauf des 30. Jahres und
- mit dem Ablauf des 35. Jahres letztmals in die nächsthöhere Entlohnungsstufe

Aufzahlung nach 10 Dienstjahren:

Auf Antrag wird nach 10-jähriger ununterbrochener Dienstzeit eine Aufzahlung auf die gleiche Entlohnungsstufe der nächsthöheren Entlohnungsklasse gewährt.

Arbeitszeit/Dienstplan

Für Ärzte und Ärztinnen gilt grundsätzlich eine 40-Stunden-Woche und ist bei der Gestaltung des Dienstplanes die Dienstzeit unter Berücksichtigung der dienstlichen Erfordernisse mög-

lichst gleichmäßig zu verteilen. Der Planungszeitraum kann auf einen Kalendermonat ausgedehnt werden. Zeiten der Bereitschaft sind in den Dienstplan aufzunehmen. Bei der Dienstplanung ist auf eine allfällige Betriebsvereinbarung (über die generelle Festsetzung des Beginns und Endes der täglichen Arbeitszeit, der Dauer und Lage der Arbeitspausen und der Verteilung der Arbeitszeit auf die einzelnen Wochentage) Bedacht zu nehmen.



VOR MIR MEINE KARRIERE, UM MICH DIE TIROL KLINIKEN

Die **tirol kliniken** sind mit den Univ.-Kliniken Innsbruck, den Landeskrankenhäusern Hall, Hochzirl - Natters sowie der Landes-Pflegeklinik Tirol und rund 8.400 MitarbeiterInnen das größte Gesundheitsunternehmen Westösterreichs.

Ärztinnen und Ärzte finden hier ein breites Feld an fachlich spannenden Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten.

Möchten Sie Teil der **tirol kliniken** werden?
karriere.tirol-kliniken.at

Überstunden

Grundsätzlich hat der Arzt/die Ärztin auf Anordnung über die im Dienstplan vorgeschriebenen Dienststunden hinaus Dienst zu versehen. Diese Stunden zählen als Überstunden. Die Novelle des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes sieht eine differenzierte Berechnung von Überstunden und deren Zuschläge vor:

Bewertung und Vergütung von Überstunden bei Gewährung einer Überstundenzuschlagspauschale

Bei der Überstundenzuschlagspauschale handelt es sich um eine pauschalierte Abgeltung der Zuschläge für Überstunden. Die Überstunden ohne Zuschläge (= Dienststunden über dem Monatsoll) werden zusätzlich ausbezahlt.

Für Ärzte und Ärztinnen besteht die Möglichkeit, eine Überstundenzuschlagspauschale zu beantragen, wenn sie bereit und geeignet sind, im Kalendermonat mindestens zwei Bereitschaften mit einer Dauer von jeweils mindestens 16 Stunden oder Überstunden in erheblichem Ausmaß über die Monatsdienstzeit hinaus zu leisten.

Die Überstundenzuschlagspauschale wird zwölfmal jährlich ausbezahlt und beträgt derzeit (Basis 2018) € 614 für ÄrztInnen in Ausbildung, € 818 für AllgemeinmedizinerInnen und € 1.330 für FachärztInnen, OberärztInnen, leitende und geschäftsführende OberärztInnen (Teilzeitbeschäftigten wird die Überstundenzuschlagspauschale aliquot ausbezahlt)

Alle Stunden (wie Bereitschaftsdienststunden in der Nacht, am Wochenende und an Feiertagen, Rufbereitschaftseinsätze) werden 1:1 dem Zeitkonto mit einer maximalen Stundenobergrenze von 80 Stunden gutgeschrieben. Für Samstags-, Sonntags- oder Feiertagsdienste erfolgt eine zusätzliche Stundengutschrift von 4 Stunden, die im Verhältnis 1:1 in Freizeit auszugleichen sind.

Überstunden, die am Ende des Kalendermonats die Zahl 80 überschreiten, sind jedenfalls



auszubezahlen. Dem Arzt/der Ärztin gebührt für jede bewertete Überstunde, die nicht in Freizeit ausgeglichen wird, eine Überstundenvergütung. Diese ist durch die Teilung des Monatsentgeltes (unter Berücksichtigung der Überstundenzuschlagspauschale) durch 173,2 zu ermitteln. Abrechnungszeitraum ist jeweils der Kalendermonat.

Auf Ansuchen ist dem Arzt/der Ärztin, dem/der eine Überstundenzuschlagspauschale gewährt wird, für den Zeitraum eines Kalenderquartals das Monatsentgelt – wie bei einem Arzt/einer Ärztin ohne Überstundenzuschlagspauschale – neu zu berechnen (Alternativberechnung). Ergibt sich aus dieser Alternativberechnung im Vergleich zur bisherigen Vergütung ein Überschuss, so ist dieser zum ehestmöglichen Zeitpunkt auszubezahlen.

Bewertung und Vergütung von Überstunden ohne Gewährung einer Überstundenzuschlagspauschale:

Für diese Ärzte und Ärztinnen gelten jene Teile der Bereitschaft, während derer sie verpflichtet sind, der dienstlichen Tätigkeit nachzugehen, als – über die im Dienstplan vorgeschriebenen Dienststunden hinaus – versehener Dienst. Im Fall einer 16 Stunden dauernden Dienststellenbereitschaft gelten jedenfalls die ersten 4,5 Stunden und die letzten 1,5 Stunden als Überstunden. Bei einer 24 Stunden dauernden Dienststellenbereitschaft (Samstags-, Sonntags- und Feiertagsdienste) gelten die ersten 8 Stunden als Überstunden.

An Samstagen, Sonn- und Feiertagen sowie während der Nachtzeit (22.00 – 6.00 Uhr) geleistete Überstunden sind mit dem Faktor 2 zu bewerten. Außerhalb dieser Zeiten geleistete Überstunden sind mit dem Faktor 1,5 zu bewerten. Handelt es sich dabei um Überstunden während einer Dienststellenbereitschaft, so reduziert sich der Faktor um jeweils 0,5. Fallen diese Überstunden bei Rufbereitschaft an, reduziert sich der Faktor um jeweils 0,25.

Weiters sind jene Dienststunden, die über die Monatsdienstzeit hinaus vorgeschrieben sind (Stunden über dem Monats-Soll), Überstunden.

Dem Arzt/der Ärztin gebührt für jede bewertete Überstunde, die nicht in Freizeit ausgeglichen wird, eine Überstundenvergütung. Diese ist durch die Teilung des Monatsentgeltes durch 173,2 zu ermitteln. Abrechnungszeitraum ist jeweils der Kalendermonat.

Rufbereitschaft

Die Zuschläge für Rufbereitschaftseinsätze sind durch die Überstundenzuschlagspauschale abgedeckt.

Die Abgeltung von Rufbereitschaftsstunden ohne Arbeitseinsatz beträgt 25 % der Überstundenvergütung.

In Fällen verstärkter Rufbereitschaft steht die Möglichkeit offen, mit Sondervertrag eine höhere Entschädigung zu vereinbaren.

Save
the
Date!

ÖSTERREICHISCHER IMPFTAG

IMPFP RÄVENTION - VON JUNG BIS ALT

19. JÄNNER 2019
AUSTRIA CENTER VIENNA

www.impftag.at



PLANUNG | BERATUNG | AUSFÜHRUNG - ALLES AUS EINER HAND



NORER
TISCHLEREI GMBH

Aflingerstraße 38, AT-6176 Völs

Tel.: 0512 30 23 24

office@norer.at, www.norer.at

ÄSTHETISCHE UND FUNKTIONALE

ORDINATIONSEINRICHTUNGEN

VEREINBAREN SIE DOCH MIT UNSEREN
EXPERTEN EINEN BERATUNGSTERMIN!



PARTNER VON **DIEPRAXISMACHER**

HOCHWERTIGE INNENEINRICHTUNGEN FÜR ARZTPRAXEN | APOTHEKEN | KRANKENHÄUSER UND PRIVAT

ÄAO 2015

Anrechnung von Ausbildungszeiten auf das wissenschaftliche Modul

Ein wissenschaftliches Modul ist nach der Ausbildungsordnung 2015 ein für alle Sonderfachrichtungen grundsätzlich gleichartig gestaltetes Modul in der Sonderfach-Schwerpunktausbildung zur Qualifizierung im Bereich wissenschaftlicher Tätigkeit. Das wissenschaftliche Modul umfasst bei allen Sonderfächern eine Dauer von neun Monaten und ist immer als zusätzliche Wahlmöglichkeit für Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung zur Vereinbarkeit der Facharztausbildung mit einer wissenschaftlichen Karriere zu sehen.

Es bestehen zwei Möglichkeiten, das wissenschaftliche Modul zu absolvieren bzw. eine Anrechnung von Ausbildungszeiten auf das wissenschaftliche Modul der Sonderfach-Schwerpunktausbildung zu erwirken:

Regulärer Weg

Absolvierung des wissenschaftlichen Modules im Rahmen der Schwerpunktausbildung

Die Absolvierung des wissenschaftlichen Moduls im Rahmen der Sonderfach-Schwerpunktausbildung setzt voraus, dass die Krankenanstalt bzw. die Einrichtung als Ausbildungsstätte für dieses Modul anerkannt sind. Das wissenschaftliche Modul wird im Regelfall in der Sonderfach-Schwerpunktausbildung absolviert. Es ist aber auch zulässig, das wissenschaftliche Modul bereits nach Abschluss der Basisausbildung zu ab-

solvieren. Eine allenfalls bereits begonnene Sonderfach-Grundausbildung wird dadurch unterbrochen und die Ausbildungszeit ist auf die Dauer der Sonderfach-Schwerpunktausbildung anzurechnen.

Für die Absolvierung eines wissenschaftlichen Moduls im Rahmen der Sonderfach-Schwerpunktausbildung bzw. bereits nach Abschluss der Basisausbildung ist die Meldung auf eine Ausbildungsstelle in der Sonderfach-Schwerpunktausbildung sowie die Eintragung in die Ärzteliste notwendig.

Unter der Voraussetzung der Vorlage eines Rasterzeugnisses für das wissenschaftliche Modul wird von der Ärztekammer für Tirol die Anrechenbarkeit auf die Sonderfach-Schwerpunktausbildung bestätigt.

Die Ausbildungsinhalte sowie das Rasterzeugnis für das wissenschaftliche Modul sind auf der Homepage der ÖÄK unter <http://www.aerztekammer.at/wissenschaftliches-modul> downloadbar.

Möglichkeit der Anrechenbarkeit von PhD-Studien auf das wissenschaftliche Modul

Auch ein bereits nach Abschluss des Medizinstudiums absolviertes Doktorats- oder PhD-Studium oder Teile davon sind im Ausmaß von bis zu 9 Monaten als wissenschaftliches Modul auf die Sonderfach-Schwerpunktausbildung anrechenbar. Eine Anrechnung ist in diesem Fall auch ohne Eintragung in die Ärzteliste möglich.

Aufgrund der aktuellen Beschlusslage der Österreichischen Ärztekammer sind alle PhD-Studien mit medizinischem Bezug als wissenschaftliches Modul auf die Sonderfach-Schwerpunktausbildung im Ausmaß von bis zu 9 Monaten anrechen-

bar. Durch die Anrechenbarkeit des PhD-Studiums auf das wissenschaftliche Modul verkürzt sich die Ausbildungszeit der Sonderfach-Schwerpunktausbildung um neun Monate.

Für die inhaltliche Anrechenbarkeit ist der Zeitpunkt der Absolvierung eines PhD-Studiums unerheblich; der Arzt/die Ärztin kann es vor oder parallel zur Facharztausbildung absolvieren. Wird der Ärztekammer für Tirol ein entsprechender Nachweis über den erfolgreichen Abschluss eines PhD-Studiums vorgelegt, kann eine Bestätigung über die Anrechenbarkeit ausgestellt werden. Wurde das PhD-Studium nur zum Teil absolviert, wird die Anrechenbarkeit im Einzelfall durch die Ausbildungskommission der ÖÄK beurteilt. Ein entsprechender Antrag ist formlos im Wege der Ärztekammer für Tirol einzubringen.

Auch im Ausland absolvierte „research fellowships“ sind bei Gleichwertigkeit auf das wissenschaftliche Modul der Sonderfach-Schwerpunktausbildung anrechenbar. Für die Anrechnung ist die Einbringung eines Antrages auf Anrechnung ausländischer Ausbildungszeiten unter Beilage der ausländischen Ausbildungsnachweise erforderlich. Über die Gleichwertigkeit entscheidet wiederum die Ausbildungskommission der ÖÄK.

Wissenschaftliches Modul

Anrechnung für mehrere Sonderfächer

Da die Inhalte des wissenschaftlichen Moduls ident sind, kann ein absolviertes wissenschaftliches Modul auf mehrere Facharztausbildungen angerechnet werden.

Für weitere Fragen steht Ihnen das Team der Ärztekammer für Tirol jederzeit gerne zur Verfügung.



foto1ia.com © BillionPhotos.com

Bericht aus dem Referat Sportmedizin und Ärztesport



**OMR Dr.
Erwin Zanier,
Sportärztereferent**

Österreichweite Initiative zur Einführung von verpflichtenden sportmedizinischen Untersuchungen

Von Seiten des Referates Sportmedizin der ÖÄK, Leiter Präsident Artur Wechselberger, werden in Kürze Gespräche mit dem Präsidenten der Bundessportorganisation (BSO) BM a. D. Rudolf Hundstorfer und Vizekanzler Heinz-Christian Strache, dem zuständigen Sportminister, geführt, um die Möglichkeit einer verpflichtenden sportmedizinischen Untersuchung für Wettkampfsportler auszuloten.

Die Kernfrage wird sicherlich aber die Bezahlung einer solchen Untersuchung sein.

Aus- und Fortbildungsfragen im Bereich des ÖÄK-Diplomes Sportmedizin

Der erstmalige Versuch einer Zusammenlegung von zwei Grundkursen an einem verlängerten Wochenende hat sich in Oberösterreich mit der Zusammenlegung eines OTP- und eines LIP-Kurses bewährt. Das Programm wurde außerordentlich gut angenommen, sodass auch für 2019 wiederum die Veranstaltung in dieser Form durchgeführt wird. Auch in Wien kommt es 2019 zur Zusammenlegung zweier Grundkurse, und zwar vom 22. Februar bis 24. Februar 2019 nämlich dem LIP 1 und dem OTP 2. Im Ausland können nur mehr Veranstaltungen, die von Länderkam-

mern, der ÖÄK, der Akademie der Ärzte oder der ÖQMed zur Approbation eingereicht werden, für das DFP angerechnet werden. Im Ausland absolvierte nicht für das DFP approbierte Weiterbildungen können weiterhin für ein ÖÄK-Diplom angerechnet werden. Die Anrechenbarkeit wird individuell beurteilt.

Die Weiterbildungsverordnung der ÖÄK wurde neu beschlossen und ist seit 1.6.2018 in Kraft. Die Verordnung ist unter www.arztakademie.at/downloads abrufbar.

Anrechnung als Vereinstätigkeit zum Erwerb des Diplomes Sportmedizin

Diese Tätigkeit muss bei einem Verein, der der Bundessportorganisation (BSO) als ordentliches Mitglied angehört, absolviert werden.

Sportärztdiplome

Es gab mit Stichtag Ende September 2018 österreichweit 1895 (2014 : 1695) und in Tirol 210 (2014 : 195) Diplome.

Der jährliche Zuwachs beträgt zwischen 65 und 80.

UCI Rad-Weltmeisterschaft 2018 in Tirol Sportmedizinische Versorgung

Unter der Leitung und Koordination von Prof. Wolfgang Schobersberger leistete das Landesinstitut für Sportmedizin (ISAG) in Zusammenarbeit mit dutzenden niedergelassenen sportmedizinisch tätigen Kollegen vorbildliche und auch international anerkannte Arbeit. 167 PatientInnen aus dem Pool von 1275 AthletInnen sowie ca. 600.000 Zuseher konnten in Zusammenarbeit mit den Rettungsorganisationen erfolgreich behandelt oder beraten werden.



▪ ÄRZTESPORT

Österreichische Meisterschaften Schi Alpin

23.–24. Februar 2019 Bad Hofgastein

Weltmeisterschaften für Ärzte und Apotheker

20.–23. März 2019 Alta Badia

Information: Dr. Thomas Sinnibichler

tomsinni@gmail.com oder

thomas@arge-sportmed.at

▪ SPORTMEDIZINISCHE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

16.–20. Jänner 2019

Interdisziplinäres Symposium Kitzbühel

Wintersport in Kirchberg

19.–26. Jänner 2019

Winterlehrgang St. Anton am Arlberg

(Sportärzterverband Hessen)

8.–16. Februar 2019 Seefeld

Deutsch-Österreichischer Kongress für Sporttraumatologie (Deutsche Akademie für Sportmedizin)

13.–17. März 2019

Alpinski Winterkurs Franz-Senn-Hütte

17.–22. März 2019 St. Christoph am Arlberg

Internationaler Fortbildungskongress für Sportmedizin (www.sportmedizinikongress.at)

▪ SPORTMEDIZINISCHE AUSBILDUNG GRUNKURSE

22.–24. Februar 2019 Wien

Leistungsphysiologisch-Internistisch-Pädiatrischer GK 1 und

Orthopädisch-Traumatologisch-Physikalischer GK 2

Info: stastny@aekwien.at

15.–16. März 2019 Wien

Orthopädisch-Traumatologisch-Physikalischer GK 4

Info: renate.petschnig@wienkav.at

17.–22. März 2019 St. Christoph am Arlberg

Orthopädisch-Traumatologisch-Physikalischer GK 1

Info: info@sportmedizinikongress.at

www.sportmedizinikongress.at



Schwerpunkt Bewegung

Von Sport im Alltag bis zur Diabetesprophylaxe

50. Internationaler Seminarkongress im norditalienischen Grado

Der unter anderem von der Ärztekammer Tirol unterstützte Kongress der Hessischen Ärztekammer fand heuer zum 50. Mal in Grado statt. Der internationale Kongress, an dem 120 Ärztinnen und Ärzte aus Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz teilnahmen, spielte sich heuer vom 26. bis 31. August im norditalienischen Lagunenstädtchen ab. „Wir netzwerken über nationale Grenzen hinweg und lernen miteinander. Auf diese Weise spiegelt der interdisziplinäre Kongress auch die europäische Idee des Zusammenwirkens wider“, sagte Dr. med. Gottfried von Knoblauch zu Hatzbach, ehemaliger Präsident der Hessischen Ärztekammer, zum Auftakt des Kongresses.

Schwerpunktthema im heurigen Jubiläumsjahr war Bewegung – als therapeutischer Baustein und als Auftrag einer Gesellschaft, die bis ins hohe Alter beweglich bleiben will. Neben körperlicher Aktivität und Gesundheit zählten mit Bewegungsmangel assoziierte chronische Erkrankungen wie Diabetes mellitus, moderne Verfahren der Endoprothetik und Wirbelsäulenchirurgie („Bewegung mit

künstlichen Gelenken“) und diagnostische Verfahren in der Radiologie zu den Themen, mit denen sich die Referenten auseinandersetzten.

Wie wichtig Bewegung in einer immer älter werdenden Gesellschaft ist, um längere Lebenszeiten auch aktiv und lebenswert gestalten zu können, wurde gleich zu Beginn im Grußwort zur Eröffnung von Dott.ssa Roberta Chersevani, Präsidentin der Ärztekammer und Zahnärztekammer Görz-Grado, unterstrichen. Ferner äußerte sich Chersevani besorgt über die sich international gleichenden Probleme im Gesundheitswesen. Dabei sprach sie die mangelnden Investitionen in Krankenhäuser und ambulante Versorgung, das fehlende Pflegepersonal sowie die überfüllten Notfallmaßnahmen an.

Der internationale Seminarkongress bot ein anspruchsvolles Themenspektrum, der auch Vorträge von Dr. med. Ulrich Clever, Präsident der Landesärztekammer Baden-Württemberg, Dr. med. Ellen Lundershausen, Präsidentin der Landesärztekammer Thürin-

gen, Prof. Dr. med. Reinhard Fünfstück, Weimar, Dr. med. Otmar Kloiber, Generalsekretär des Weltärztebundes, Rainer Schmitt, Sommerhausen, RA Annabel Seeböhm, Brüssel, und Dr. med. Joachim Wagner, Ottweiler, umfasste.

Der Termin für das nächste Jahr steht bereits fest: Vom 25. bis 30. August 2019 sind die Räumlichkeiten für den Seminarkongress in Grado reserviert. Ferner ist für 2019 eine Studienreise für Ärztinnen und Ärzte nach Salerno angedacht.

*Mag. Mathias Rollinger
Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte*





Hilfe bei Demenz.

Neue Website präsentiert: www.demenz-tirol.at
Gemeinsame Initiative bietet Hilfestellung für
Betroffene und Angehörige

Im Auftrag des Landes Tirol und der Tiroler Krankenversicherungsträger wurde mit 01.10.2017 die neue Koordinationsstelle Demenz am Landesinstitut für Integrierte Versorgung (IIV) eingerichtet.

Die Koordinationsstelle Demenz beschäftigt sich mit der Versorgungssituation von an Demenz erkrankten Menschen und deren Angehörigen in Tirol. Am 15. November 2018 konnte die neue Website www.demenz-tirol.at veröffentlicht werden.

Die Koordinationsstelle Demenz Tirol ermöglicht mit ihrer neuen Website Menschen mit Demenz, Angehörigen, Ärztinnen und Ärzten sowie Angehörigen von Gesundheits- und Sozialberufen ab sofort anhand weniger Klicks die Suche nach wohnortnaher Unterstützung im Bereich Demenz in Tirol.

Die Hausärztin und der Hausarzt sind häufig die ersten Ansprechpersonen für Betroffene und Angehörige, wenn es darum geht, Informationen zum Thema Demenz zu erhalten beziehungsweise offene Fragen zu klären. Die neue Website der Koordinationsstelle Demenz soll ein praktisches Werkzeug für die Praxis und eine informative Sammlung zum Thema Demenz darstellen. Betroffene und Angehörige können so bereits in der Erstberatung oder bei Fragen informiert und gegebenenfalls weitervermittelt werden. Durch die Dif-

ferenzierung der Zielgruppen auf der Website zwischen „Angehörigen & Betroffenen“ sowie „LeistungsanbieterInnen“ (Ärztinnen und Ärzte) werden gezielte Abfragen erleichtert. Und über eine Verlinkung zur Arztsuche der Ärztekammer Tirol finden Betroffene/Angehörige ihre Ärztinnen und Ärzte in der Region. Im Zentrum der Website steht die Tirol-Landkarte, die durch eine entsprechende Filterfunktion nach Bezirk und Art der Hilfe das gewünschte Unterstützungsangebot sichtbar macht. So können Betroffene, Angehörige, aber auch Fachpersonal das passende Angebot in ihrer Region finden. Neben der Darstellung der Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz und deren Angehörigen, sind Informationen rund um die Erkrankung sowie Veranstaltungshinweise auf der Website abrufbar. Die Website soll als Informations-

plattform für ganz Tirol dienen und somit den Betroffenen und Angehörigen mehr Sicherheit im Alltag bieten.

Die Angebote werden laufend aktualisiert und erweitert. Anbieterinnen und Anbieter können sich direkt über die Website informieren und ebenso Teil der Plattform werden. Es wurde versucht, das Aufnahme-prozedere qualitativ gut, aber auch so einfach wie möglich zu gestalten.

Wir bitten Sie, Betroffene und Angehörige sowie Interessierte über die neue Website der Koordinationsstelle Demenz zu informieren.

*Mag. Verena Bramböck, BA
Leiterin der Koordinationsstelle Demenz
und Projektbegleiterin Dr. Angelika Faccinelli*

**KOORDINATIONSSTELLE
DEMENTZ TIROL**
LANDESIIVSTITUT FÜR INTEGRIERTE VERSORGUNG

Hilfe bei Demenz.

Die Plattform für Betroffene, Angehörige
und Fachpersonal

Informationen für:

BETROFFENE/ANGEHÖRIGE

LEISTUNGSANBIETER/-INNEN



Medizinhistorisches Objekt

Kleine Solluxlampe nach Dr. Cemach

Schon vor mehr als 3000 Jahren wurde in Indien nachweislich Sonnenlicht als Therapie bei Vitiligo verwendet.¹ In Europa finden sich dahingegen erst ab dem 18. Jahrhundert erste Berichte über die erfolgreiche Anwendung von Licht bei unterschiedlichen Erkrankungen. Die 1801 erfolgte Entdeckung des deutschen Physikers Johann Wilhelm Ritter (1776–1810), dass neben den sichtbaren Bestandteilen das Sonnenlicht auch zusätzliche ultraviolette, von ihm als „chemisch“ bezeichnete Strahlung beinhaltet, sorgte für zusätzlichen Aufschwung der Licht- oder Heliotherapie.



Kleine Solluxlampe nach Dr. Cemach der Firma Quarzlampen G.m.b.H., um 1930.

Foto 1 und 2: © Freundeskreis Posthaus



Mag. Dr. Christian Lechner,
Vorsitzender Referat
Medizingeschichte

Der färöisch-dänische Arzt Niels Ryberg Finsen (1860–1904) führte in Kopenhagen mehrere Versuche mit Sonnenlicht und dessen Bestandteilen durch. Früh schon konnte er nachweisen, dass entstellende Pockennarben seltener auftraten, wenn die Betroffenen vor „chemischer“, also UV-Strahlung geschützt werden. Ebendiese Strahlen, mittels einer Kohlebogenlampe produziert, nutzte Finsen erfolgreich zur Behandlung von Patienten mit Hauttuberkulose (Lupus vulgaris). 1896 wurde in Kopenhagen das erste Finsen-Institut gegründet, dem in mehreren Ländern weitere folgen sollten. Die Lichtquelle wurde nach ihm als „Finsenlampe“ oder „-licht“ bezeichnet und fand weite Verbreitung. Die Behandlung der Hauttuberkulose mittels UV-Strahlung brachte Finsen, der selbst an einer schweren Krankheit schon mit 44 Lebensjahren verstarb, 1903 den Nobelpreis für Medizin ein.²

Die wohl wichtigste Rolle spielte das gezielt genützte Sonnenlicht bei der Prävention der Rachitis. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts betrug die Prävalenz dieser heute in unseren Breiten selten gewordenen Erkrankung in manchen Städten bis zu 90 %.³ Entsprechend groß war das Interesse der Mediziner, dieser regelrechten Epidemie beizukommen. Der schottische Arzt Theobald Adrian Palm (1848–1928) konsultierte nach zehnjährigem Aufenthalt in Japan und Reflexion der dortigen Seltenheit der Rachitis zahlreiche Ärzte weltweit und

schlussfolgerte aus seinen Resultaten, dass es die Sonnenlichtexposition war, die den signifikanten Unterschied zwischen Orten mit hoher und niedriger Prävalenz von Rachitis ausmachte. Trotz seiner einfachen Empfehlung von 1890, dem „systematischen Gebrauch von Sonnenbädern als eine präventive und therapeutische Maßnahme bei Rachitis“⁴, wurden seine Erkenntnisse von der Fachwelt vorerst ignoriert.⁵

Auch die Industrie hatte ein frühes Interesse an der Heliotherapie und bemühte sich um technische Ersatzmittel. Um 1900 entwickelte der deutsche Physiker Richard Küch (1860–1915) bei der Firma Heraeus eine Methode zur Herstellung von hochwertigem Quarzglas. Dieses nutzte er für die Herstellung von Quecksilberlampen, wodurch er zum Wegbereiter der Körperbestrahlung mit künstlichen Lichtquellen, also der Fototherapie, wurde. Die Firma Heraeus gründete gemeinsam mit der AEG 1906 die Quarzlampen G.m.b.H., die für Produktion und Vertrieb dieser Lampen zuständig war.



Detailansicht auf das Firmenlogo auf der kleinen Solluxlampe

◀ Quarzlampe, Metallkonstruktion, verchromt, gefertigt 1930er Jahre, Maße 30x23x64cm, Gewicht ca. 1,5 kg, medizin-historische Sammlung des Freundeskreises Pesthaus, Inv.Nr. 3185.

Zuerst wollte die Firma die neuen Lampen für die Straßenbeleuchtung verwenden, jedoch wurde bereits 1910 die Metalldrahtlampe entwickelt, welche als Straßenlaterne nicht nur billiger war, sondern auch keine Hautreaktionen, wie etwa Sonnenbrand, bei Passanten hervorrief.⁶ Strategisch klug, wechselte die Firma in die Medizin und bewarb ihre als „Höhensonne Original Hanau“ bezeichnete Quecksilberlampen als Therapie für Hauttuberkulose und zahlreiche andere Beschwerden. Als dann der deutsche Kinderarzt Kurt Huldshinsky (1883–1940) 1919 entdeckte, dass Kinder mit Rachitis mittels Quarzlampen, deren Licht reich an UV-Strahlen ist, erfolgreich behandelt werden können, war der Firma der Erfolg gewiss.⁷

Die hier abgebildete Quarz- oder auch Quecksilberhochdruck-Lampe, verkauft als „kleine Solluxlampe nach Dr. Cemach“ (siehe Fotos 1 u. 2), stammt aus den 1930er Jahren und wur-



Künstliche Höhensonne für Säuglinge, 1928, Bundesarchiv, Bild 102-07072 / CC-BY-SA 3.0.

de nicht nur zur Behandlung von rachitischen Kindern eingesetzt, sondern auch für zahlreiche andere Erkrankungen. Entsprechend fanden sich solche Lampen sehr häufig auch in Privathaushalten, während größere Modelle in Arztpraxen, Krankenhäusern und „Lichtbadeanstalten“ (siehe Fotos 3 u. 4) aufgestellt wurden.



„Großstadtkinder unter der heilenden Höhensonne“, Berlin 1930, Bundesarchiv, Bild 102-10454 / CC-BY-SA 3.0.

Dieses Exemplar befand sich in Privatbesitz, bevor es als Schenkung in die medizinhistorische Sammlung des Freundeskreises Pesthaus einging.

Erwähnt werden muss hier noch die Erkenntnis, dass Sonnenlicht, und damit auch UV-Lampen, bei der Behandlung der Neugeborenen gelbsucht helfen. Diese heutzutage, ab bestimmten Bilirubingrenzen eingesetzte Standardmaßnahme wurde zufällig 1956 durch die Gewohnheit einer Krankenschwester im Allgemeinen Krankenhaus Rochford, Essex, entdeckt, die Frühgeborenen in die Sonne zu stellen. Dadurch erkannten die behandelnden Ärzte, dass Sonnenlicht beim Abbau des Bilirubins unterstützt.⁸

¹ Vgl. Thomas F. Fitzpatrick, M.A. Pathak, Historical aspects of methoxsalen and other furocoumarins, in: J Invest Dermatol 1959;32:229–231.

² Vgl. Michael R. Hamblin, Yingying Huang, Handbook of Photomedicine, 2013, S. 4.

³ Vgl. Michael F. Holick, Sunlight and vitamin D for bone health and prevention of autoimmune diseases, cancers, and cardiovascular disease, in: Am J Clin Nutr 2004;80(6 Suppl):1678S-1688S.

⁴ Theobald Adrian Palm, The geographical distribution and aetiology of rickets, in: The Practitioner 1890.

⁵ Vgl. Rik Roelandts, The history of phototherapy: Something new under the sun?, in: J Am Acad Dermatol 2002;46:926-930.

⁶ Vgl. Richard Martinus Emge, „Küch, Richard“ in: Neue Deutsche Biographie 13 (1982), S. 174 f, URL: <https://bit.ly/2FzKbOW>, eingesehen am 21.11.2018.

⁷ Vgl. Roelandts 2002.

⁸ Vgl. RJ Cremer, PW Perryman, DH Richards, Influence of light on the hyperbilirubinemia of infants, in: Lancet 1958;1:1094-7.

Bitte beachten: Kassenstellen-Online-Ausschreibung!

Sie finden die aktuellen Kassenplanstellenausschreibungen online auf unserer Homepage www.aektiroel.at/kassenplanstellen. Bitte beachten Sie die Ausschreibungsfrist!

Bei Fragen rund um die Bewerbung stehen Ihnen die Mitarbeiter der Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte gerne zur Verfügung!



Foto: PK Schwaz

Refresherkurs für Leitende Notärzte

Leitende NotärztInnen aus Tirol und benachbarten Bundesländern trafen sich am 19. und 20. Oktober 2018 zu einem Refresherkurs der Ärztekammer in Strass im Zillertal. Dieser Kurs wurde vom Ärztlichen Leiter Rettungsdienst des Landes Tirol, Dr. Adolf Schinnerl, organisiert und geleitet.

Durch Teilnahme an der Bezirks-Katastrophenübung Schwaz mit verschiedenen, teils spektakulären Übungsszenarien konnte dieser Leitende Notarzt-Refresherkurs den ÄrztInnen eine besonders praxisnahe Fortbildung im Bereich der medizinischen Einsatzleitung bei Großunfällen bieten.

Besonderes Augenmerk wurde dabei auf spezielle Gefahrenlagen und das Zusammenwirken von rettungsdienstlicher Einsatzleitung, behördlicher Einsatzleitung sowie Feuerwehr-Einsatzleitung gelegt.

Bezirksärzteversammlungen

Die **jährliche Zusammenkunft** in jedem Bezirk von Anfang September bis Anfang November im Rahmen der „Bezirksärzteversammlungen“ soll den Ärzten und Ärztinnen die Möglichkeit bieten, mit Funktionären und Mitarbeitern der Ärztekammer unkompliziert in Kontakt zu treten, um im direkten Austausch zu erfahren, wo es eventuell Probleme und Unzufriedenheit gibt und welche Erwartungen in die Arbeit der Landesvertretung und deren politische Zielausrichtung gesetzt werden. Unter dem Motto „Gemeinsam im Bezirk“

wurden mehrere Kurzreferate zu aktuellen rechtlichen und standespolitischen Themen abgehalten. Der Kammeramtsdirektor Dr. Atzl referierte dabei über „Seit Juli 2018: Erwachsenenvertretung statt Sachwalterschaft“ und Präsident Dr. Wechselberger zu „Schon wieder eine ‚Gesundheitsreform‘?“. Abschließend informierte der Kurienobmann der niedergelassenen Ärzte Dr. Radi über die „Situation der niedergelassenen Ärzte in Tirol“. Je nach regionaler Problemstellung entwickelten sich anschließende Diskussionen.



Tiroler Ärztetage 2018



Dr. Edgar Wutscher, Fortbildungsreferent und Dr. Artur Wechselberger

Die Tiroler Ärztetage wurden auch 2018 wieder am letzten Septemberwochenende durchgeführt. Erneut nahmen etwas mehr als 550 Ärztinnen und Ärzte an dieser Fortbildungsveranstaltung teil. Damit etabliert sich dieser Kongress als größte wiederkehrende Fortbildungsveranstaltung in Westösterreich.

Eine Vielzahl von Fortbildungsthemen konnte angeboten werden und wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr positiv beurteilt.

Daher gilt unser **Dank** auch ganz besonders den Referentinnen und Referenten, welche sich wieder sehr engagiert für den Dienst in der Fortbildung zur Verfügung gestellt haben.

Besonders erfreulich ist auch, dass im Rahmen der Fortbildung über Schmerzmedizin der Beschluss gefasst wurde, ein **Schmerzboard** zu initiieren. Unter der Organisation des Schmerzreferates der Ärztekammer für Tirol werden nun regelmäßig Veranstaltungen in der Kammer angeboten, die eine interdisziplinäre Besprechung von Schmerzfällen ermöglichen. Dies vor allem zum Wohl der Patienten.

Nach der erfreulich positiven Evaluierung des Kongresses können wir uns schon wieder auf die nächsten Ärztetage konzentrieren und freuen uns darauf, entsprechende Vorbereitungen zu treffen. Programm und Anmeldung werden wie üblich im Frühjahr 2019 auf unserer Homepage ersichtlich sein.

...

Baubeginn bereits erfolgt • Nur noch 8 Wohnungen frei!



**PARKVILLEN
IGLS**



Klaus Graf
T | +43 (0) 664 / 963 404 6
E | klaus.graf@innreal.at



Gebhard Jenewein
T | +43 (0) 664 / 963 404 1
E | gebhard.jenewein@innreal.at

**großes Grundstück,
sonnig & ruhig,
barrierefrei, Lift**

INN REAL
IMMOBILIEN

EGLO
IMMOBILIEN

top Lage und top Ausstattung!

Lukasmesse 2018

Die Lukasmesse wurde heuer am 13. Oktober 2018 in der Pfarrkirche Mariahilf in Innsbruck von Herrn Bischof Hermann Glettler gehalten.

Wieder ist eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen mit Angehörigen und Freunden der Einladung der Ärztekammer für Tirol nachgekommen, um die Lukasmesse gemeinsam zu feiern. Im Anschluss an die Messe lud die Ärztekammer für Tirol zum gemütlichen Beisammensein bei einem kleinen Buffet ein.

Nachstehend lesen Sie die von Herrn Bischof Hermann Glettler bei diesem Gottesdienst gehaltene Predigt:

Heilsam unterwegs sein

Mein Bischofsmotto „Geht, heilt und verkündet!“ trägt eine Dynamik in sich, die uns allen guttut. Es weckt auf und hilft, mögliche Phasen von Erschöpfung zu überwinden. Es ist die Aufforderung Jesu, sein Werk der Heilung und Befreiung in dieser unserer Welt fortzusetzen. Sie als Ärzte und Ärztinnen üben einen Dienst an den Menschen aus bzw. haben in Ihrer aktiven Berufsphase diesen Dienst ausgeübt, der auch eine Antwort darauf darstellt. Inspiriert durch das radikale Evangelium von der Aussendung der 72 Jünger möchte ich Ihnen heute in einem Dreischritt eine Variation meines Leitspruchs vorstellen: Geht, entlastet Euch und bringt Frieden!

1. Geht zu den Menschen!

Berufung zum Aufbruch

Der Evangelist Lukas, den wir als Patron der Ärzte und aller Berufe, die mit medizinischer Arbeit, Pflege und Therapie zu tun haben, verehren, war Teil der ersten Jesus-Bewegung. Auch wenn er selbst nicht zum Kreis der Apostel zählt, ist er einer der ganz großen Zeugen von Gottes Barmherzigkeit. Sie lässt sich als Aufbruch hin zum Menschen verstehen. Nicht Theorie über eine humane Haltung, sondern echte Zuwendung! Lukas stammte aus Antio-

chien in Syrien, war hellenistisch gebildet und von Beruf Arzt. Nach der Niederschrift des dritten Evangeliums verfasste er die Apostelgeschichte – eine Weg-Beschreibung der jungen Kirche. Vermutlich war Lukas auch selbst missionarisch unterwegs, ob tatsächlich als Reisebegleiter des Paulus oder anders. Er wusste aus eigener Erfahrung vom „Neuen Weg“. So nannte man die Anhängerschaft des Jesus von Nazareth: die ersten Christen. Wir brauchen ganz notwendig diese Frische des Anfangs: Ein konkretes Hingehen zu den Menschen – ganz egal, ob sie glücklich und zufrieden sind oder verwundet und innerlich zerstreut. Das Evangelium verpflichtet uns zum Aufbruch. Er ist heilsam, weil er nicht nur den anderen, sondern auch uns selbst guttut. Er schützt uns davor, dass wir uns von der technischen Machbarkeit des Lebens bzw. von den vielen Ab- und Versicherungsangeboten blenden lassen. Zuwendung ist das entscheidende Heilmittel. Ob und wie das im Alltag medizinischer Praxis heutzutage verwirklicht ist, wissen Sie besser als ich. Das Anschauen, Berühren und Ankommenlassen des kranken, meist verunsicherten Menschen zählt. Bürokratisierungsfallen gibt es leider in allen medizinischen, therapeutischen und sozialen Berufen. Auch wir als Seelsorger sind nicht davor verschont. Deshalb: Wo immer es möglich ist, Zuwendung und nochmals Zuwendung!

2. Entlastet Euch! Frei werden durch einen einfachen Lebensstil

Nehmt nichts mit! Bleibt beweglich und offen, angreifbar und berührbar für alle, denen ihr begegnet! Die Worte Jesu sind klar und bewegend. Ein ziemlicher Kontrast zu dem, was wir üblicherweise leben. Wir lieben die Sesshaftigkeit und die ungestörte Ruhe in unserem ge-



Foto: Diözese Innsbruck

Bischof Hermann Glettler

- Geboren am 8. Jänner 1965 in der Marktgemeinde Übelbach in der Steiermark
- Bischöfliches Seminar und Gymnasium in Graz, Theologie und Kunstgeschichtestudium in Graz, Tübingen und München
- Am 23. Juni 1991 wurde Hermann Glettler zum Priester für die Diözese Graz-Seckau geweiht
- Von 1999 bis 2016 war er Pfarrer im Pfarrverband Graz St. Andrä-Karlau
- Als Pfarrer im multikulturellen Bezirk Graz-Gries engagierte er sich besonders auch für sozial Benachteiligte und Flüchtlinge
- Im September 2016 wurde er zum Bischofsvikar für Caritas und Evangelisation in der Diözese Graz-Seckau bestellt
- Am 27. September 2017 wurde Hermann Glettler von Papst Franziskus zum Bischof der Diözese Innsbruck ernannt, die Bischofsweihe erfolgte am Samstag, 2. Dezember 2017 in der Innsbrucker Olympiahalle.



sicherten Wohlstand. Jesus jedoch provoziert eine radikale Freiheit, zumindest die Fähigkeit zu einer inneren Distanz gegenüber allem, was uns oftmals in Beschlag bzw. in Besitz nehmen möchte. Papst Franziskus lädt uns in letzter Zeit immer wieder zu einem deutlich „einfachen Lebensstil“ ein. Klingt einfach, birgt jedoch eine große Herausforderung in sich.

Alles, was dieser „einfachen“ Lebensweise widerspricht, ist zu meiden. Mir scheint, dass dieser Ansatz ein hohes Heilungspotenzial für uns und unsere Gesellschaft hat. Heilung vom Zu-Viel. Wie anders kann die Seele heil werden als durch eine Entlastung von übertriebenen Sorgen um materielle Güter.

Loslassen befreit, Teilen macht frei. Mit dem irdischen Vermögen lässt sich sehr viel Gutes tun. Großzügiges Handeln lässt die Seele aufleben. Die damit wiedergefundene Freiheit ist ein großer Schatz, Quelle echter Freude. Entlastung bedeutet aber auch, über die Grenzen des eigenen Tuns Bescheid wissen.

Ärzte und alle anderen heilenden Berufe stehen nicht an der Stelle Gottes – auch wenn sie von Hilfesuchenden oft in diese Nähe gedrängt werden. Nur Gott kann die letzte Sehnsucht des Menschen stillen. Er ist der immer Lebendige, der immer frische Urquell des Lebens!

3. Bringt Frieden! Heilung von Angst und Unversöhntheit

Dort, wo ihr hinkommt, wünscht Frieden! Der dritte Auftrag Jesu betrifft die Mühe um Versöhnung in einer nervösen und von vielen Ängsten besetzten Gesellschaft. Krankheit wird heute noch deutlicher als vor einiger Zeit als persönliche Niederlage empfunden, als Versagen in einer auf Effektivität und Hochleistung getrimmten Gesellschaft. Plötzlich nicht mehr funktionieren können, ist eine extreme Irritation für den erfolgsverwöhnten Menschen. Dahinter verbirgt sich meist auch noch die unausgesprochene Angst vor dem Tod. Die notwendige Versöhnung mit den Grenzen des eigenen Lebens ist für uns alle ein Dauerauftrag. Jesus braucht uns gerade deshalb als seine Boten und Botinnen, die in ihren alltäglichen Begegnungen ent-ängstigend und befreiend wirken. Der Auftrag lautet: Instrumente des Friedens sein – heilsame und heilende Werkzeuge Gottes! Viele Menschen sind durch Unversöhntheit krank geworden. Die wachsenden Entzündungsherde des innerlichen Unfriedens sind uns allen bekannt: Im Laufe der fortschreitenden Jahre haben sich Altlasten von Kränkungen angesammelt, manche Bitterkeit im eigenen Herzen abgelagert und Vorwürfe gegenüber ganz bestimmten

Personen verfestigt. Es ist aktuell immer die beste Zeit, einen Schritt der Versöhnung zu wagen. Vergebung befreit. Eine Bitte um Entschuldigung setzt neues Leben frei. Lukas berichtet in seinem Evangelium vom Barmherzigen Vater. Es hat eine Weile gedauert, bis sich der jüngere Sohn für den Weg zurück zum Vater entschieden hat. Es ist ihm bestimmt nicht leichtgefallen. Er musste in sich gehen, seine Sehnsucht zulassen und sich auf die entscheidende Begegnung vorbereiten. Aber es kam ganz anders. Der Vater lief ihm entgegen. Er hat ihn mit größter Liebe überrascht. Die Umarmung brachte eine tiefe und nachhaltige Heilung seiner verwundeten Seele. Frieden bringt, wer selbst Frieden empfangen hat.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gläubige! Sie üben einen heilenden Beruf aus. Es ist heute der Anlass, für das Gute, das durch Ihre Arbeit geschieht, Gott zu danken. Durch das Evangelium von der Aussendung der vielen Jünger steht uns der Ruf Jesu in neuer Weise vor Augen. Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die das Heilende von Gottes Gegenwart erfahrbar machen. Es ist unser gemeinsamer Auftrag, Entlastung und Frieden in unsere Welt hineinzutragen – die größten Geschenke Gottes für unsere Zeit. Lasst uns gemeinsam heilsam unterwegs sein!



Foto: David Christian Deltus

Jahrgangstreffen der AbsolventInnen der Promotionsjahrgänge 1973–1975

Die AbsolventInnenorganisation ALUMN-I-MED hatte zu Semesterbeginn alle jene eingeladen, die Anfang der 1970er Jahre ihr Medizinstudium in Innsbruck abgeschlossen hatten.

Knapp 100 ehemalige Medizinstudierende hatten sich für das abwechslungsreiche Programm angemeldet. Zunächst nahmen die MedizinerInnen, deren Studienabschluss mehr als 40 Jahre zurücklag, dort Platz, wo ihr Studium einst begonnen hatte: im geschichtsträchtigen Gebäude der Anatomie. Bei einer Führung von Romed Hörmann lernten die BesucherInnen das Anatomische Museum kennen. Im Anschluss begrüßten im Hörsaal ALUMN-I-MED-Präsident Christoph Brezinka sowie Rektor W. Wolfgang Fleischhacker und der geschäftsführende Direktor des Departments für Anatomie, Histologie und Embryologie, Lars Klimaschewski, die TeilnehmerInnen. Gründungsrektor und ALUMN-I-MED-Vorstandsmitglied Hans H. Grunicke zeigte Fotos der damals wichtigen Prüfer und Klinikchefs und

erzählte über deren weitere Laufbahn. Er erläuterte die Entwicklung der Fakultät zur Medizinischen Universität und die derzeitige Organisationsform des Medizinstandes Innsbruck. Anhand von Vorher-nachher-Bildern der einzelnen Klinikgebäude hielt Prof. Brezinka einen Vortrag über die bauliche Entwicklung der Klinik von 1970 bis heute. Im Anschluss an die Vorträge fand eine Führung durch das Klinikgelände statt: vom HNO-Gebäude bis zur Chirurgie ging man durch die Gläsernen Gänge, die „Magistralen“ im 2. Stock. Höhepunkte der Klinikführung waren die Besichtigung des Hubschrauberlandeplatzes, des Lernstudios der Chirurgie, des Kreißsaals sowie der Neonatologie.

Der Abend wurde in geselliger Gemeinsamkeit im Gasthof Bierstindl zugebracht, an den sich die meisten noch aus ihrer Studentenzeit erinnern konnten, kaum jemand, der den „Kuno“ dort nicht miterlebt hatte.

Am folgenden Tag lernten die ehemaligen Studierenden das moderne Centrum für Chemie und Biomedizin (CCB) am Innrain kennen. Zwei Vorträge über die theoretisch-medizinische (Arno Helmberg, Sektion für Molekulare Pathophysiologie) und die klinische Forschung (Alexander Moschen, Univ.-Klinik für Innere Medizin I) führten die MedizinerInnen in aktuelle Forschungsarbeiten ein und verdeutlichten die Bedeutung von Innsbruck als Life Science Standort. Im Anschluss an die beiden Vorträge führte Lukas Huber, Direktor der Sektion für Zellbiologie, durch das CCB mit seinen hochmodernen Forschungseinrichtungen.

Beim finalen „Farewell“-Drink gab es nur zufriedene Gesichter, alle hatten sich über das Wiedersehen gefreut und wollen auch in Zukunft den Kontakt zur Medizinischen Universität Innsbruck halten. In zwei Jahren wird das nächste Jahrgangstreffen stattfinden.

Verleihung Verdienstkreuz des Landes Tirol



Foto: Land Tirol, Froschauer

Am 9. September 2018 wurden auf Schloss Tirol bei Meran verdiente Persönlichkeiten ausgezeichnet. Herr **OMR Dr. Erwin Zanier** wurde im Rahmen dieser Feierlichkeit von Landeshauptmann Günther Platter das Landesverdienstkreuz verliehen. Diese Auszeichnung erhielt er für seine herausragenden Verdienste um das Ärzteswesen in Tirol.

Die Ärztekammer für Tirol gratuliert Herrn OMR Dr. Erwin Zanier zu dieser Anerkennung seiner Leistungen.

Im Bild v. l.: LH Arno Kompatscher, OMR Dr. Erwin Zanier, LH Günther Platter



Lebensfreude absichern, bevor's wehtut: **#vorsichern**

Ärztenservice der Merkur Versicherung

Was können wir Ihnen bieten.

- Die Merkur ist DER Ärzteversicherungsspezialist: Wir kennen die Anforderungen, den gesetzlichen Rahmen, die Risiken und Probleme und betreuen proaktiv, damit Sie sich beruflich und privat ganz auf das Wesentliche konzentrieren können.
- Top Konditionen
- „Rundum Paket“ beruflich und privat
- Kompromissloser 1:1 Service: Rasche Kontaktaufnahme, schnelle Angebote, unverbindlicher Polizzencheck, kurze Entscheidungswege
- Flexible Termine vor Ort

Wir sparen Ihnen Zeit, Nerven, unnötige Kosten und Laufwege. Unser Know-How ist Ihr Vorteil.



Mag. Thomas Henninger

Landesdirektion Tirol
Mobil: 0664/96 78 032
E-Mail: thomas.henninger@merkur.at


MERKUR
DIE VORSICHERUNG.

Ein Plädoyer für die Forschung

Im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Pneumologie in Linz gab der aus Österreich stammende Harvard-Professor Dr. Harald Ott Einblicke in seinen beruflichen Werdegang.

Geboren und aufgewachsen in Tirol, promovierte Harald Ott 2000 an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Unter den Professoren Günther Laufer und Thomas Schmid folgte die Ausbildung an der Innsbrucker Herz-, Thorax- und Allgemeinchirurgie. 2004 emigrierte Harald Ott nach Minnesota. Seit 2006 ist er in Boston, vollendete seine Ausbildung in Allgemein- und Herzchirurgie und ist seit Jänner 2014 als Oberarzt an der Thoraxchirurgie des Boston Massachusetts General Hospital tätig.

Die Entscheidung für die Medizin war für den Sohn des Lungenfacharztes Günter Ott nicht selbstverständlich. Die Kunst und auch andere Dinge, wie Mechanik und neue Technologien, üben eine große Faszination für Harald Ott aus. Die Entscheidung für die Medizin fiel ihm letztendlich nicht schwer, da die Medizin für ihn die ‚angewandteste Form‘ der Wissen-



Foto: Massachusetts General Hospital

schaft darstellt, ‚die Königsdisziplin, die einem ermöglicht, ein besserer Mensch zu werden‘. Die Zeit für seine eigene Tätigkeit als Künstler ist heutzutage sehr beschränkt. Eine Skulptur mit dem Titel ‚Hoffnung‘ schuf er 2000, die vor dem Krankenhaus Natters zu finden ist. Ziel war es, eine positive moderne Skulptur herzustellen, die den Sinn der Krankenpflege und der Medizin zusammenfasst und in einen positiven Kontext setzt.

Seine Leidenschaft für die Forschung, insbesondere für das ‚tissue engineering‘, hatte bereits seinen Ausgangspunkt an der Herzchirurgie Innsbruck. Seine Arbeit über die Zelltherapie am Herzen eröffnete ihm eine Post-doc-Stelle in Minneapolis unter der damals führenden Wissenschaftlerin im Bereich der ‚regenerative medicine‘ Doris Anita Taylor, der keiner seiner Ideen zu verrückt erschien.

Das erste Organ, das funktioniert hat, war das Herz. Damals wurden Rattenzellen von neonatalen Ratten auf das Herzgerüst aufgesiedelt und damit der Beweis geliefert, dass Gewebe auf dem Organlevel hergestellt werden kann. Eine Schwierigkeit dabei war es, ein Kamerasystem um den Bioreaktor zu installieren. Auch der Glascontainer an sich war eine Herausforderung. Es wurde eine Couch vor dem Glascontainer aufgestellt, um die Zellen beim Wachsen zu beobachten. Diverse auf diese Art verbrachte Nachtschichten führten sogar zu Problemen mit der Abteilung für Human Resources. So ging es monatelang. 2005 war es so weit, das erste Herz schlug. Damit war ein Meilenstein gelegt und es begann die Hoffnung, dass daraus etwas Größeres entstehen kann.

Harald Ott beschreibt die Forschung als ‚eine Art Werkzeugkasten, um neue Therapieformen herzustellen, die keinem Selbstzweck dienen oder um eine Frage zu beantworten, sondern immer um einem Anderen das Leben besser oder einfacher zu machen und Menschen letztendlich heilen zu können‘. Eine halbe Stunde Gespräch mit dialysepflichtigen

→



lungenkranken Patienten bewege ihn, zurück in sein Labor gehen zu wollen, um etwas Neues zu entwickeln.

Der Erfolg in Amerika hat seinen Preis. Jedes Mal, wenn Harald Ott in seine Heimat Tirol zurückkehrt, blickt er mit einem wehmütigen Auge zurück. Tirol wird immer einen Platz in seinem Herzen haben. Zu seiner Anfangszeit in Minneapolis sei er früh aufgestanden, da ihn der endlose Horizont fasziniert hat. Heute vermisst er die Berge. Allerdings müsse man dorthin gehen, wo man seinen Traum realisieren kann, wo auch immer das sein mag.

Vermissten möchte Harald Ott seine Ausbildung in Innsbruck nicht. Durch diese sei er mit einem soliden Grundstock gesegnet wor-

den, der ihm eine gute Ausgangsposition verschafft habe. Um den ersten Schritt nach Amerika zu schaffen, rät er, den USMLE, der aus zwei schriftlichen und einer mündlichen Prüfung besteht, zwecks Nostrifizierung zu absolvieren.

Insbesondere ist es Harald Ott ein Anliegen, mitzuteilen, dass es für einen/eine Arzt/Ärztin nach wie vor sämtliche Unterstützungen geben muss, Forschung zu betreiben. Besonders der nächsten Generation gegenüber gilt es, den unschätzbaren Wert der Grundlagen- oder angewandten Forschung zu vermitteln. Primär liegt die Verantwortung bei der Ärzteschaft und der Administration, früh zu kommunizieren, dass die Forschung weiter gefördert werden muss, auch im täglichen klini-

schen Alltag müsse hierfür Platz geschaffen werden.

Die Zeit verfliegt. Nach einer Publikation vor 10 Jahren ist das Projekt des ‚tissue engineering‘ noch immer in den Startlöchern, es gibt mehr Fragen als Antworten. Ziel ist es, die Forschung der Regenerationsmedizin fortzusetzen, um neue Technologien zu entwickeln. Die Richtung ist bereits vorgegeben. Eines Tages soll es möglich sein, ein Organ vom Regal zu nehmen und so wie beim Geschirrspüler oder Auto heutzutage, die dysfunktionierenden Organe eines Menschen auszutauschen.

Dr. Katharina Cima

Universitätsklinik f. Innere Medizin III

KARDIOLOGIE
& **ANGIOLOGIE**

INNSBRUCK

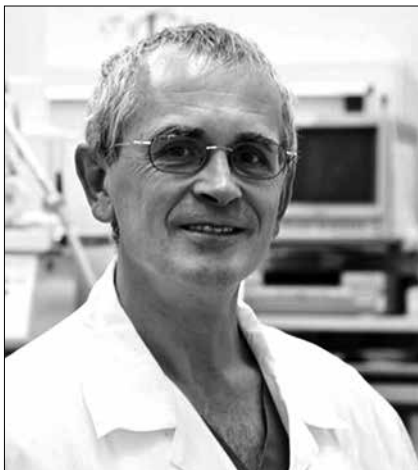


Save the Date

21. Kardiologie-Kongress Innsbruck

7. bis 9. März 2019, Congress Innsbruck

www.kardiologie-innsbruck.at



* 4.7.1961 † 16.9.2018

Nachruf auf ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph Pechlaner

Am 16.9.2018 ist Herr ao. Professor Dr. Christoph Pechlaner völlig unerwartet im 58. Lebensjahr verstorben.

Prof. Dr. Pechlaner wurde am 4. Juli 1961 in Brixen geboren. Sein Berufseinstieg erfolgte nach der Reifeprüfung als Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften an der Mittelschule seiner Heimatstadt. Das Medizinstudium führte ihn nach Innsbruck, wo er 1986 zum Dr. univ. med. promovierte.

Schon während seines Studiums interessierte er sich für die Hämostasiologie. Er wurde deshalb wissenschaftlicher Mitarbeiter im Gerinnungslabor. Ein Themengebiet, dem er auch nach der Promotion treu blieb. Nach Abschluss der Facharzt Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin begann er 1995 seine Tätigkeit als Oberarzt an der medizinischen Intensivstation. Er war maßgeblich am Aufbau der Notaufnahme am MZA beteiligt. Gleichzeitig betreute er weiterhin die Gerinnungsambulanz der Inneren Medizin. 2002 habilitierte Prof. Pechlaner mit dem Thema „Die Rolle des Fibrinogens in der Entzündung und Sepsis“.

Als akademischer Lehrer begeisterte Prof. Pechlaner seine Studentinnen und Stu-

dentinnen in seinen Vorlesungen und Praktika. Sein Einsatz wurde mit dem Prädikat „Teacher of the year“ anerkannt. Sein sensibler Umgang mit Patientinnen und Patienten war beispielhaft und für die Studierenden prägend.

Über die studentische Lehre hinaus erwarb er sich durch seine packenden Vorträge bei Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen Hochachtung und Anerkennung seiner ärztlichen Kolleginnen oder Kollegen. Seine didaktischen Fähigkeiten stellte er auch immer wieder bereitwillig in den Dienst der Ärztekammer für Tirol, die ihn so oft als kompetenten und beliebten Vortragenden gewann. Auch außerhalb organisierter Fortbildungsveranstaltungen war Prof. Pechlaner stets fachkundiger und geduldiger Ansprechpartner und Auskunftgeber, wenn Ärztinnen und Ärzte ihn mit besonderen Problemstellungen kontaktierten.

Mit seinem plötzlichen und allzu frühen Tod verliert die Tiroler Ärzteschaft einen als Arzt, akademischen Lehrer und Wissenschaftler hoch angesehenen Kollegen. Seiner Familie gilt unser besonderes Mitgefühl.



Weihnachtsglück- wunschenthebung 2018



Krippe Götzis © TVB Innsbruck / W. Singer, Götzis

Nachstehend Genannte wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

MR Dr. Rudolf Abenthung, Natters
Dr. Josef Abfalter, Maurach am Achensee
Dr. Mark Agreiter, Innsbruck
Dr. Arzu Akcay, Imst
Dr. Franz Altenstrasser, Rinn
MR Dr. Franz Amann, Rum
Dr. Jan Andrle, Lechaschau
Dr. Veronika Andrle, Lechaschau
MR Dr. Wolfgang Anreiter, Mieming
Dr. Antonia Arnold, Zirl
Dr. Gunter Arnold, Zirl
OMR Dr. Bernhard Auer, Rum

MR Dr. Klaus Auer, Söll
Dr. Michael Bachlechner, Innsbruck
Dr. Imre Bakacsy, Innsbruck
Dr. Istvan Balogh, Innsbruck
Dr. Josef Bazzanella, Schwaz
Prim. MR Dr. Gertrud Beck, Reutte
MR Doz. Prim. Dr. Klaus Berek, Kufstein
Dr. Astrid Berger, Innsbruck
Prof. Dr. Wilfried Biebl, Igls
Dr. Benjamin Bischof, Innsbruck
Dr. Christian Bittner, Bad Häring
Dr. Bruno Bletzacher, Alpbach

Dr. Edmund Bode, Wörgl
MR Dr. Gerald Bode, Wörgl
Dr. Helmut Bodner, Kitzbühel
Dr. Toni Bovenzi, Tösens
Dr. Erich Brabec, Innsbruck
MR Dr. Maria Aloisia Braun, Imst
MR Dr. Barbara Braunsperger, Telfs
Prim. Doz. Dr. Christoph Brenner, Innsbruck
Prof. Dr. Erich Brenner, Innsbruck
Prof. Dr. Christoph Brezinka, Innsbruck
Dr. Peter Brock, Innsbruck
Dr. Anton Burtscher, Brixlegg

MR Dr. Max Ciresa, Schwaz
MR Dr. Reingard Ciresa, Schwaz
Dr. Friedrich Gregor Conrad, Innsbruck
MR Dr. Michael Czerny, Stanz bei Landeck
Dr. Alexandra Dal-Pont, Innsbruck
Dr. Christian Dal-Pont, Innsbruck
Dr. Cornelia Danner-Lüth, Innsbruck
Dr. Karl Dapra, Lienz
Dr. Wolfgang Daxberger, Hopfgarten
im Brixental
Dr. Florian Dazinger, M.Sc., Innsbruck
Dr. Alois Dengg, Mayrhofen
MR Dr. Christian Dengg, Hall in Tirol
Dr. Claudia Deutner, Innsbruck
Dr. Hermann Draxl, Telfs
Dr. Manfred Dreer, Vils
OMR Dr. Wolfgang Druml, Mieders
Dr. Susanne Dürk, Kufstein
Dr. Johannes Eder, Innsbruck
Dr. Monika Edlinger, Mutters
Doz. MR Dr. Gerhard Egender, Absam
Dr. Andreas Egger, Kufstein
Dr. Cornelia Egger, Innsbruck
Dr. Peter Ehlich, Innsbruck
Dr. Nadja Eltanaihi-Furtmüller, Innsbruck
Dr. Christina Engelhardt, Innsbruck
Dr. Klaus Engelhardt, Ebenbichl
MR Dr. Peter Erhart, Rattenberg
Dr. Robert Ernst, Kindberg
Doz. Prim. Dr. Stephan Eschertzhuber, Igls
Dr. Florian Karl Günther Falkner, Mieming
Dr. Christoph Fankhauser, Kufstein
Dr. Alexander Fassl, MPH, Innsbruck
Dr. Peter Fick, St. Johann in Tirol
Dr. Heinrich Fiechtl, Schlitters
Prof. Doz. Dr. Christian Fink, Innsbruck
Dr. Jutta Fischer-Colbrie, Innsbruck
Dr. Hermann Fleischmann, Innsbruck
Dr. Ulrike Forst, Kössen
Prof. Dr. Gustav Fraedrich, Innsbruck
MR Dr. Karl Freiger, Reith im Alpbachtal
MR Dr. Thomas Frieden, Landeck
OMR Dr. Heinrich Frischauf, Innsbruck
Dr. Peter Fuchs, Kufstein
Dr. Elisabeth Fuchs-Dessl, Kufstein
Dr. Georg Furtschegger, Innsbruck
Dr. Georg Gadner, Brixlegg
Dr. Dr. Klaus Gadner, Schwaz

Dr. Hans Gant, Innsbruck
Doz. Dr. Rudolf Wolfgang Gasser, Innsbruck
Dr. Simon Gasteiger, Kitzbühel
Dr. Claudia Gebhart, Landeck
Dr. Alexander Geiger, Münster
Dr. Michael Geiger, Kramsach
Dr. Hans Geisler, Imst
Dr. Elisabeth Genser-Krimbacher, Angerberg
Dr. Karin Gindlhuber, Telfs
MR Dr. Ambros Giner, Thaur
Dr. Ludwig Graser, Westendorf
Doz. Dr. Alfred Grassegger, Innsbruck
Dr. Michaela Greinwald, Breitenwang
Doz. Dr. Elke Griesmaier-Falkner, Ötztal
Bahnhof
Dr. Gerhard Griessmair, Telfs
MR Dr. Matthias Grisseemann, Imst
Dr. Walter Gritsch, Innsbruck
Dr. Franz Größwang, Kufstein
MR Dr. Ludwig Gruber, Axams
Dr. Michael Paul Gruber, Innsbruck
Dr. Robert Günther, Innsbruck
HR Prof. Dr. Johann Michael Hackl, Igls
Dr. Emmerich Haller, Innsbruck
Dr. Andreas Hamberger, Schwaz
Prof. Dr. Ignaz Hammerer, Innsbruck
Dr. Michael Harrer, Innsbruck
Dr. Elisabeth Hartlieb, Innsbruck
Dr. Elfriede Hassan-Lainer, Innsbruck
Dr. Sabine Haupt-Wutscher, Reith bei Seefeld
Dr. Johann Hausdorfer, Innsbruck
Dr. Adrian Hawel, Wörgl
Dr. Lena Heijbel, Innsbruck
Dr. Gregor Henkel, Kufstein
Prof. Dr. Dr. Manfred Herold, Innsbruck
Dr. Markus Hirsch, Zirl
Dr. Thomas Hochholzer, Innsbruck
Dr. Konrad Höck, Kufstein
Dr. Doris Hof, Innsbruck
Dr. Elmar Hofer, Anif
Dr. Stefan Hofmann, Achenkirch
Prof. Dr. Birgit Högl, Inzing
Dr. Karin Holzmann, Steinach am Brenner
MR Dr. Walter Holzmann, Steinach am
Brenner
Dr. Peter Hörtnagl, Innsbruck
Dr. Stefan Hoschek, Zirl
Dr. Ursula Hoschek-Risslegger, Zirl
Dr. Ernst Hosp, Kramsach
OMR Dr. Dr. Paul Hougnon, Inzing

Dr. Anton Huber, Virgen
MR Dr. Manfred Huber, Brixlegg
MR Dr. Markus Huber, Bad Häring
Prof. Dr. Burkhard Hussl, Innsbruck
Prof. Dr. Heribert Hussl, Innsbruck
Dr. Brigitte Illersperger, Innsbruck
Dr. Herbert Illmer, Längenfeld
Prof. Dr. Werner Jaschke, Thaur
Dr. Günter Jilg, Innsbruck
Dr. Martin Judendorfer, Innsbruck
Dr. Michael Kahler, Telfs
Dr. Klaus Kapelari, Innsbruck
Dr. Ihsan Kashlan, Gerlos
Dr. Stefan Kastner, Innsbruck
LSDir. Dr. Franz Katzgraber, Wörgl
Dr. Karl Kätzler, Innsbruck
Dr. Björn Tony Katzmayer, Innsbruck
Dr. Daniela Katzmayer, Innsbruck
Dr. Josef Kaufmann, Feldkirch
MR Dr. Erwin Kausch, Schwaz
Dr. Paul Josef Kerber, Pflach
Dr. Ingrid Keßler, Fügen
MR Dr. Werner Kiendler, Innsbruck
Dr. Wolfgang Kirchmair, Innsbruck
Dr. Gerhard Kitzbichler, Kufstein
Dr. Peter Kleboth, Innsbruck
Dr. Manfred Klema, Waidring
Prof. Dr. Edwin Knapp, Patsch
MR Dr. Josef Knierzinger, St. Anton am Arlberg
Dr. Werner Knoflach, Innsbruck
Dr. Ines Koch, Innsbruck
Dr. Claudia Kofler, Innsbruck
MR Dr. Manfred Kofler, Innsbruck
Dr. Marko Herbert Konschake, Telfs
Dr. Martin Josef Kössler, Landeck
Dr. Christa Kostron, Innsbruck
Dr. Petra Simone Krauß, Innsbruck
Dr. Karl Heinz Kraxner, Landeck
Prof. Dr. Gunnar Kroesen, Igls
MR Dr. Hubert Krösbacher, Fulpmes
Hon. Prof. MR Dr. Peter Kufner, Innsbruck
MR Dr. Willibald Lackinger, Jenbach
MR Dr. Erika Lackner, Elbigenalp
Dr. Roswitha Ladurner, Zirl
Dr. Michael Laimer, Innsbruck
MR Dr. Wolfgang Laimer, Imst
Dr. Thomas Landegger, St. Johann in Tirol
MR Dr. Richard Lanner, Wildschönau
Dr. Heike Larcher, Innsbruck
Dr. Michael Larcher, Ötz

Dr. Elke Laschka-Kloiber, St. Johann in Tirol
 Univ.-Prof. Prim. Dir. Dr. Monika Lechleitner,
 Hochzirl
 MR Prof. Prim. Dr. Peter Lechleitner, Lienz
 Mag. Dr. Christian Lechner, Innsbruck
 Dr. Karl Leitner, Innsbruck
 MR Dr. Richard Lergetporer, Hopfgarten
 im Brixental
 Dr. Christine Lindner, Thaur
 MR Dr. Ulrike Lorenz, Inzing
 Dr. Andreas Lotz, Innsbruck
 Dr. Ekkehard Ludwig, Innsbruck
 MR Dr. Petra Alice Lugger, M.Sc., Innsbruck
 em.Prof. DI Dr. Peter Lukas, Innsbruck
 Dr. Dieter Lungenschmid, Innsbruck
 Dr. Hugo Lunzer, Niederndorf
 Dr. Paul-Christoph Lüth, Innsbruck
 Dr. Thomas Luze, Telfs
 HR Prof. Dr. Helmut Madersbacher, Innsbruck
 MR Dr. Walter Mair, Kufstein
 Dr. Josef Manzl, Kitzbühel
 Dr. Eberhard Marckhgott, Telfs
 Dr. Andrea Margreiter, Kufstein
 Dr. Florian Margreiter, Kolsass
 Prim.i.R. Dr. Sigrun Margreiter, Igls
 Univ.-Prof. Dr. Christian Marth, Innsbruck
 Dr. Joachim Marx, Innsbruck
 Dr. Josef Mascher, Lienz
 Dr. Christof Mathes, Kirchbichl
 MR Dr. Volkmar Mathes, Kirchbichl
 Dr. Christian Mayer, Nassereith
 Dr. Peter Mayr, Kufstein
 Prof. OR Dr. Udo Mayr, Axams
 Dr. Walter Mayr, Wörgl
 Dr. Lotte Mayr-Engelke, Wörgl
 Dr. Ingeborg Mederer-Troyer, Innsbruck
 OMR Dr. Friedrich Mehnert, Kirchbichl
 Dr. Christine Meyer-Plank, Innsbruck
 Dr. Hildegard Miller, Igls
 MR Dr. Reinhold Franz Mitteregger, M.Sc.,
 Kitzbühel
 Dr. Christian Moll, Kufstein
 MR Dr. Werner Moll, Kufstein
 MR Dr. Karl Heinz Möltzner, Innsbruck
 Dr. Kurt A. Moosburger, Hall in Tirol
 Dr. Ursula Moriggl, Innsbruck
 Doz. Dr. Johannes Möst, Innsbruck
 Dr. Georg Mravlag, Patsch
 Prof. Dr. Volker Mühlberger, Innsbruck
 Dr. Hannes Müller, Hopfgarten im Brixental

Dr. Walter Murr, Bichlbach
 Prim. Dr. Udo Nagele, Wörgl
 Dr. Josef Nagiller, Mieders
 Dr. Stefan Neuner, Völs
 Dr. Michael Niederreiter, St. Leonhard
 im Pitztal
 Dr. Wilfried Noisternig, Matrei am Brenner
 Dr. Alexander Ober, Innsbruck
 Dr. Franz Oberacher, M.Sc., Hopfgarten
 im Brixental
 Dr. Ulrike Obex-Schaginger, Innsbruck
 Dr. Gebhard Oblasser, Matrei in Osttirol
 Prof. Dr. Dietmar Öfner-Velano, MAS, M.Sc.,
 Innsbruck
 Dr. Kurt Öhler, Mieming
 Dr. Gert Öhlinger, Axams
 Dr. Ulrike Ortner, Oberhofen im Inntal
 Dr. Mechthild Ottenthal, Kitzbühel
 Dr. Christoph Pallua, Innsbruck
 Dr. Eberhard Partl, Kitzbühel
 Prof. Dr. Marion Pavlic, Innsbruck
 Dr. Thomas Penz, Innsbruck
 Dr. Hans-Hinrich Pesch, Lienz
 MR Dr. Friedrich Pezzei, Zams
 MR Dr. Erwin Pfefferkorn, Grän
 Dr. Helmut Pfeifer, Innsbruck
 Dr. Rudolf Pfister, Vomp
 Dr. Jörg Philipp, Kufstein
 MR Dr. Walter Phleps, Fieberbrunn
 Dr. Angelika Piccolroaz-Schmölz, Igls
 Dr. Herta Christina Pichler-Gerges, Kolsass
 MR Dr. Hannes Picker, Schwaz
 MR Dr. Karl Pissarek, Innsbruck
 Dr. Nikolaus Plank, Weer
 MR Dr. Ulrike Plank, Terfens
 MR Dr. Wilhelm Plank, Terfens
 Dr. Sandra Plischke, Kitzbühel
 Dr. Rigbert Polaczek, Innsbruck
 Dr. Diana Prader, Hopfgarten im Brixental
 Dr. Stefan Praschberger, Innsbruck
 Dr. Artur Prem, See
 Prof. Dr. Christian Prior, Innsbruck
 Dr. Max Profanter, Igls
 Dr. Ingrid Pröll, Reutte
 MR Dr. Reinhold Pröll, Reutte
 Dr. Regina Prunnlechner, Innsbruck
 HR Prof. Dr. Ernst Raas, Innsbruck
 MR Dr. Momen Radi, Innsbruck
 Dr. Berndt Rainer, Schwaz
 Dr. Anton Ranalter, Neustift im Stubaital

Dr. Sonja Maria Rapperstorfer, Zams
 MR Dr. Oswald Ravanelli, Rum
 Dr. Gerhard Reinstadler, Reutte
 Dr. Christoph Reisenauer, Innsbruck
 Prof. Dr. Hans-Peter Rhomberg, Innsbruck
 Dr. Wolfgang Riccabona, Innsbruck
 Dr. Kristina Rössler, Innsbruck
 Dr. Ruth Rudiferia, Weerberg
 Dr. Christoph Ruetz, Bregenz
 Dr. Norman Ralph Ruth, Wörgl
 Dr. Gabriele Salvenmoser-Passin, Wörgl
 Dr. Markus Sandbichler, St. Johann in Tirol
 Dr. Helmut Santer, Roppen
 Dr. Wolfgang Schachtner, Schwaz
 Dr. Kornelia Schallhart, Brixlegg
 Dr. Hans Ernst Scharinger, Innsbruck
 Dr. Friedrich Scheffauer, Volders
 MR Dr. Wilfried Schennach, Hall in Tirol
 Dr. Josef Schernthaner, Wörgl
 Dr. Rainer Schimatzek, Innsbruck
 Dr. Christian Schinagl, Maurach am Achensee
 Dr. Adolf Schinnerl, Kramsach
 Dr. Christian Schmoigl, Telfs
 Dr. Axel Alexander Schmut, M.Sc., Zirl
 Dr. Josef Schneider, Brixlegg
 MR Dr. Wilfried Schneidinger, Mayrhofen
 Dr. Johannes Schöch, Inzing
 Dr. Gerald Schön, Telfs
 MR Dr. Doris Schöpf, Schwaz
 Dr. Wolfgang Schröcksnadel, Innsbruck
 Thekla Schulte-Holtey, Wörgl
 MR Dr. Viktor Schumacher, Hall in Tirol
 Dr. Wolfgang Schwab, M.Sc., Innsbruck
 Dr. Erich Schwaighofer, Kundl
 Dr. Martin Schwienbacher, Innsbruck
 Dr. Peter Seewald, Schwaz
 Dr. Peter Seidl, Lienz
 Dr. Brigitte Senoner-Rott, Innsbruck
 Dr. Robert Siegele, Arzl im Pitztal
 OMR Dr. Josef Sigwart, Schwaz
 MR Dr. Anton Sock, Igls
 Dr. Gregor Sollerer, Schwoich
 MR Dr. Hans-Jörg Somavilla, Fulpmes
 Dr. Matthias Somavilla, Fulpmes
 MR Dr. Martin Spielberger, Rum
 Dr. Heinrich Karl Spiss, Imst
 MR Dr. Herwig Horst Spitteller, Aldrans
 Dr. Helmut Spörr, Steinach am Brenner

Dr. Ludwig Spötl, Hall in Tirol
MR Dr. Fritz Sprenger, Kufstein
Dr. Markus Sprenger, St. Anton am Arlberg
Dr. Peter Springer, Völs
Dr. Robert Stefan, Fiss
Dr. Walter Stefan, Fließ
Dr. Andreas Steger, Jenbach
Dr. Victor Steichen, Telfs
Dr. Lydia Steinbacher, Rum
Dr. Bernhard Steinhuber, Igls
Dr. Johann Stocker-Waldhuber, Virgen
Dr. Florian Andreas Stöckl, Wörgl
Dr. Manfred Strobl, Wörgl
Dr. Michaela Terplak, Kramsach
Dr. Günter Thurner, Fügenberg
Dr. Maria Isabella Thurner-Dag, Oberndorf
in Tirol
Dr. Stefan Tiefenbrunn, Landeck
Dr. Wendelin Tilg, Axams
Dr. Josef Trattner, Innsbruck
Dr. Johann Trojer, Matrie in Osttirol
MR Dr. Wolfgang Tschaikner, Absam
Dr. Sebastian Tschugg, Kirchbichl

HR Dr. Paul Umach, Innsbruck
Dr. Wolfgang Umach, Innsbruck
Dr. Christoph Unger, Wenns
MR Dr. Sidi Unterkircher, St. Johann in Tirol
Dr. Siddik Unus, Völs
Gabor Vida, Schwendt
MR Dr. Günther Vill, Wattens
Dr. Christine Villinger, Innsbruck
MR Dr. Hans Vinatzer, Schwaz
Dr. Werner Volkan, Innsbruck
Dr. Burkard Vollert, St. Johann in Tirol
Dr. Sangati Birgit von Katzler, Weerberg
Dr. Ilse Wachter, Innsbruck
MR Dr. Andrea Waitz-Penz, Innsbruck
MR Dr. Vitus Wallnöfer, Holzgau
Dr. Michaela Walpoth-Niederwanger,
Innsbruck
Dr. Artur Wechselberger, Innsbruck
MR Dr. Herbert Weiler, Hall in Tirol
Dr. Hermann Alfred Weiler, Völs
Doz. Dr. Günter Weiser, Polling in Tirol
Dr. Franz Josef Welsch, Wiesing
MR Dr. Peter Went, Innsbruck

Dr. Klaus Wicke, Innsbruck
Prof. Mag. Dr. Andreas Widschwendter, Vomp
Dr. Stefan Wieser, Lienz
Dr. Erich Wimmer, Schwaz
MR Dr. Martin Winkler, Innsbruck
MR Dr. Georg Woertz, St. Johann in Tirol
MR Dr. Joachim Woertz, Matrie am Brenner
Dr. Melanie Wohlgenannt, MPH, Innsbruck
Dr. Wolfgang Worda, Innsbruck
Dr. Siegbert Wörner, Innsbruck
Prim. Dr. Wolfgang Wurdinger, Lienz
Dr. Günther Würtenberger, Absam
MR Dr. Edgar Wutscher, Sölden
MR Dr. Heinz Wykypiel, Innsbruck
MR Dr. Ernst Zangerl, Innsbruck
Dr. Karl Zangerl, Innsbruck
Dr. Christian Zangl, Hall in Tirol
OMR Dr. Erwin Zanier, Kufstein
Dr. Peter Helmut Zanier, Lienz
Doz. Dr. Wolfgang Zechmann, Birgitz
Dr. Gerhard Zelger, Hopfgarten im Brixental
Dr. Susanne Zitterl-Mair, Thaur
MR Dr. Peter Zoller, Kirchberg in Tirol

Die Ärztekammer für Tirol
dankt auf diesem Wege allen Kolleginnen und Kollegen
für die großzügigen Spenden, welche anlässlich der
Weihnachtsglückwunschenthebung 2018
an den Dr.-Hirsch-Fonds überwiesen wurden.

Auf einigen Überweisungsbelegen war der Name des Einzahlers/der Einzahlerin
leider nicht lesbar. Auch diesen KollegInnen danken wir herzlich für ihre Spende.
Jene Ärzte, deren Spenden nach Redaktionsschluss eingetroffen sind,
werden im nächsten Heft verlautbart.

Besseres Studium,
bessere Chancen.



Studium. Chance. Kompetenz.

Jetzt informieren unter
www.umat.at/studien

Lehre auf höchstem Niveau, International anerkannte Professoren, Gastprofessoren und Lehrende und modernste Infrastruktur bieten ideale Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium.

Bachelor-Studien BWL im Gesundheitswesen, Psychologie, Mechatronik, Pflegewissenschaft, Wirtschaft, Sport- und Gesundheitstourismus.

Master-Studien Psychologie, Mechatronik, Gesundheitswissenschaften, Public Health*, Advanced Nursing Practice*, Pflege- und Gesundheitsmanagement*, Pflege- und Gesundheitspädagogik*

Universitätslehrgänge Dyskalkulie-Therapeut/in, Legasthenie-Therapeut/in, Führungsaufgaben/ Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege, Konfliktmanagement und Mediation, Health Information Management.

Doktorat-Studien Gesundheitsinformationssysteme, Psychologie, Health Technology Assessment, Management und Ökonomie im Gesundheitswesen, Public Health, Pflegewissenschaft, Technische Wissenschaften, Sportmedizin, Gesundheitstourismus und Freizeitwissenschaften.

*vorbehaltlich der Genehmigung durch AQ Austria

Info aus dem Wohlfahrtsfonds

Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe

Mit Beschluss der Erweiterten Vollversammlung vom 04.12.2013 wurde die Satzung des Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer für Tirol novelliert. Die Leistungen der Hinterbliebenenunterstützung und der Bestattungsbeihilfe wurden seither für alle (Zahn-)Ärzte, die nach dem 01.01.2014 neu in den Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer für Tirol eingetreten sind, auf ein „individuelles Anwartschaftssystem“ umgestellt.

Das Leistungsausmaß bestimmt sich dabei nach der Beitragsleistung im Rahmen der Dauer der Teilnahme am Wohlfahrtsfonds. Bei frühem Ableben des Teilnehmers erfolgen als Ausdruck des solidarischen Charakters des Versorgungswerkes Hinzurechnungen ohne Beitragsleistung.

Für Teilnehmer mit einer vor dem 1.1.2014 begründeten Leistungsanwartschaft bleibt es beim fixen Leistungssatz gemäß Beitragsordnungs-Leistungskatalog (100 % Anwartschaft).

Maximale Höhe der Leistung (Wert 2018: 100 % Anwartschaft)

Hinterbliebenenunterstützung: € 27.300,00

Bestattungsbeihilfe: € 3.900,00

Für neu eintretende (Zahn-)Ärzte gilt seit dem 1.1.2014:

Für jeden Monat, in dem der volle Beitrag zur Hinterbliebenenunterstützung gem. Beitragssatz „Angestellte (Zahn-)Ärzte“ geleistet wird, wird folgende Anwartschaft erworben:

Bis zum vollendeten 35. Lebensjahr 0,08 % p. m.
Vom vollendeten 35. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr 0,20 % p. m.
Ab dem vollendeten 45. Lebensjahr 0,40 % p. m.

Für jeden Monat, in dem der volle Beitrag zur Hinterbliebenenunterstützung gem. Beitragssatz „Niedergelassene (Zahn-)Ärzte“ geleistet wird, wird eine Anwartschaft von 0,40 % p. m. erworben. Insgesamt kann höchstens eine Anwartschaft von 100 % erzielt werden.

Bei Ableben eines im Monat seines Todes durch Beitragsleistung in der Hinterbliebenenunterstützung teilnehmenden (Zahn-)Arztes vor dem vollendeten 65. Lebensjahr erfolgt zu den bereits durch Beitragsleistung erworbenen Anwartschaften eine Hinzurechnung aller Folgemonate bis zum

Einmalleistungen bei Ableben

Unmittelbar nach Ableben eines aktiven Kammerangehörigen oder Empfängers einer Alters- oder Invaliditätsversorgung erfolgt die Anspruchsprüfung, um eine möglichst rasche Soforthilfe zu gewährleisten. Voraussetzung ist jedoch eine entsprechende Antragstellung.

Höhe der monatlichen Beiträge 2018 Hinterbliebenenunterstützung

Angestellte (Zahn-)Ärzte und Wohnsitzärzte	
bis zum voll. 35. Lebensjahr	€ 3,90
vom voll. 35. bis zum voll. 45. Lebensjahr	€ 11,90
ab dem voll. 45. Lebensjahr	€ 23,70
Niedergelassene (Zahn-)Ärzte	€ 23,70
Bezieher der Altersversorgung mit Ausübung (zahn-)ärztlicher Tätigkeit	€ 23,70

Bestattungsbeihilfe

Angestellte (Zahn-)Ärzte und Wohnsitzärzte	
bis zum voll. 35. Lebensjahr	€ 0,60
vom voll. 35. bis zum voll. 45. Lebensjahr	€ 1,70
ab dem voll. 45. Lebensjahr	€ 3,40
Niedergelassene (Zahn-)Ärzte	€ 3,40
Bezieher der Altersversorgung mit Ausübung (zahn-)ärztlicher Tätigkeit	€ 3,40



vollendeten 65. Lebensjahr mit einer Anwartschaft von 0,40 % p. m.

Die Solidargemeinschaft aller teilnehmenden (Zahn-)Ärzte und (Zahn-)Ärztinnen trägt somit zu dieser Ausgleichszahlung bei. Die Anwartschaft einschließlich Hinzurechnung beträgt höchstens 100 %.

Anspruchsberechtigte:

Nacheinander entweder

- namhaft gemachter Empfänger gem. „Verfügung über Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe“ – oder
- Witwe/Witwer oder eingetragene Partner – oder
- Waisen (bei mehreren Waisen Auszahlung zur ungeteilten Hand) – oder
- sonstige gesetzliche Erben (bei Vorhandensein mehrerer Anspruchsberechtigten Auszahlung zu ungeteilter Hand).

Primär Bezugsberechtigter ist der über eine „Verfügung über Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe“ namhaft gemachte Zahlungsempfänger.

Dazu müssen folgende Voraussetzungen zutreffen:

- der verstorbene Kammerangehörige (Empfänger einer Alters- oder Invaliditätsversorgung) muss den Zahlungsempfänger namhaft gemacht haben;
- er muss hierüber eine schriftliche, eigenhändig unterschriebene Erklärung verfasst haben;
- er muss diese Erklärung zu Lebzeiten im Original (bitte kein Fax !) beim Wohlfahrtsfonds hinterlegt haben.

Sollten Sie eine (neue) Verfügung über die Anspruchsberechtigung treffen wollen, können Sie dazu das Formular „**Verfügung über Hinterbliebenenunterstützung und Bestattungsbeihilfe**“

auf unserer Homepage (www.aektiroel.at >> Download-Center/Wohlfahrtsfonds) heruntergeladen. Wirksam ist die zeitlich letzte gültige Verfügung.

Diese Einmalleistungen unterliegen der Einkommensteuer und sind grundsätzlich als Einkünfte aus selbstständiger Tätigkeit zu erklären. Bezieht jedoch der Empfänger selbst eine laufende Waisen- bzw. Witwen-/Witwerversorgung aus dem Wohlfahrtsfonds, so werden diese Einmalleistungen mit der ersten Bezugsauszahlung bereits lohnversteuert.

Allfällige weitere Informationen:

Wenden Sie sich bitte an das Kammeramt (Hr. Mag. Hohenegger 0512/52058-165)

Anmerkung: Zur Erleichterung der Lesbarkeit wurde von geschlechtsspezifischen Formulierungen abgesehen. Soweit daher personenbezogene Begriffe nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf beide Geschlechter in gleicher Weise.

Ausschreibung des Preises der Ärztekammer für Tirol 2019

Die Preissumme für den Preis der Ärztekammer für Tirol wurde 2017 auf Euro 5.000,- erhöht und wird nach folgenden Richtlinien ausgeschrieben:

1. Die eingereichten Arbeiten dürfen nicht älter als zwei Jahre sein (gerechnet vom Beginn der Ausschreibungsfrist). Pro Bewerber darf nur eine Arbeit eingereicht werden.
2. Die Arbeiten sollen hauptsächlich im Raum Tirol ausgeführt worden sein.
3. Bei Gemeinschaftsarbeiten muss der Hauptautor eindeutig deklariert sein; er gilt als der Einreichende.
Habilitationsschriften können nicht berücksichtigt werden.

4. Der Preis der Ärztekammer für Tirol ist ein Förderungspreis für junge ärztliche Wissenschaftler und kann nur an Personen verliehen werden, die zum Zeitpunkt der Ausschreibung das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben.
5. Die gleichzeitige Bewerbung für eine weitere Preisvergabe stellt kein Ausschlusskriterium dar.
6. Die Arbeiten sind in je sechs Exemplaren bis spätestens 29. November 2019 (Datum des Poststempels) bei der Ärztekammer für Tirol, Anichstr. 7, 6020 Innsbruck, einzureichen.

Dr. Artur Wechselberger,
Präsident der Ärztekammer für Tirol

tiroler

VERSICHERUNG

Hall in Tirol	Innsbrucker Str. 84	Tel. 05223/41377
Innsbruck	Wilhelm-Greil-Str. 10	Tel. 0512/5313-0
Imst	Schustergasse 27	Tel. 05412/66092
Kitzbühel	Im Gries 11	Tel. 05356/62574
Kufstein	Salurner Straße 38	Tel. 05372/62131
Landeck	Malsersstraße 56	Tel. 05442/62277
Lienz	Mühlgasse 6/a	Tel. 04852/65646
Reutte	Mühler Straße 12	Tel. 05672/64848
Schwaz	Münchner Straße 20	Tel. 05242/62398
St. Johann	Wieshoferstraße 9	Tel. 05352/64631
Telfs	Anton-Auer-Straße 5	Tel. 05262/61716
Wörgl	Bahnhofstraße 8a	Tel. 05332/72460

www.tiroler.at

PUNKTE

Die derzeitigen **Punktwerte** bei den Kassen

1. §-2-Krankenkassen		2. BVA	
(Tiroler Gebietskrankenkasse, Betriebskrankenkasse der Austria Tabak, Sozialversicherungsanstalt der Bauern)		(Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter)	
	seit 1.1.2018		seit 1.1.2018
1. Punktegruppe bis 36.000 ohne Kleinlabor	€ 1,0529	Abschnitt A.I. bis A.X.	€ 0,9488
Kleinlabor ¹⁾	€ 1,0265	Ausnahmen: Grundleistungen durch	
Punktegruppe ab 36.001 ohne Kleinlabor	€ 0,5289	ALL	€ 0,9990
Kleinlabor ¹⁾	€ 0,5155	ANÄ, LU, N, P	€ 1,1233
Große Sonderleistungspunkte (-/II)	€ 1,8327	INT	€ 1,3909
EKG-Punkte	€ 0,8941	KI	€ 1,1913
Laborpunkte (= Pos. Nr. 178a-v)	€ 0,4473	Abschnitt B.: Operationstarif	€ 0,9488
Fachröntgenologen		Abschnitt D.: Labor	€ 1,2372
1. Punktegruppe bis 28.000 Pkt.	€ 1,4437	Abschnitt D.: Labor-Akutparameter	€ 1,7480
2. Punktegruppe ab 28.001 Pkt.	€ 0,7146	Abschnitt E.: Röntgen	€ 0,8639
Fachlabor		<i>Werden die Pos. Nr. 2.04, 2.05, 2.09, 3.01, 5.01, 5.02 und 11.25 von Angehörigen anderer Fachgebiete als jenem für medizinische und chemische Labordiagnostik, die Pos. Nr. 5.03 von Angehörigen der Fachgebiete Gynäkologie, Kinderheilkunde oder Urologie bzw. die Pos. Nr. 1.01., 3.07 und 3.08 von Angehörigen des Fachgebiets Kinderheilkunde in der eigenen Ordination erbracht, gelangt der Punktwert für Akutparameter zur Anwendung.</i>	
1 bis 1.000.000 Punkte	€ 0,068280	3. VAEB	
1.000.001 bis 5.000.000 Punkte	€ 0,022760	(Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau)	
ab 5.000.001 Punkte	€ 0,011310	seit 1.5.2018	
¹⁾ Ausgenommen Pos. Nr. 39.		Abschnitt A.I. bis A.X.	€ 0,8696
		Ausnahmen: Grundleistungen durch	
		ALL	€ 0,9015
		ANÄ, LU, N, P	€ 1,0224
		INT	€ 1,2368
		KI	€ 1,0646
		Abschnitt A.XI. und C.: Physikalische Behandlungen	€ 0,1234
		Abschnitt B.: Operationstarif	€ 0,8696

WERTE

Abschnitt E.: Röntgen	€ 0,7914
Abschnitt D.: Labor	
a)	€ 1,8165 ¹⁾
b)	€ 1,2978 ²⁾

¹⁾ für Fachärzte für EEG, Fachärzte für Zytodiagnostik, Fachärzte für Pathologie und Histologie, Fachärzte für Hygiene und Mikrobiologie sowie Fachärzte für mikrobiologisch-serologische Labordiagnostik
²⁾ für alle anderen Ärzte, soweit bei der jeweiligen Position nichts Gegenteiliges angemerkt ist

4. SVA	
(Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft)	
	seit 1.1.2018
Abschnitt A.I. (ohne 1j)	€ 0,7254
Abschnitt A.I. (1j)	€ 0,7071
Abschnitt A. II TA	€ 0,7105
Abschnitt A.III. bis A.X. (ohne 34a bis 34f, 35b, 35e, 35f und 36a bis 36f) und Abschnitt B.	€ 0,7247
Abschnitt B.	€ 0,7112
Abschnitt A.VIII. (34a bis 34f)	€ 0,5428
Abschnitt A.XII. (Sonographische Untersuchungen)	€ 0,5450
Abschnitt A.XII. (Ergometrische Untersuchungen)	€ 0,5218
Abschnitt A.IX. (35b, 35e, 35f und 36a bis 36f)	€ 0,6745
Abschnitt A.Xb.	€ 1,5000
Abschnitt A.XI. und Abschnitt C.	€ 0,5295
Abschnitt A.XIII.	€ 0,4905
Abschnitt A.XIV.	€ 1,7480 ³⁾
Abschnitt D. (Labor)	€ 1,2372 ¹⁾
Abschnitt E. (R1a bis R2e)	€ 0,6351
Abschnitt E. (R3a bis R5b)	€ 0,5066
Abschnitt E. (ohne R1a bis R5b)	€ 0,5570

- 1) für nachstehende Pos.Nrn. und Fachgebiete gelten ab 1.3.2016 folgende Ausnahmen:
 Werden die Pos.Nrn. 2.04, 2.05, 2.09, 3.01, 5.01, 5.02 und 11.25 von Angehörigen anderer Fachgebiete als jenem für medizinische und chemische Labordiagnostik, die Pos.Nr 5.03 von Angehörigen der Fachgebiete Gynäkologie, Kinder- und Jugendheilkunde oder Urologie bzw. die Pos.Nrn. 1.01, 3.07 und 3.08 von Angehörigen des Fachgebietes Kinder- und Jugendheilkunde in der eigenen Ordination erbracht, gelangt ein Punktwert von 1,7480 € zur Anwendung.
- 2) für nachstehende Pos.Nrn. und Fachgebiete gelten ab 1.3.2016 folgende Ausnahmen:
- a) Werden die Pos.Nrn. 1.01, 4.20, 5.03, 7.02 und 12.93 von Allgemeinmedizinern in der eigenen Ordination erbracht, gelangen die Laborpunktwerte nach Abschnitt D. zur Anwendung.
 - b) Werden die Pos.Nrn. 1.01, 3.16, 4.20 und 7.02 von Angehörigen des Fachgebietes Innere Medizin in der eigenen Ordination erbracht, gelangen die Laborpunktwerte nach Abschnitt D. zur Anwendung.
 - c) Werden die Pos.Nrn. 4.07, 4.08, 7.02 und 12.93 von Angehörigen des Fachgebietes Kinder- und Jugendheilkunde in der eigenen Ordination erbracht, gelangen die Laborpunktwerte nach Abschnitt D. zur Anwendung.
 - d) Werden die Pos.Nrn. 1.01 und 4.20 von Angehörigen des Fachgebietes Lungenheilkunde in der eigenen Ordination erbracht, gelangen die Laborpunktwerte nach Abschnitt D. zur Anwendung.
 - e) Wird die Pos.Nr. 12.01 oder 12.12 in der eigenen Ordination erbracht, gelangt ein Laborpunktwert von € 1,2888 zur Anwendung.

5. KUF	
(Tiroler Kranken- und Unfallfürsorge)	
	seit 1.1.2018
für Arztleistungen	€ 1,0804
Labor-Tarife für	
Ärzte für Allgemeinmedizin und Fachärzte	€ 0,1065
Fachlaboratorien	€ 0,0859

6. Privathonorartarif	
	seit 1.1.2018
Grund- und Sonderleistungen	€ 1,30
Laboratoriumsuntersuchungen	€ 0,43

7. Kostenerstattung bei Wahlärztinanspruchnahme
 siehe jeweilige Satzung des Sozialversicherungsträgers, aktuelle Versionen abrufbar unter: www.avsv.at; für TGKK auch unter: www.tgkk.at.

Steuersparcheckliste zum Jahresende 2018

Alle Jahre wieder ... machen Sie hier Ihren persönlichen Steuercheck 2018 und lesen Sie, was und wie Sie jetzt noch aktiv gestalten können.

Los gehts!



Check 1

Gewinn- & Steuerplanung 2018

Sie können Ihren Gewinn ganz einfach steuern, indem z. B. Einnahmen in das Folgejahr verschoben werden. Gegen Jahresende sollte das Timing der Honorarabrechnung daher wohlüberlegt sein. Zahlungseingänge, die erst nach dem 31.12.2018 erfolgen, müssen erst ein Jahr später versteuert werden. Zudem können so auch die vorgeschriebenen Einkommensteuervorauszahlungen für ein weiteres Jahr auf niedrigerem Niveau gehalten werden. Dies ist insbesondere dann interessant, wenn akuter höherer Geldbedarf besteht z. B. für private Immobilien. Oft liegt der Nutzen aber auch einfach darin, die Liquidität bei stark steigenden Umsätzen so lange wie möglich für weitere Investitionsprojekte in der Ordination zu halten oder Schwankungen zwischen einzelnen aufeinanderfolgenden Jahren zu glätten.

Check 2

Investitionen vorziehen

Für Investitionen im ersten Halbjahr kann die Abnutzung für ein ganzes Jahr steuerlich geltend gemacht werden. Anschaffungen nach dem 30.6. schlagen mit einer Halbjahresabschreibung zu Buche. Das gilt auch dann, wenn die Inbetriebnahme erst am 31.12. erfolgt. Das Datum der Zahlung spielt dabei keine Rolle. TIPP: Das Vorziehen von für Anfang 2018 geplanten Investitionen spätestens in den Dezember 2018 kann daher Steuervorteile bringen. Zudem kann das Wirtschaftsgut, von Ausnahmen abgesehen, dann auch noch für den

13%igen Gewinnfreibetrag (siehe Check 4) herangezogen werden.

Check 3

SVA-Beiträge steuerwirksam vorziehen

Es ist möglich, bei der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft einen Antrag auf Anpassung der Vorauszahlungen zu stellen. Dies ist insbesondere für Praxisgründer interessant, die nur mit dem Mindestbeitrag eingestuft wurden, tatsächlich aber schon ansehnliche Gewinne erzielen. Anstatt auf die Nachzahlung Jahre zu warten, können Sie gemäß dem Ergebnis aus der Planungsrechnung gem. Check 1 und 2 eine korrekte Einstufung noch für das laufende Jahr beantragen. Sollte die entsprechende Vorschreibung heuer nicht mehr ergehen, dann können Sie den errechneten Betrag dennoch noch heuer steuerwirksam einzahlen. Das ist allemal besser, als eine steuerunwirksame Rücklage für eine spätere Nachzahlung zu bilden.

Check 4

Hochrechnen, investieren und 13 % kassieren

Auf Basis der Planung und Maßnahmen gemäß Check 1, 2 und 3 können Sie mit dem Gewinnfreibetrag (GFB) auch heuer wieder bis zu 13 % Ihrer Gewinne steuerfrei lukrieren, wenn Sie entsprechend investieren. Alles, was Sie dazu brauchen, ist eine entsprechende Berechnung von Ihrem Steuerberater. Dann heißt es nur noch investieren & kassieren. Begünstigt sind Neuanschaffungen

abnutzbarer, körperlicher Anlagegüter (Ausnahmen: Luftfahrzeuge, PKWs und Software) und bestimmte Wertpapiere. Weitere Voraussetzung ist die Einhaltung einer 4-jährigen Behaltfrist.

Check 5

Elektroautos – ein Gewinn auf ganzer Linie

Steht bei Ihnen eine Kaufentscheidung für ein neues Auto an, so empfehlen wir auch ein Elektroauto mit ins Kalkül zu ziehen. Elektroautos unterliegen weder der Nova noch der motorbezogenen Versicherungssteuer. Zudem gibt es Förderungen für den Betrieb mit Ökostrom. Aber das absolute Highlight ist: dass Dienstnehmern Elektroautos auf Betriebskosten steuerfrei (ohne abgabenpflichtigen Sachbezug) zur Verfügung gestellt werden können. Interessant ist die Sache insbesondere dann, wenn die Gattin/der Gatte in der Ordination beschäftigt ist. Von diesem reinen Dienstnehmerfahrzeug ist dann zudem nicht einmal ein Privatanteil auszuscheiden. Bitte konsultieren Sie vor der konkreten Umsetzung unbedingt Ihren persönlichen Steuerberater.

Check 6

Weihnachtsfeier & Weihnachtsgeschenke

Für Weihnachts- und andere Betriebsfeiern sowie für Betriebsausflüge können pro Mitarbeiter bis zu 365 € p. a. steuer- und sozialversicherungsfrei untergebracht werden. Zudem darf jeder Mitarbeiter Sachgeschenke im Wert von 186 € p. a. von seinem Dienstgeber steuerfrei entgegennehmen.

Achtung! Bargeld ist ausgenommen. Lösung: Gutscheine.

Auch die Bezahlung von Prämien für die Zukunftssicherung der Mitarbeiter (z. B. Er- und Ablebensversicherungen) sind bis zu 300 € pro Jahr und pro Mitarbeiter steuerfrei und voll betrieblich absetzbar.

Es ist der Gleichheitsgrundsatz einzuhalten, d. h. eine entsprechende Zusage kann nur allen zusammen oder nach bestimmten Kriterien festgelegten Mitarbeitergruppen angeboten werden. Ähnliches gilt für Direktzahlungen an Kindergärten und Kinderkrippen für die Kinder Ihrer Mitarbeiter. Hier liegt die Grenze bei jährlich 1.000,- Euro pro Kind.

Check 7

Kirchenbeitrag noch einzahlen

An Kirchenbeiträgen können bis zu 400 € p. a. von der Steuer abgesetzt werden, insofern dieser Betrag auch tatsächlich einbezahlt wurde.

Check 8

Spenden & CO: exakte Angabe von Name und Geburtsdatum

Für Spenden, Kirchenbeiträge, Beiträge zur freiwilligen Weiterversicherung und zum Nachkauf von Versicherungszeiten gilt seit heuer ein verpflichtender automatischer Datenaustausch zwischen der empfangenden Organisation und der Finanzverwaltung. Ist die empfangende Organisation im Inland ansässig, ist die steuerliche Berücksichtigung an die Voraussetzung geknüpft, dass der Zahler seinen Vor- und Zunamen sowie sein Geburtsdatum bei der Einzahlung anführt. Achten Sie bei Überweisungen daher penibel auf eine 100%ig korrekte Angabe Ihres Vor- und Zunamens sowie Ihres Geburtsdatums. Da Ihr Name mit den Daten aus dem Melderegister abgeglichen wird, empfiehlt sich die Schreibweise exakt jener auf dem aktuellen Meldezettel anzupassen. Via Finanz-Online besteht die Möglichkeit, sich schon vor Abgabe der Steuererklärung zu informieren, ob eine



Team Jünger, Steuerberater, die Ärztespezialisten
von links: STB Dr. Verena Maria Erian, STB Mag. Eva Messenlechner, STB Raimund Eller

korrekte Datenübermittlung erfolgt ist. Kontrollieren Sie daher, ob alles korrekt gemeldet wurde, und veranlassen Sie bei der empfangenden Organisation gegebenenfalls entsprechende Korrekturen. Bei Spenden ist es das Einfachste, wenn Sie diese vom Ordinationskonto tätigen, denn dann handelt es sich um Betriebsausgaben, die nach wie vor im Zuge der Buchhaltung ohne das ganze Brimborium steuerwirksam geltend gemacht werden können.

Check 9

Registrierkasse abschließen: Jahresbeleg mit App herunterladen

Der Monatsbeleg Dezember muss ausgedruckt, aufbewahrt und mit der Belegcheck-APP geprüft werden. Bei dieser Gelegenheit können Sie auch gleich die ebenso vorgeschriebene Quartalsversicherung des letzten Quartals 2018 auf einem externen Datenträger vornehmen. Achtung! Der Monatsbeleg Dezember muss mit dem Jahresbeleg übereinstimmen.

Check 10

RÜCKFÜHRUNG VON DEPOTS AUS DER SCHWEIZ UND AUS LICHTENSTEIN

Nachdem die Steuerabkommen zur anonymen Abgeltung von Zinserträgen seit heuer nicht mehr bestehen, empfehlen wir zur Vermeidung einer

steuerlich komplexen Veranlagung eine Rückholung nach Österreich. Passiert dies noch 2018, so können Sie ab 2019 wieder von der automatischen Endbesteuerungswirkung profitieren. Bei sehr profitablen Veranlagungen im Ausland ist allerdings schon zu hinterfragen, ob der Verbleib der Papiere im Ausland trotz des erhöhten Verwaltungsaufwandes nicht doch lukrativer ist.

Check 11

Familienbonus plus ab 2019 Kinderbetreuungskosten 2018 forcieren

Bis einschließlich 2018 konnten Kosten für die Kinderbetreuung bis zum 10. Lebensjahr unter bestimmten Voraussetzungen in einer Höhe von bis zu 2.300,- Euro pro Kind von der Steuerbemessungsgrundlage in Abzug gebracht werden. Ab 2019 wird diese Begünstigung durch den sogenannten Kinderbonus Plus ersetzt. Damit kann dann ohne Nachweis ein Betrag von bis zu 1.500,- Euro pro Kind (ab dem 18. Lebensjahr 500,- Euro) als Absetzbetrag von der Gesamtsteuerbelastung in Abzug gebracht werden. Vor diesem Hintergrund lohnt es, anstehende Kinderbetreuungskosten noch im Jahr 2018 zu bezahlen.



Standesveränderungen

STAND DER GEMELDETEN ÄRZTE

	1.9.18	1.11.18
Niedergelassene Ärzte		
a) Approbierte Ärzte,	5	5
b) Ärzte für Allgemeinmedizin	470	467
c) Fachärzte	761	772
d) Ärzte für Allgemeinmedizin + Fachärzte	115	118
Wohnsitzärzte	244	249
Angestellte Ärzte		
a) Approbierte Ärzte	2	2
b) Ärzte für Allgemeinmedizin	250	250
c) Fachärzte	1185	1191
d) Turnusärzte	904	926
e) Ärzte für Allgemeinmedizin + Fachärzte	93	93
Ao. Kammerangehörige	903	905
<hr/>		
Ausländische Ärzte	3	1

Anerkennung bzw. Eintragung in die Ärzteliste als Arzt/Ärztin für Allgemeinmedizin

Dr. Julia **BERNARDI**, MA
 Dr. Carmen **FISCHNALLER**
 Dr. Teresa **FREBOLD-ARNOLD**
 Dr. Florian **FRITZ**
 Dr. Alexandra **GLANZL**
 Aisa **GUSEINOVA**
 Dr. Felix **HEYENBROCK**
 Dr. Matthias Maria **HOFER**
 Dr. Karoline **HOLZLEITNER**
 Dr. Philipp **MARTIN**
 Dr. Christof **NIEDERSTÄTTER**
 Dr. Astrid **SAUER**
 Dr. Anja Lena **SIMEON**
 Dr. Marietta **WIEDL**

Anerkennung bzw. Eintragung in die Ärzteliste als Facharzt/Fachärztin

Dr. Arno **AMANN**, Facharzt für Innere Medizin
 Dr. Andreas **BERTOLDI**, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie

Dr. Helga **BICHTLER**, Fachärztin für Orthopädie und Traumatologie
 Dr. Müberra **COBAN-BASARAN**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin
 Dr. Isabelle **COLLMANN**, Fachärztin für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
 Dr. Dietmar **DAMMERER**, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie
 Dr. Julia **DOSCH**, Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 Dr. Andreas **FRECH**, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Gefäßchirurgie
 Dr. Christian **FÜRRTUTTER**, Facharzt für Innere Medizin
 Dr. Carmen **GELSINGER**, Fachärztin für Innere Medizin
 Dr. Olaf **GORNY**, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Gefäßchirurgie
 Dr. Eva **HEINZ-ERIAN**, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde
 Dr. Bianca **HINTNER**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin
 Dr. Christoph **HOCHHOLD**, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 dr. drs. Gosewina Cornelia **HORLINGS**, Fachärztin für Neurologie
 Tim **KOMM**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie
 Dr. Sabrina **KRIEGL**, Fachärztin für Strahlentherapie-Radiationkologie
 Dr. Egon **MESSNER**, Facharzt für Innere Medizin
 Dr. Carolin **MITTERMAYER**, Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 Dr. Siamak **NEMATI**, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
 Dr. Patrick **PLONER**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie
 Dr. Angelika **ROBMANN**, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten
 Dr. Gert **SCHACHTNER**, Facharzt für Urologie
 Dr. Christoph **SCHLÖGL**, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde
 Dr. Dr. Kathrin **STAHL**, Fachärztin für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
 Dr. Daniel **VON LANGEN**, B.Sc., Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 Dr. Claudia **WÖSS**, Fachärztin für Gerichtsmedizin
 Dr. Kathrin **ZLÖBL**, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde

Zuerkennung des Additivfacharztstitels

Dr. Lina **CAMPISI**, Fachärztin für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (Phoniatrie)
 Dr. Oliver **DOMENIG**, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde (Pädiatrische Pulmologie)
 Dr. Lukas **HARASSER**, Facharzt für Innere Medizin (Nephrologie)
 Dr. Frank **HARTIG**, Facharzt für Innere Medizin (Kardiologie)
 Dr. Johanna **SCHNEIDER**, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde (Pädiatrische Kardiologie)
 Dr. Johannes **STRUTZMANN**, Facharzt für Chirurgie (Viszeralchirurgie)

Anerkennung von Spezialisierungen

Dr. Herbert **BACHLER**, Arzt für Allgemeinmedizin – Spezialisierung in fachspezifischer psychosomatischer Medizin
 Dr. Matthias **KOPFSGUTER**, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin – Spezialisierung Palliativmedizin
 Dr. Markus **RINGLER**, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Innere Medizin – Spezialisierung Palliativmedizin
 Prof. Ing. Dr. Andreas **SCHLAGER**, M.Sc., M.Sc., Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin – Spezialisierung Palliativmedizin
 Dr. Axel Alexander **SCHMUT**, M.Sc., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin – Spezialisierung in fachspezifischer psychosomatischer Medizin
 Dr. Tarek **SUNUNU**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie – Spezialisierung in fachspezifischer psychosomatischer Medizin

Die postpromotionelle Ausbildung haben begonnen

Dr. David **AMMERER**, im ö. Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters, Standort Natters
 Dr. Steffen Christof **BAYERSCHMIDT**, an der Univ.-Klinik für Nuklearmedizin
 Dr. Ruben **BELLOTTI**, an der Univ.-Klinik für Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie
 Dr. Marion **BELLUTTI**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz
 Dr. Benoit **BERNAR**, am Department Kinder- und Jugendheilkunde, Pädiatrie I

Dr. Christian **COPPOLA**, an der Univ.-Klinik für Orthopädie
 Dr. Wolfgang **DIETL**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Reutte
 Dr. Christoph **FRISCH**, B.Sc., an der Univ.-Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
 Dr. Christoph **GÖGELE**, im a.ö. Landeskrankenhaus Hall in Tirol
 Dr. Andrea Regula Barbara **HÄFELIN**, M Med, an der Univ.-Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
 Dr. Viktoria **HANDLER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz
 Dr. Thomas **KIRCHNER**, im a.ö. Krankenhaus „St. Vinzenz“ Zams
 Dr. Sebastian **KLEIN**, LL.M., an der Univ.-Klinik für Innere Medizin I
 Dr. Katharina **LADSTÄTTER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz
 Mag. art. Dr. Christian **LAMM**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein
 Dr. Christian Ekkehardt **LANGER**, an der Univ.-Klinik für Innere Medizin II
 Dr. Michael **LANTHALER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein
 Dr. Felix **LINGAUER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Kufstein
 Dr. Felix **NÄGELE**, an der Univ.-Klinik für Herzchirurgie
 Dr. Laurenz **NAGL**, an der Univ.-Klinik für Herzchirurgie

Dr. Lucie **PETROVÁ**, an der Univ.-Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
 Dr. Olivia **SCHAUB**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Reutte
 Dr. Sebastian **SCHMIDT**, an der Univ.-Klinik für Innere Medizin I
 Dr. Lea Maria **SCHULER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol
 Dr. Maria **SCHÜTZ**, am Department Kinder- und Jugendheilkunde, Pädiatrie III
 Dr. Sophia **STIFTER**, im a.ö. Krankenhaus „St. Vinzenz“ Zams
 Susanne **STÖLLNERBERGER**, im a.ö. Krankenhaus „St. Vinzenz“ Zams
 Dr. Laura **STUPPNER**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol
 Michael **STURM**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol
 Sonja Miriam **TASCHE**, an der Univ.-Klinik für Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie
 Dr. Dr. Benjamin **WALCH**, an der Univ.-Klinik für Psychiatrie I
 Dr. Moritz **WEBER**, an der Univ.-Klinik für Radiologie
 Stephanie Alexandra **WEIGERT**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol
 Dr. Werner **WESTREICHER**, an der Univ.-Klinik für Gefäßchirurgie
 Dr. Daniel **WURNITSCH**, im a.ö. Bezirkskrankenhaus Lienz

Dr. Anna Lena **ZIPPL**, an der Univ.-Klinik für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

Zugänge angestellter Ärzte/Ärztinnen aus anderen Bundesländern

Dr. Sebastian **BACHMANN**, Tunusarzt, aus der Steiermark
 Dr. Chiara **BERNARDI**, Turnusärztin, aus Salzburg
 Dr. Renate **FUCHS**, Ärztin für Allgemeinmedizin, aus Vorarlberg
 Dr. Alexandra **GULACSI**, Fachärztin für Urologie, aus Wien
 Dr. Doris **HIERZER**, Turnusärztin, aus der Steiermark
 Dr. Dominique **KNOLL**, Fachärztin für Innere Medizin, aus Wien
 Dr. Eva Maria **KRUCKENHAUSER**, Ärztin für Allgemeinmedizin, aus Salzburg
 Dr. Peter **LUGERBAUER**, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, aus Salzburg
 Dr. Raluca-Iuliana **MALAESCU**, Turnusärztin, aus Salzburg
 Dr. Laura **VEIGL**, Turnusärztin, aus der Steiermark
 Dr. Alla Alexandrowna **WALLMANN**, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, aus Niederösterreich



Gelungene Innenraumgestaltung erfordert weitreichende Kompetenzen.

Wir unterstützen bereits bei der Grundriss-Evaluierung und kreieren für den Workflow optimierte Innenarchitektur. Die kompetente Planung, das fein abgestimmte Interieur und die Auswahl der Farben schaffen ein angenehmes Ambiente für Ihre Patienten. Wir organisieren das Know-how und die Gerätschaften in Zusammenarbeit mit unseren kompetenten Partnern. Die professionelle Koordination aller erforderlichen Arbeitsschritte sorgt für einen pünktlichen Start Ihrer neuen Arztpraxis.



IHRE NEUE ARZTPRAXIS – mehr auf www.sumper.at

PRAXISGERECHT

Sumper 

A-6020 Innsbruck, Trientlgasse 68, Telefon 0512/341390

E-Mail: office@sumper.at



Praxiseröffnungen

Dr. Katrin **BERMOSER**, Fachärztin für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Rum; Ordination: 6063 Rum, Lärchenstraße 41; Telefon: 0512/2340; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Christina **ENGELHARDT**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck; Ordination: 6020 Innsbruck, Amberggasse 4; Telefon: 0512/277000; Ordinationszeiten: Mo 9-15; DiMi 9-13; Do 10-16; Fr 8-10 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Prof. HR Dr. Leo **FRIDRICH**, Facharzt für Nuklearmedizin in Mils; Ordination: 6068 Mils, Schoberfeld 11; Telefon: 0664/5661722; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Carmen **GELSINGER**, Fachärztin für Innere Medizin in Zams; Ordination: 6511 Zams, Oberreitweg 13; Telefon: 05442/63566; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Thomas **GINER**, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde in Völs; Ordination: 6176 Völs, Aflinger Straße 2/10; Telefon: 0512/304051; Ordinationszeiten: Mo-Do 8,30-12; DiDo 13,30-16; Fr 8,30-11,30 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Sylvia **HANDL-MORAB**, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Kufstein; Ordination: 6330 Kufstein, Georg Pirmoser-Straße 3; Telefon: 05372/63927; Ordinationszeiten: Mo 8-12 u. 13-17; DiMi 8-10,30; Do 15-17; Fr 8-13 Uhr;

Dr. Florian **JEHLE**, Arzt für Allgemeinmedizin in Kappl; Ordination: 6555 Kappl, Kappl 112; Telefon: 05445/6230; Ordinationszeiten: MoDi 8,30-11,30; Mo 14-16; Di 16-18; jeden 2. Mi 8,30-11 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Christina **KAROSIN**, Fachärztin für Neurologie in Wattens; Ordination: 6112 Wattens, Egger-Lienz-Straße 7A; Telefon: 05224/52846; Ordinationszeiten: MoMi 15,30-18,30; DiDo 15-18 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Tobias **KASTENBERGER**, Facharzt für Unfallchirurgie in Birgitz; Ordination: 6092 Birgitz, Dorfplatz 2; Telefon: 0650/5556092; Ordinationszeiten: DoFr 16-19 Uhr n. Vereinb.; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Peter **LACKERMEIER**, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Thiersee; Ordination: 6335 Thiersee, Breiten 110; Telefon: 0049/89/1499031202; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Peter **LADSTÄTTER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Innsbruck; Ordination: 6020 Innsbruck, Jahnstraße 25; Telefon: 0512/578600; Ordinationszeiten: DiDo 8-12 u. 17-19; Fr 15-16 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Robert **MAIR**, Arzt für Allgemeinmedizin in Hopfgarten im Brixental; Ordination: 6361 Hopfgarten im Brixental, Marktgasse 13; Telefon: 0699/10551777

oder 05335/2000; Ordinationszeiten: Mo 9-17; DiDo 8,30-12; Mi 12,30-17; Fr 12-14,30 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Markus **MAIRINGER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Matrei in Osttirol; Ordination: 9971 Matrei in Osttirol, Rauterplatz 1d; Telefon: 04875/51070; Ordinationszeiten: Mo-Fr 8-12; MoDo 16,30-18,30 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Monika **MATTESICH**, Fachärztin für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie in Innsbruck; Ordination: 6020 Innsbruck, Museumstraße 20; Telefon: 0512/308030; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Manuel **MAURER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Kappl; Ordination: 6555 Kappl, Kappl 112; Telefon: 05445/6230; Ordinationszeiten: jeden 2. Mi 8,30-11; Do 8,30-11,30 u. 16-18; Fr 8,30-11,30 u. 14-16 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Karin **PFAU**, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Axams; Ordination: 6094 Axams, Innsbrucker Straße 31; Telefon: 0670/2016022 oder 05234/67040; Ordinationszeiten: Mo 8-14; Do 14-20 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Clemens Herbert **RAFFEINER**, Facharzt für Innere Medizin in Götzens; Ordination: 6091 Götzens, Burgstraße 13; Telefon: 05234/32300; Ordinationszeiten: Mo 17,30-18,30; Di 12,30-20; Mi 7-12; Do 7-20; Fr 7-17,45 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Christian **SCHMEISER**, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie in St. Johann in Tirol; Ordination: 6380 St. Johann in Tirol, Fieberbrunner Straße 1; Telefon: 0664/2573205; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Ayad **SHIHAB**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Innsbruck; Ordination: 6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4/7. Stock; Telefon: 0512/551901; Ordinationszeiten: MoMi 14-17; Di-Fr 8,30-12 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Alexej **SKACKOV**, Facharzt für Unfallchirurgie in Mayrhofen; Ordination: 6290 Mayrhofen, Stillupklamm 830; Telefon: 05285/78485; Ordinationszeiten: Mo-Fr 9-18,30; SaSo 10-18,30 Uhr;

Dr. Eva **STIMPFL**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Zirl; Ordination: 6170 Zirl, Florianstraße 7/II; Telefon: 05238/52965; Ordinationszeiten: Mo 8-11,30 u. 16,30-18,30; DiDoFr 8-11,30; Mi 8-12 u. 13-15 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Tanja **WACHTER**, Fachärztin für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie in Schwaz; Ordination: 6130 Schwaz, Andreas-Hofer-Straße 8; Telefon: 05242/236236; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Dominik **WILDAUER**, Facharzt für Innere Medizin in Kaltenbach; Ordination: 6272 Kaltenbach, Kaltenbacher Landstraße 26; Telefon: 05283/94120;

Ordinationszeiten: Mo-Mi 8,30-11,30 u. 14-16,30; Do 8,30-12 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich

Dr. Philipp **WÜRTINGER**, Facharzt für Medizinische und Chemische Labordiagnostik in Innsbruck; Ordination: 6020 Innsbruck, Franz-Fischer-Straße 7b; Telefon: 0680/5558966; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Praxiszurücklegungen

Dr. Christoph **FISCHER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Sistrans

Dr. Helmut **HARLASS**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Wörgl

Dr. Ljanka **HOLZKNECHT**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Lienz

Dr. Bruno **JÖRG**, Arzt für Allgemeinmedizin in Kappl

MR Dr. Gertrud **JUD**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Hall in Tirol

Hon.Prof. MR Dr. Peter **KUFNER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Innsbruck

Dr. Michael **KÜNSTLE**, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde in Völs

Dr. Gerhard **LEYS**, Arzt für Allgemeinmedizin in Sölden

Dr. Klaus **STEINWENDER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Hopfgarten im Brixental

Eröffnung von zweiten Berufssitzen

Dr. Fabian **GERBER**, Facharzt für Unfallchirurgie in Innsbruck; Eröffnung einer zweiten Ordination als Facharzt für Unfallchirurgie in 6290 Mayrhofen, Stillupklamm 830; Telefon: 05285/78485; Ordinationszeiten: Mo-Fr 9-18,30; SaSo u. Feiertage 10-18,30 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht

Dr. Manuel **MAURER**, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Kappl; Eröffnung einer zweiten Ordination als Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin in 6511 Zams, Hauptstraße 133; Telefon: 05445/6230; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Dr. Sabine **OBERTHALER**, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Innsbruck; Eröffnung einer zweiten Ordination als Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in 6071 Aldrans, Rinner Straße 39; Telefon: 0664/5943593 oder 0512/345070; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung

Prof. Dr. Thomas **SCHMID**, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Facharzt für Thoraxchirurgie in Innsbruck (Maria-Theresien-Straße 38); Eröffnung einer zweiten Ordination als Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in 6020 Innsbruck, Sennstraße 1; Telefon: 0512/21127411; Ordinationszeiten: Nach Vereinbarung



Zu den Krankenkassen wurden zugelassen

Dr. Christina **ENGELHARDT**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck
 Dr. Lisa **FISCHER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Sistrans
 Dr. Thomas **GINER**, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde in Völs
 Dr. Robert **MAIR**, Arzt für Allgemeinmedizin in Hopfgarten im Brixental
 Dr. Markus **MAIRINGER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Matrei in Osttirol
 Dr. Ayad **SHIHAB**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Innsbruck
 Dr. Eva **STIMPFL**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Zirl

Teilung von Kassenverträgen

Dr. Sonja **JÄGER** Ärztin für Allgemeinmedizin mit
 Dr. Martina **HOFMANN** Ärztin für Allgemeinmedizin in Elbigenalp
 Dr. Peter **LADSTÄTTER** Arzt für Allgemeinmedizin mit
 Dr. Angela **LADSTÄTTER** Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck
 Dr. Manuel **MAURER** Arzt für Allgemeinmedizin mit
 Dr. Florian **JEHLE** Arzt für Allgemeinmedizin in Kappl

Die Kassenverträge haben zurückgelegt

MR Dr. Erika **LACKNER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Elbigenalp

Änderungen von Ordinationsadressen und Ordinationstelefonnummern

Dr. Haschem **AGHAI ERAMSADAT**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Wattens, Ordination: 6112 Wattens, Franz-Strickner-Straße 1; Telefon: 05224/52913
 Dr. Kathrin **BRUNNER-SCHLEGEL**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Obergurgl, Ordination: 6456 Obergurgl, Gurgler Straße 118; Telefon: 0650/2606732 oder 05256/6423
 Dr. Monika **DENK**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Völs, Ordination: 6176 Völs, Pfarrgasse 4; Telefon: 0650/5001890
 Dr. Markus **GOTWALD**, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Facharzt für Unfallchirurgie in Wörgl, Ordination: 6300 Wörgl, Innsbrucker Straße 5; Telefon: 05332/70707
 Dr. Hans **GSCHNITZER**, Facharzt für Unfallchirurgie in St. Johann in Tirol, Ordination: 6380 St. Johann in Tirol, Fieberbrunner Straße 1; Telefon: 0664/1062018

Dr. Bernhard **HENNIG**, Facharzt für Unfallchirurgie in Ellmau, Ordination: 6352 Ellmau, Weißbachgraben 2; Telefon: 05358/44622

Dr. Martina **HOFMANN**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Elbigenalp, Ordination: 6652 Elbigenalp, Dorf 55d; Telefon: 05634/6222

Dr. Sonja **JÄGER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Elbigenalp, Ordination: 6652 Elbigenalp, Dorf 55d; Telefon: 05634/6222

Dr. Hermann **KÖHLE**, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Sölden; Ordination: 6450 Sölden, Gemeindefeldstraße 1; Telefon: 05254/2040

Dr. Peter **LADSTÄTTER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Innsbruck, Ordination: 6020 Innsbruck, Jahnstraße 25; Telefon: 0512/578600

Dr. Robert **MAIR**, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Unfallchirurgie, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie in Hopfgarten, Ordination: 6361 Hopfgarten, Marktgasse 13; Telefon: 05335/2000

Dr. Manuel **MAURER**, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Kappl, Ordination: 6555 Kappl, Kappl 12; Telefon: 05445/6230



Neues Hypo „Ärzteteam“.

Für Sie da. Hypo Tirol Univ.-Klinik stellt Expertenteam vor.

Für Sie. Unsere Experten.

Unser neues „Ärzteteam“ stellt sich vor. Was wir wollen? Das Beste geben. Ihr Partner sein. Unseren Beitrag leisten, unterstützen, Ihnen zur Seite stehen. Für Ärztinnen und Ärzte. Von der Ausbildung bis zur möglichen Praxisgründung und Übergabe, zur Pensionierung. Vom Konto über die Finanzierung zur Veranlagung und Vorsorge. Umfassend. Tagtäglich.

Kompetenz. Erfahrung. Sicherheit.

Gemeinsam mit unserem Expertenteam suchen und finden wir Lösungen die Sie brauchen. Nicht größer nicht kleiner. Passgenau. Profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung, den Kontakten und Netzwerken unseres neuen Teams. Nutzen Sie die Erfahrung der Spezialisten

und Unserer Landesbank. Wo finden Sie uns? In der Hypo Tirol Univ.-Klinik.

Wie können wir Ihnen helfen?

Lassen Sie uns wissen, was wir für Sie tun können. Geben Sie uns ein Zeichen und wir rufen Sie zurück. Unkompliziert und unverbindlich. Wir freuen uns auf Sie. Es ist schön Ihre Bank zu sein.

HYPO TIROL BANK AG

**Geschäftsstelle
 Universitätsklinik
 Innrain 47a
 6020 Innsbruck
 T. 050700-7100
 www.hypotirol.com**

Hier unser neues „Ärzteteam“:

v. l. n. r. Herbert Wibmer, Gorica Tomic, Yvonne Unterkircher, Andrea Fritz und Geschäftsstellenleiter Hypo Univ.-Klinik, Daniel Senn.



Wichtiger Hinweis der Ärztekammer für Tirol

Immer häufiger werden wichtige Informationen, Updates, Newsletter und dergleichen nur mehr per Mail verschickt oder auf der Homepage angekündigt. Dieser Weg spart nicht nur Geld, sondern auch Zeit!

Es ist der Ärztekammer daher ein Anliegen, Sie mit Nachdruck darum zu bitten, regelmäßig Ihre Mails abzurufen und auch immer wieder einen Blick auf unsere Homepage zu werfen.
www.aektirol.at

Doz. Dr. Rene **SCHMID**, Facharzt für Unfallchirurgie in Zirl, Ordination: 6170 Zirl, Meilstraße 46; Telefon: 0650/2711875
Dr. Ingo **SORARUF**, Facharzt für Unfallchirurgie in Hopfgarten im Brixental, Ordination: 6361 Hopfgarten im Brixental, Marktgasse 13; Telefon: 05335/2000

Telefaxnummern in den Ordinationen

Dr. Haschem **AGHAI ERAMSADAT**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Wattens; Telefon: 05224/5291314
Doz. Dr. Rainer **BIEDERMANN**, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Facharzt für Orthopädie und Traumatologie in Innsbruck; Telefon: 0512/938096
Dr. Monika **DENK**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Völs; Telefon: 05234/33241
Dr. Carmen **GELSINGER**, Fachärztin für Innere Medizin in Zams; Telefon: 05442/635664
Dr. Fabian **GERBER**, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Unfallchirurgie in Mayrhofen; Telefon: 05285/7848599
Dr. Thomas **GINER**, Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde in Völs; Telefon: 0512/30405151
Dr. Markus **GOTWALD**, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Facharzt für Unfallchirurgie in Wörgl; Telefon: 05332/7070717
Sylvia **HANDL-MORAB**, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Kufstein; Telefon: 05372/64056
Dr. Bernhard **HENNIG**, Facharzt für Unfallchirurgie in Ellmau; Telefon: 05358/44623
Dr. Florian **JEHLE**, Arzt für Allgemeinmedizin in Kappl; Telefon: 05445/623020
Dr. Christina **KAROSIN**, Fachärztin für Neurologie in Wattens; Telefon: 05224/528460
Dr. Hermann **KÖHLE**, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Sölden; Telefon: 05254/204081
Dr. Peter **LACKERMEIER**, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Thiersee; Telefon: 0049/89/1499032100

Dr. Peter **LADSTÄTTER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Innsbruck; Telefon: 0512/57860018
Dr. Manuel **MAURER**, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Kappl; Telefon: 05445/623020
Dr. Sabine **OBERTHALER**, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Aldrans; Telefon: 0512/345070
Dr. Karin **PFAU**, Ärztin für Allgemeinmedizin, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Axams; Telefon: 05234/670404
Doz. Dr. Rene **SCHMID**, Facharzt für Unfallchirurgie in Zirl; Telefon: 0043720/116810
Prof. Dr. Thomas **SCHMID**, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Innsbruck; Telefon: 0512/21127414
Dr. Ayad **SHIHAB**, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Innsbruck; Telefon: 0512/55190155
Dr. Alexej **SKACKOV**, Facharzt für Unfallchirurgie in Mayrhofen; Telefon: 05285/7848589
Dr. Eva **STIMPFL**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Zirl; Telefon: 05238/5296518
Dr. Florian **UMLAUFT**, Facharzt für Innere Medizin in Hall in Tirol; Telefon: 05223/90306
Dr. Dominik **WILDAUER**, Facharzt für Innere Medizin in Kaltenbach; Telefon: 05283/9412018

Änderungen von Ordinationszeiten

Dr. Peter Georg **BRAJER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Westendorf, Ordinationszeiten: Mo 8-12 u. 16-18; Di 8-11 u. 15-17; MiDo 8-12; Fr 15-18 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht
Dr. Christian **DALLAPOZZA**, Facharzt für Unfallchirurgie in Innsbruck (Innrain 143/2.Stock), Ordinationszeiten: Mi 8-15 Uhr u.n. Vereinbarung; Terminvereinbarung: erwünscht
Dr. Susanne **DRETNIK**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck, Ordinationszeiten: MoDiMiFr 8-11,30; Di 15,30-17,30; Do 10-14 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich
Dr. Gerald **ENDER**, Arzt für Allgemeinmedizin in Innsbruck, Ordinationszeiten: MoDiMiFr 8-11,30;

Mo 16,30-18,30; Do 17-19 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht
Dr. Christina **ENGELHARDT**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck, Ordinationszeiten: Mo 9-15; DiMi 9-13; Do 10-16; Fr 8-10 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht
Dr. Lisa **FISCHER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Sistrans, Ordinationszeiten: Mo-Fr 8-12,30; Mo-Do 16,30-19 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich
Dr. Jutta **FISCHER-COLBRIE**, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Innsbruck, Ordinationszeiten: MoDi 8,30-12 u. 13,15-15,30; Mi 8-12 u. 13,30-17; Do 8-13 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich
Dr. Peter **GLANZ**, Arzt für Allgemeinmedizin in Innsbruck, Ordinationszeiten: MoMiDoFr 8-11,30; Mo 16,30-19; Di 16-19 Uhr; Terminvereinbarung: erwünscht
Dr. Bernhard **HENNIG**, Facharzt für Unfallchirurgie in Ellmau, Ordinationszeiten: Wintersaison: Mo-Fr 9-18; SaSo u. Feiertage 11-18 Uhr; Sommersaison: Di-Do 9-17 Uhr u.n. Vereinbg.; Terminvereinbarung: nicht erforderlich
Dr. Martina **HOFMANN**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Elbigenalp, Ordinationszeiten: Mo 7-12 u. 16,30-18,30; Di 7-9; Mi 7-10; Fr 15-18 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich
Dr. Sonja **JÄGER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Elbigenalp, Ordinationszeiten: Di 9-11; Mi 10-12; Do 7-12 u. 16,30-18,30; Fr 7-11 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich
Dr. Andreas **LOTZ**, Arzt für Allgemeinmedizin in Innsbruck, Ordinationszeiten: MoDo 9-12; Di 14-17 Uhr; Terminvereinbarung: erforderlich
Dr. Sharareh **SCHACHNER-AYOUBI MOBARHAN**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Stans, Ordinationszeiten: MoDiDo 8-12; Mo 14-17; Mi 16-19; Fr 10-14 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich
Dr. Iris **STEINER**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Lermoos, Ordinationszeiten: Mo-Do 8,30-11,30; Fr 8,30-12,30; MoMi 16-18 Uhr; Terminvereinbarung: nicht erforderlich

Dr. Roland **WACHTER**, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie in Wörgl, Ordinationszeiten:

Di 14-16; Mi 13-16; Do 16-19; Fr 8-10 Uhr;

Dr. Peter **WINTER**, Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie in Wörgl, Ordinationszeiten: Mo 8-12; Di 16-19; Mi 10-13; Do 8-11; Fr 10-12 Uhr;

In Verlust geratene Ärzteausweise

Dr. Leo **OTTENSAMMER**

Dr. Herta **VICHER**

Dr. Michaela **ZACKE-ZUMTOBEL**

Ehrungen

Universitätsprofessor

Dr. Dominik **WOLF**, Facharzt für Innere Medizin (gem. Mitteilung der Medizinischen Universität Innsbruck vom 27.09.2018)

Dr. Norbert **SEPP**, Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten (gem. Entschließung des Herrn Bundespräsidenten mit 03.07.2018)

zur Erteilung der Lehrbefugnis

„Privatdozent“

Dr. Dr. Otto **STEINMABL**, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Innsbruck (Erteilung der Lehrbefugnis für das Habilitationsfach Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mit 04.10.2018)

zur Verleihung des Berufstitels

„Medizinalrat“ / „Medizinalrätin“

Dr. Elisabeth **BUSCH-RAFFL**, Ärztin für Allgemeinmedizin in Innsbruck (mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 12.09.2018)

Dr. Georg **BRAMBÖCK**, Arzt für Allgemeinmedizin in Breitenbach am Inn (mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 12.09.2018)

Dr. Barbara **BRAUNSPERGER**, Fachärztin für Nuklearmedizin, Fachärztin für Radiologie in Telfs (mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 12.09.2018)

Dr. Sabine **KATHREIN-SCHNEIDER**, Fachärztin für Augenheilkunde und Optometrie in Hall in Tirol (mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 12.09.2018)

Prof. Prim. Dr. Peter **LECHLEITNER**, Facharzt für Innere Medizin, Arzt für Allgemeinmedizin in Lienz (mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 07.09.2018)

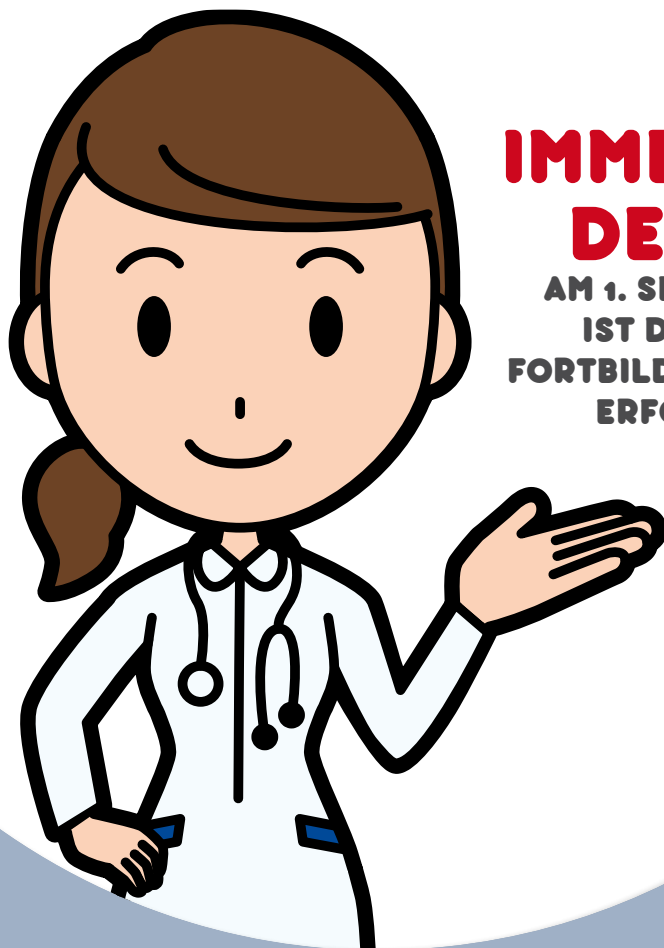
Dr. Willibald **LACKINGER**, Facharzt für Psychiatrie in Jenbach (mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 12.09.2018)

Dr. Joachim **STRAUB**, Arzt für Allgemeinmedizin in Tarrenz (mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 12.09.2018)

zur Verleihung des Berufstitels

„Obermedizinalrat“

Dr. Heinrich **FRISCHAUF**, Facharzt für Innere Medizin in Innsbruck (mit Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 12.09.2018)



IMMER DRAN DENKEN!

**AM 1. SEPTEMBER 2019
IST DER NÄCHSTE
FORTBILDUNGSNACHWEIS
ERFORDERLICH.**

Mit Stichtag 1. September 2019 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte (Berechtigung zur selbstständigen Berufsausübung; bis inklusive 31.8.2016) die Erfüllung ihrer Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Entweder mit einem gültigen DFP-Diplom oder 150 DFP-Punkten im Zeitraum 1.9.2016 bis 31.8.2019. **Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf www.arztakademie.at/fortbildungsnachweis.**

STICH
TAG
1. 9. 2019

**FORT
BILDUNGS
NACH
WEIS!**

Nachstehende Ärzte haben seit Oktober 2018 das ÖÄK-Fortbildungsdiplom erhalten

Dr. Henrik Arnold	Turnusarzt, Arzt für Allgemeinmedizin
Birgit Bair	FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Peter Barth	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Katrin Baumbusch	FÄ für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Stefan Baumert	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Michael Berkold	FA für Klinische Mikrobiologie und Hygiene
Dr. Sissi Maria Desbarats	Turnusärztin
Dr. Elisabeth Eisenstecken	FÄ für Augenheilkunde u. Optometrie
Dr. Victoria Gasteiger	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Ingrid Gruber	FÄ für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. Claudia Hagn	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Felix Heyenbrock	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Thomas Huber	Turnusarzt, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Ludwig Knabl	FA für Innere Medizin
Univ.-Prof. Dr. Hans Günther Knaus	FA für Pharmakologie u. Toxikologie
Dr. Peter Ladstätter	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Klaus Lamprecht	Turnusarzt, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Klaus Karl Larcher	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Ekkehard Madlung-Kratzer	FA für Psychiatrie u. Neurologie
Dr. Sigrun Märk-Zeindl	Turnusärztin
Dr. Johannes Albrecht Moslehner	FA für Innere Medizin
Doz. Dr. Dorothea Orth-Höller	FÄ für Klinische Mikrobiologie und Hygiene
Dr. Sebastian Philipp	FA für Augenheilkunde u. Optometrie
Dr. Gregor Pittl	FA für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie

Jan Nicolas Raschenberger	Turnusarzt, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Josef Rihaneck	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. Julia Rosam	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Michael Rücker	FA für Neurologie
Dr. Irene Schachinger	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Gert Schachtner	FA für Urologie
Dr. Christian Schaller	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, FA für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie
Dr. Florian Schillfahrt	FA für Urologie
Dr. Andreas Schneider	FA für Neurologie, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Raimund Schuster	FA für Unfallchirurgie
Dr. Manuela Strasser-Schrattenthaler	FÄ für Augenheilkunde u. Optometrie
Dr. Karl Stuefer	FA für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe, Arzt für Allgemeinmedizin
Gerald Georg Johannes Suttner, M.Sc.	FA für Psychiatrie u. Psychotherapeutische Medizin
Dr. Daniel von Langen, B.Sc.	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Neele Walter	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Christian Wieser	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Philipp Würtinger	FA für Med. u. Chem. Labordiagnostik
MR Dr. Heinz Wykypiel	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
Doz. Dr. Claus Zehetner	FA für Augenheilkunde u. Optometrie
Prof. Dr. Patrick Georg Zorowka	FA für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Nachstehende Ärzte haben seit Oktober 2018 das ÖÄK-Fortbildungsdiplom verlängert

Dr. Franz Altenstraßer	FA für Psychiatrie u. Psychotherapeutische Medizin
Dr. Richard Antwi	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Andrea Auckenthaler	FÄ für Neurologie u. Psychiatrie
Dr. Erik Sven Austad	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Herbert Bachler	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Angelika Bader	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Iris Baresch	Ärztin für Allgemeinmedizin
MR Dr. Gerald Bode	FA für Innere Medizin
MR Dr. Georg Bramböck	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Klemens Dejakum	FA für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

MR Dr. Christian Dengg	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Claudia Deutner	FÄ für Psychiatrie
Dr. Doris Drapela	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Daniel Egger-Büssing	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Hermann Fuchs	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. Margit GaBner	FÄ für Psychiatrie u. Neurologie, FÄ für Psychiatrie u. Psychotherapeutische Medizin
Dr. Wolfgang Ghedina	FA für Psychiatrie, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Veronika Gräßle	FÄ für Anästhesiologie u. Intensivmedizin

Dr. Karin Helm	FÄ für Innere Medizin
MR Dr. Wolfgang Hengl	Arzt für Allgemeinmedizin
Ing. Dr. Gerald Hernegger	FA für Unfallchirurgie, FA für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie
Dr. Peter Hintermüller	FA für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Franziska Hirschberger	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Konrad Höck	FA für Augenheilkunde u. Optometrie
Dr. Erich Höpperger	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Douglas Imarhiagbe	FA für Neurologie u. Psychiatrie
Dr. Robert Jäger	FA für Strahlentherapie-Radioonkologie
Dr. Johanna Kantner	FÄ für Innere Medizin
Dr. Dr. Barbara Kapelari	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Kristin Kleewein	Turnusärztin, Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Manfred Klema	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Anton Klingenschmid	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Ralf Koller	FA für Urologie, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Christian Koppelstätter, PhD	FA für Innere Medizin
Dr. Roswitha Körner	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Elisabeth Kristmann	Ärztin für Allgemeinmedizin
MR Dr. Franz Krösslhuber	FA für Kinder- u. Jugendheilkunde, Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Alice Kubanda-Pischinger	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Peter Ladstätter	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Verena Larger	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Dunja Lechner	Turnusärztin, Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Hugo Lunzer	FA für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Gerald Mair	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Edgar Mark	FA für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Bernd Michlmayr	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Markus Mühlthaler	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. Theresia Muigg	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Barbara Muigg	FÄ für Kinder- u. Jugendheilkunde, Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Hannes Müller	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Stefan Nemeč	FA für Innere Medizin
Dr. Stefan Neuhüttler	FA für Orthopädie und Traumatologie
Dr. Matthias Niescher	FA für Urologie
Dr. Daniel Pehböck	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
Dr. Nikolaus Plank	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Siegfried Preindl	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Harald Prossliner	FA für Anästhesiologie u. Intensivmedizin
MR Dr. Momen Radi	FA für Innere Medizin, Arzt für Allgemeinmedizin

Dr. Heribert Rauch	Arzt für Allgemeinmedizin
MR Dr. Christian Reitan	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Yvonne Riemer	FÄ für Psychiatrie u. Neurologie
Dr. Frank Tobias Roth	FA für Unfallchirurgie
Dr. Maria-Luise Rouhbakhsh	FÄ für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Dr. Bernhard Ruepp	FA für Urologie
Dr. Ajisa Sahanic	FÄ für Innere Medizin, Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Michaela Sailer-Höck	FÄ für Kinder- u. Jugendheilkunde
Dr. Susanne Sair	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Markus Sandbichler	FA für Urologie
Dr. Daniela Sarlay-Schwaiger	FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Martina Schantl	FÄ für Nuklearmedizin
Dr. Hans Ernst Scharinger	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. Arnold Schiechtl	Turnusarzt
Dr. Gebhard Schmid	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
Dr. Andreas Schneider	FA für Neurologie, Arzt für Allgemeinmedizin
Prof. Dr. Arne-Wulf Scholtz	FA für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Dr. Daniel Schöpf	FA für Radiologie
Dr. Michaela Schwarzenbach-Anfang	FÄ für Radiologie
Ass.-Prof. Dr. Elisabeth Sölder	FÄ für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe
Dr. Christin Spiss-Karre	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Gerhard Stahr, PM.ME.	FA für Neurologie u. Psychiatrie
Dr. Julia Staudacher	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Robert Stefan	Arzt für Allgemeinmedizin
Prof. Dr. Martin Steinlechner	FA für Gerichtsmedizin
Dr. Maria Strigl	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Tarek Sununu	FA für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie, FA für Orthopädie und Traumatologie
Dr. Raimund Tautscher	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Wendelin Tilg	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Sandor Topay	FA für Unfallchirurgie
Dr. Christoph Vergeiner	FA für Urologie
Dr. Andrea Viehböck	Turnusärztin
Dr. Artur Wechselberger	Arzt für Allgemeinmedizin
Dr. Kristin Austad Wedekind	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Ina Wimmer	Ärztin für Allgemeinmedizin
Dr. Roland Winter	FA für Psychiatrie u. Psychotherapeutische Medizin
Dr. Thomas Wohlfarter	FA für Innere Medizin

Die **M** MANAGEMENT vermietet am Standort
MEDICENT Ärztezentrum Innsbruck (Innrain 143)
stunden- oder tageweise Ordinations- und Operationsräumlichkeiten.

Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: c.stuehlinger@mmanagement.at

Mobil: +43/(0)676 - 88 901 518

siehe auch: www.medicent.at. Ihr Partner in Praxis-Management

Ordinationshilfe im Wipptal gesucht

Ordinationshilfe bevorzugt mit abgeschlossener Ausbildung/Berufserfahrung oder Krankenpflegediplom im Wipptal gesucht (Halbtags-/Teilzeitstelle).

Bei Interesse bitte Zuschrift an arztshelferin@gmx.at

Hautarztpraxis Zirl sucht Ordinationsassistentin in Teilzeit

Das Team der Hautarztpraxis Zirl sucht ab sofort zur Verstärkung eine Teilzeitkraft (ggf. auch in Ausbildung). Ausmaß ca 14 h.

Bewerbungen bitte schriftlich an praxis@hautarzt-zirl.at
Praxis in Imst sucht Arzthelferin

Kassenpraxis für Allgemeinmedizin in Imst sucht Arzthelferin oder Sekretärin

KV-Überbezahlung je nach Qualifikation möglich.

Bewerbungen samt eventuellen Dienstzeugnissen bitte an E-Mail: linum@mailbox.org

Facharztpraxis in Innsbruck sucht ab Jänner 2019 Ordinationsassistentin

Fachärztin für Neurologie sucht ab Jänner 2019 eine Ordinationsassistentin für 25-30 Stunden für eine Kassenordination in Innsbruck.

Flexibilität erwünscht.

Bewerbung bitte an: mayringer.i@gmail.com oder unter 0650/3712991

Ordinationsassistentin in Stumm gesucht

Arztassistentin für Allgemeinmedizin-Ordination in Stumm gesucht.

30- bis 40-Stunden-Woche, Vorkenntnisse wünschenswert. Bezahlung je nach Qualifikation.

Bewerbungen an Dr. Glaser, Dorfstraße 10, 6275 Stumm

ORDINATIONSRÄUMLICHKEITEN/ WOHNUNGEN

Praxisfläche in Imster Innenstadt zu verkaufen

Zentral gelegene, helle Arztpraxis mit barrierefreiem Zugang, steht ab sofort zum Verkauf und ab 2019 im Herbst zur Übernahme.

Die Praxis befindet sich in einem sehr guten Zustand und verfügt über einen Empfang mit Warteraum, 2 abgeteilte Ordinationsräume, 1 Fotoraum, 3 Bearbeitungsräume, einen Wintergarten und eine Terrasse. WC-Anlagen für Patienten und Personal sind getrennt. Durch einen Lift oder Treppe kommen Sie direkt zum Eingang der Praxis und durch eine Treppe direkt zur Tiefgarage ...

Da im Haus noch weitere Büros verkauft werden, eignet sich die Immobilie für eine Ärztegemeinschaft. Lage: Imst. Anbindung: Zug, Bus, Autobahn

Mag. Raimund Hackl | Telefon: 0650/5327393

E-Mail: office@hackl-immobilien.at

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Anstellung als Ordinationsassistentin gesucht

Ich bin auf der Suche nach einer Anstellung als Ordinationsassistentin für 35-40 Std./Woche im Raum Schwaz bis Innsbruck.

Ich habe die Ausbildung als Pflegeassistentin (Ausbildung mit Blutabnahme) erfolgreich vor 1 1/2 Jahren abgeschlossen. Derzeit bin ich in einem Arbeitsverhältnis in einem Pflegeheim und suche nach einer neuen Herausforderung. Zudem habe ich auch eine abgeschlossene Ausbildung als Bürokauffrau. Ich besitze sehr gute EDV- und medizinische Kenntnisse sowie Erfahrung im Laborbereich (z. B. Harnkontrollen, Blutbilder etc.)

Gerne wäre ich bereit, wenn es erwünscht ist, die Ausbildung bzw. Aufschulung als Ordinationsassistentin nachzuholen.

Ich strebe ein langfristiges Arbeitsverhältnis an.

E-Mail: christina.bliem1@gmail.com

Telefon: 0660/3606646

Geringfügige Anstellung gesucht!

Ordinationsassistentin mit abgeschlossener Ausbildung und mehrjähriger Erfahrung sucht geringfügige Anstellung.

Irmgard Jäger | E-Mail: ikj17@outlook.at

Ordinationsassistentin in Ehrwald/Vollzeit gesucht

Neu eröffnete, allgemeinmedizinische Wahlarztpraxis in Ehrwald sucht ab 1.12.2018 eine Ordinationsassistentin in Vollzeit – Röntgenerfahrung wäre von Vorteil.

Bewerbung mit Lichtbild bitte an: drkewitz@gmx.at

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ordinationsassistentin/Teilzeit gesucht

Ordinationsassistentin in Teilzeit für Hausarztpraxis in Zirl gesucht.

Bewerbungen bitte per E-Mail an:

meinhausarzt@gmx.net

HNO-Praxis in Innsbruck sucht

Ordinationsassistentin

Wir suchen für unser Team in einer kassenärztlichen HNO-Praxis eine Ordinationsassistentin im Ausmaß von 25-30 Wochenstunden.

Gerne auch Bewerberinnen, die sich in oder vor einer Ausbildung befinden. Arbeitsbeginn ab sofort möglich.

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf schicken Sie bitte an E-Mail: bewerbungoktober2018@gmail.com

Ordinationsassistentin für gynäkologische Facharztordination gesucht

Ordinationsassistentin für private gynäkologische Facharztordination für 12-20 Stunden in Innsbruck gesucht. Bezahlung nach KV.

Bewerbung an jutta.fischercolbrie@aon.at erbeten.

Ordinationsassistentin in Zams gesucht

Ordinationsassistentin für internistische Ordination in Zams gesucht.

Dr. C. Gelsinger, Oberreitweg 13, 6511 Zams,

Carmen.gelsinger@yahoo.de,

Tel.: 05442-63566

Ordinationsassistentin ab Jänner 2019 gesucht

Suche Ordinationsassistent/in für Nachfolge unserer langjährigen Mitarbeiterin ab Jänner 2019 für Facharztordination (Orthopädie) in Innsbruck für 20-25 Wochenstunden.

Zu Ihren Aufgaben gehören die Patientenaufnahme in der Anmeldung, Terminvergabe, Unterstützung bei Behandlungen von Patienten, administrative Aufgaben wie auch das Schreiben von Befunden.

Sie mögen den Kontakt mit Menschen, arbeiten gerne im Team, sind ausgebildete Ordinationsassistent/in und haben sehr gute EDV-Kenntnisse, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte per Post an Ordination Dr. Peter Went, Anichstr. 1, 6020 Innsbruck oder per E-Mail an office.went@inode.at

Ordinationsassistentin sucht

20-30 Std.-Anstellung

Ich bin 25 Jahre alt, selbstständig tätig und suche zusätzlich noch eine 20-30 Std.-Anstellung als Praxisassistentin. Idealerweise im Raum Innsbruck und Innsbruck Land.

Ich beginne am 18.01.2019 die Ausbildung zur Ordinationsassistentin.

Alessia Favero | E-Mail: alessia.favero@outlook.com

Telefon: +43676/70 76 333

Ordinationsräume in Neubau (Ortszentrum Rinn) zu vermieten

In repräsentativer Panorama- und Aussichtslage bietet StadtLandRinn in einem Neubau Räumlichkeiten von 90 m² bis 300 m² für medizinische Einrichtungen – Arzt/Ärztin, PhysiotherapeutIn, ErgotherapeutIn, HeilmasseurIn etc.

Eine individuelle und flexible Einteilung aller Räume ist möglich. Die barrierefreie Anlage befindet sich derzeit in Bau und wird im Juni 2019 fertiggestellt.

Gelegen im Ortszentrum von Rinn kann StadtLandRinn von der Autobahnausfahrt „Innsbruck Mitte“ in 10 Minuten erreicht werden. Den Innsbrucker Hauptbahnhof erreichen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem in 25 Minuten. Die nächste Haltestelle befindet sich nur wenige Meter entfernt.

Die Anlage besticht durch eine lichtdurchflutete, moderne Architektur und schafft Ordinationsräume der besonderen Art. Durch große Fensterfronten und von mehreren Balkonen und Terrassen aus erleben Sie

und Ihre PatientInnen den Ausblick auf die umliegende Innsbrucker Bergwelt.

Nähere Informationen über unser Projekt finden Sie unter stadtlandrinn.at

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail!

Familie Triendl | Telefon: +43 680 146 33 07

E-Mail: info@stadtlandrinn.at

Arztpraxis in Innsbruck zu vermieten

Arztpraxis, 71m², ebenerdig, Michael-Gaismair-Straße 12, Innsbruck, zu vermieten.

E-Mail: monika.brandl.knapp@aon.at

Ordinationsräume in Ebbs zu vermieten

180 m² Ordinationsräume, ebenerdig, mit idealer, auch öffentlicher Verkehrsanbindung in Ebbs bei Kufstein zu vermieten.

Die bestens eingeführte Allgemeinpraxis wurde kürzlich wegen Pensionierung aufgelassen.

Somit wäre die Ordination ohne wesentliche Zusatzinvestitionen zum Beispiel für einen Wahlarzt für Allgemeinmedizin, Dermatologie, Innere Medizin oder Gynäkologie sofort zu reaktivieren.

Neben Ärzten richtet sich das Inserat auch an Physiotherapeuten oder Heilmasseure, für die der behindertengerechte Zugang sowie die ausreichenden Gratisparkmöglichkeiten ideal sind.

Interessenten wenden sich bitte an:

Dr. Andreas Strasser | Telefon: 0043/(0)699/18197781

E-Mail: a.strasser@tirol.com

SONSTIGES**Praxisgeräte wegen Niederlegung zu übergeben**

Diverse Praxisgeräte wegen Niederlegung günstig zu übergeben: fast neuer Steri, Blutbildgerät, Therapiegeräte, Liegen u. a. m.

Dr. Albert Felkel, Jenbach, Feldgasse 7

Telefon: 0524462490

Das Krankenhaus St. Vinzenz in Zams sucht ab sofort eine/einen**FachärztIn für Unfallchirurgie, Orthopädie und Traumatologie**

Wir versorgen als erweitertes Standardkrankenhaus das Tiroler Oberinntal mit seinen bekannten Winter-Tourismusregionen. Unser Krankenhaus umfasst die Abteilungen für Anästhesie mit Intensivtherapie, Augenheilkunde (Tagesklinik), Chirurgie, Gynäkologie/Geburtshilfe, HNO, Innere Medizin mit Intensivstation, Orthopädie, Pädiatrie, Radiologie, Unfallchirurgie und Urologie. In naher Zukunft wird das Haus um eine Abteilung für Neurologie und Psychiatrie erweitert werden.

Wir erwarten von unseren KollegInnen

- eine fundierte unfallchirurgische Facharztausbildung
- fundierte orthopädische Kenntnisse
- fachliche Kompetenz mit breiter klinischer Basis
- sehr gute Kommunikations- und Teamfähigkeit
- freundlicher, aufgeschlossener Umgang mit Patienten und Angehörigen
- hohe soziale Kompetenz
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit und Teamfähigkeit
- einen ethischen Grundkonsens mit den Werten eines christlich orientierten Krankenhauses

Das Gehalt richtet sich nach der Betriebsvereinbarung der Ärzte des Krankenhauses St. Vinzenz Zams. Der Mindestgehalt kann sich auf Basis der geltenden Betriebsvereinbarungen, besonders durch die Anrechnung von Vordienstzeiten und der Leistung von Nacht- und Wochenenddiensten wesentlich erhöhen.

Wir bieten einen anspruchsvollen Arbeitsplatz in einem attraktiven Umfeld.

**Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung!**

a. ö. Krankenhaus St. Vinzenz Betriebs GmbH Zams
z. H. Personalabteilung
Sanatoriumstraße 43
6511 Zams

T: +43(0)5442/600

E: personal@krankenhaus-zams.at

Das **Kammeramt** der Ärztekammer für Tirol

Unsere Beratungszeiten

Persönlich erreichen Sie uns Mo bis Fr von 8:00 bis 12:30 Uhr sowie Mi von 13:00 bis 17:00 Uhr. Sollte es Ihnen möglich sein, bitten wir Sie, einen Termin zu vereinbaren. Telefonisch sind wir für Sie von Mo bis Do von 8:00 bis 17:00 Uhr und Fr von 8:00 bis 13:00 Uhr unter 0512/52058-0 erreichbar.

Anschrift: 6020 Innsbruck, Anichstraße 7, 1. Stock

Tel. (0512) 52 0 58-0, **Fax** -130

kammer@aektiro.at, www.aektiro.at

Infopoint

Ausgabe von Formularen, Listen, „Arzt im Dienst“-Schildern, Broschüren und Foldern, Auskünfte über öffentlichen Teil der Ärzteliste, Entgegennahme von amtlichen Änderungen bzw. Dokumenten und ausständigen Unterlagen, Qualitätsnachweise, Erwerb ÖÄK-Diplome, Kleinanzeigen für Mitteilungsblatt, Terminauskünfte Veranstaltungen, Honoraranfragen, Praxisgründungskredite, EDV-Auswertungen, Kassenärztlicher Wochenend- und Feiertagsdienst, Funkbereitschaftsdienst IBK-Stadt, Praxisvertretungen, Flugreservierungen für Funktionäre, Laborqualitätskontrolle, Mitgliederinformation, Poststelle

Barbara ETZENBERGER, Tel. 0512/52058-132, Poststelle

Tanja INDRA, Tel. 0512/52058-120, Infopoint und Empfang, Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen

Valentina RISSBACHER, Tel. 0512/52058-119, Infopoint und Empfang

Direktion

Dr. Günter ATZL, Tel. 0512/52058-122, Kammeramtsdirektor

Mag. Markus MEYER, Tel. 0512/52058-185, Interne Revision, Controlling und Prozessmanagement

Christa WOLF, Tel. 0512/52058-129, Lohnverrechnung

Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte

Kurie der niedergelassenen Ärzte, Standesführung, Öffentlichkeitsarbeit, Notarzwesen, kassen- und privatärztliche Belange, Hausapotheken- und Medikamentenangelegenheiten, kassenärztliche Wochenend- und Feiertagsdienste, Praxisvertretung, Veranstaltungsorganisation

Dr. Johanna NIEDERTSCHEIDER, Tel. 0512/52058-142, Abteilungsleiterin

Daniela GARBER, Tel. 0512/52058-181, Ärzteliste, Standesführung

Larissa JAIS, Tel. 0512/52058-124, Ärzteliste, Standesführung

Vanessa KNOLZ, Lehrling, Tel. 0512/52058-153

Michaela MOSER, Tel. 0512/52058-131, Fachgruppen und Referatsbelange, Veranstaltungen, Notarzwesen, Öffentlichkeitsarbeit, Präsidialsekretariat

Mag. Reinhold PLANK, Tel. 0512/52058-149, Beratung Praxiseröffnung, Kassenstellenbewerbungen, Hausapotheken

Barbara PRUGG, BEd, Tel. 0512/52058-182, Ärzteliste, Standesführung

Mag. Mathias ROLLINGER, Tel. 0512/52058-150, Fachgruppen und Referatsbelange, Veranstaltungen, Notarzwesen, Öffentlichkeitsarbeit

Nurgül SARIKAYE, Tel. 0512/52058-156, Sekretariat

Isabella SCHRANTZ, Tel. 0512/52058-141, Kassenstellenbewerbungen, kassenärztliche Belange, Bereitschaftsdienst, Praxisvertretung

Abteilung Kurie der angestellten Ärzte

Kurie der angestellten Ärzte, Spitalsärztelebange, postpromotionelle Ausbildung und Arztprüfung, Disziplinar- und Schlichtungswesen, Organisation spezieller Projekte, Fortbildungsangelegenheiten, ÖÄK-Diplome und Zertifikate

Mag. Carmen FUCHS, Tel. 0512/52058-186, Abteilungsleiterin

Mag. Beate BARBIST, Tel. 0512/52058-180, Abteilungsleiterin-Stv., Rechtliche Belange der Kurie der angestellten Ärzte

Nina DÜRNBERGER, Tel. 0512/52058-183, Postpromotionelle Ausbildung, Diplome

Andreas GAHR, Tel. 0512/52058-147, Postpromotionelle Ausbildung, Disziplinarwesen, Diplome

Gudrun SITZENFREY, Tel. 0512/52058-151, Postpromotionelle Ausbildung, Anerkennung Ausbildungsstätten, Diplome

Abteilung Wohlfahrtsfonds

Umlagen- und Beitragsangelegenheiten, Pensions- und Leistungsverrechnung, Vermögensverwaltung, Verwaltungsausschuss, Versicherungsrahmenverträge, Praxisgründungskredite

Mag. Markus SCHMARL, Tel. 0512/52058-163, Abteilungsleiter

Mag. Lucas HOCHENEGER, Tel. 0512/52058-165, Abteilungsleiter-Stv., Pensionsberechnungen, Umlagen- und Beitragsangelegenheiten

Gundel KIENPOINTNER-ENNA, Tel. 0512/52058-139, Pensionsberechnungen

Katharina KRÖSBACHER, Tel. 0512/52058-127, Umlagen- und Beitragsangelegenheiten, Krankenunterstützung

Peter ZÖHRER, Tel. 0512/52058-137, Umlagen- und Beitragsvorschreibungen

Abteilung Wohlfahrtsfonds – Immobilien

Ing. Andreas GEISLER, Tel. 0512/52058-123, Abteilungsleiter-Stv., Immobilienverwaltung

Ulrike NACHTMANN, Tel. 0512/52058-125, Buchhaltung

Ing. Julia ROSAM, Tel. 0512/52058-145, Immobilienverwaltung

Mag. Hansjörg TONI, Tel. 0512/52058-128, Immobilienverwaltung, Praktikant

Servicestelle Recht

Alle Rechtsfragen, Mitgliederinformation, Begutachtung von Gesetzen, Verordnungen und EU-Rechtsakten, rechtliche Unterstützung der anderen Abteilungen

Mag. Christian FÖGER, Tel. 0512/52058-148, Abteilungsleiter

Servicestelle Rechnungswesen

Daniela BRUGGER, Tel. 0512/52058-140, Abteilungsleiterin, Buchhaltung, Pensionsauszahlungen

Sarah AUER, Tel. 0512/52058-162, Buchhaltung, Krankenunterstützung

Hannes WITTING, Tel. 0512/52058-143, Buchhaltung

Christa WOLF, Tel. 0512/52058-129, Buchhaltung, Reisekosten

Servicestelle EDV

Ansprechstelle für EDV-Belange, Entwicklung und Wartung der eigenen Programme, Konzeption EDV-Infrastruktur, Auswertungen und Statistiken, Entwicklung und Wartung der Internet-Präsenz

Konrad HELL, Tel. 0512/52058-146, Abteilungsleiter

Thomas ARLT, Tel. 0512/52058-47, Systemadministration

Philipp RADI, BA, Tel. 0512/52058-144, Projektmanagement

Die Funktionäre der Ärztekammer für Tirol

Präsident

Dr. Artur WECHSELBERGER

Vizepräsident

Dr. Klaus KAPELARI

Vizepräsident (Kuriennobmann)

MR Dr. Ludwig GRUBER

Vizepräsident (Kuriennobmann)

MR Dr. Momen RADİ

Finanzreferent

Dr. Franz GRÖSSWANG

Stv. Finanzreferent

Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Kurie der niedergelassenen Ärzte

Obmann: VP MR Dr. Momen RADİ

1. Stv.: MR Dr. Doris SCHÖPF

2. Stv.: Dr. Edgar WUTSCHER

Kurie der angestellten Ärzte

Obmann: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

1. Stv.: Dr. Daniel VON LANGEN, B.Sc.

2. Stv.: Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP

Referat für Amtsärzte

Referentin: Dr. Anita LUCKNER-HORNISCHER

Co-Referent: Dr. Hans-Peter RAMMER

Referat für Arbeitsmedizin

Referentin: Dr. Susanne ZITTERL-MAIR

Co-Referentin: Dr. Sabine HAUPT-WUTSCHER

Referat für Ärztinnen

Referentin: Dr. Susanne ZITTERL-MAIR

Co-Referentin: Dr. Renate LARNDORFER

Referat für Belegärzte

Referent: Dr. Richard BILGERI

Co-Referent: Dr. Stefan KASTNER

Co-Referent: VP MR Dr. Momen RADİ

Referat für den Bereitschaftsdienst

Ibk.-Stadt

Referentin: Dr. Caroline BRAUNHOFER

Referat für Berufsberatung

Referentin: Dr. Juliane Elisabeth KEILER

Co-Referent: Dr. Gregor NAWRATIL

Referat für EDV und Telemedizin

Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Co-Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Fortbildungsreferat

Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Co-Referentin: Dr. Sabine HAUPT-WUTSCHER

Referat für Gender Mainstreaming

Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Referat für Geriatrie

Referent: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: MR Doz. Prim. Dr. Klaus BEREK

Co-Referentin: Prof. Prim. Dir. Dr. Monika LECHLEITNER

Referat für Gutachterärzte

Referent: Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Co-Referentin: Dr. Regina PRUNNLECHNER

Co-Referent: Mag. Dr. Peter GAMPER

Referat für Hausapotheken führende Ärzte

Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Referat für extramurale Heim- und Hauskrankenpflege

Referent: MR Dr. Christian REITAN

Co-Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Hochschulreferat

Referent: Prof. Dr. Gerhard LUEF

Co-Referent: Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Co-Referent: Dr. Bernhard NILICA

Co-Referent: Prof. Dr. Thomas LUGER

Impfreferat

Referentin: Dr. Claudia MÜLLER-ULLHOFEN

Co-Referent: Dr. Christian HILKENMEIER

Referat Kinder- und Opferschutz

Referent: Dr. Klaus KAPELARI

Referat für klinische Prüfungen

Co-Referent: Prof. Dr. Gerhard LUEF

Referat für Komplementärmedizin

Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Co-Referent: Dr. Werner KNOFLACH

Co-Referent: Prof. Ing. Dr. Andreas SCHLAGER, M.Sc., M.Sc.

Referat für Konsiliarärzte

Referent: MR Dr. Hannes PICKER

Co-Referent: Doz. Dr. Michael HUBALEK

Referat für Kurärzte

Referent: MR Dr. Markus HUBER

Landärztereferat

Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Co-Referent: Dr. Bruno BLETZACHER

Referat für Lehre in der

Allgemeinmedizin

Referent: Hon.-Prof. MR Dr. Peter KUFNER

Referat für Lehrpraxen

Referent: MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc.

Co-Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Referat für Medizingeschichte

Referent: Mag. Dr. Christian LECHNER

Co-Referent: Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Referat für Militärärzte

Referent: ObsttA Dr. Andreas MAYR

Co-Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Referat für Notfall- und Rettungsdienste

sowie Katastrophenmedizin

Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Co-Referent: Dr. Andreas WOLF

Co-Referent: Prof. Dr. Thomas LUGER

Pressereferat

Referent: Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER

Co-Referent: VP MR Dr. Momen RADİ

Co-Referent: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: VP Dr. Klaus KAPELARI

Referat für Palliativmedizin

Referent: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc.

Co-Referent: Prim. Doz. Dr. August ZABERNIGG

Co-Referent: Prof. Dr. Reinhard STAUDER, M.Sc.

Referat für pensionierte Ärzte

Referent: OMR Dr. Friedrich MEHNERT

Co-Referent: MR Dr. Werner MOLL

Co-Referent: OMR Dr. Erwin ZANIER

Referat für Präventivmedizin

Referent: VP MR Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: VP Dr. Klaus KAPELARI

Referat für Primärärzte

Referent: Doz. Prim. Dr. Peter SANDBICHLER

Referat für Private Krankenanstalten

Referent: Dr. Franz GRÖSSWANG

Co-Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Referat für Psychosoziale, -somatische und -therapeutische Medizin

Referent: MR Dr. Joachim STRAUSS

Co-Referentin: Dr. Brunhilde WURM

Co-Referent: Dr. Harald OBERBAUER

Co-Referent: Dr. Thomas POST

Co-Referent: Dr. Manfred MÜLLER, M.Sc.

Referat für Qualitätssicherung

Referent: Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER

Co-Referent: VP MR Dr. Momen RADİ

Referat für Erkrankungen des

rheumatischen Formenkreises

Referent: Prof. DD. Manfred HEROLD

Co-Referent: Dr. Wolfgang HALDER

Referat für Schmerzmedizin

Referent: Prof. Ing. Dr. Andreas SCHLAGER, M.Sc., M.Sc.

Co-Referent: Dr. Wilhelm KANTNER-RUMPLMAIR

Co-Referentin: Dr. Elisabeth MEDICUS

Referat für Schulärzte

Referentin: Dr. Claudia MARK

Co-Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Referat für Sexualmedizin

Referentin: Dr. Doris PECIVAL

Co-Referent: Dr. Dieter KÖLLE, M.Sc.

Referat für Sportmedizin

Referent: OMR Dr. Erwin ZANIER

Co-Referent: Dr. Andreas EGGER

Co-Referent: Dr. Clemens BURGSTALLER

Referat für Sprengelärzte

Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Co-Referent: Dr. Edgar WUTSCHER

Referat für Stationsärzte

Referent: Dr. Wilhelm HOFER

Referat für Steuerangelegenheiten

Referent: Dr. Peter HUBER

Referat für Suchtmedizin

Referentin: Dr. Adelheid BISCHOF

Co-Referent: Dr. Ekkehard MADLUNG-KRATZER

Co-Referent: Doz. Prim. Dir. Dr. Carl Hermann MILLER

Referat für Umweltschutz

Referent: Dr. Heinz FUCHSIG

Referat für Verkehrsmedizin

Referentin: Prof. Dr. Ilse KURZTHALER-LEHNER

Co-Referent: LSDir. Dr. Franz KATZGRABER

Referat für Versorgungsnetzwerke

Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Wahlärztereferat

Referent: VP MR Dr. Momen RADİ

Referat für Wohnsitzärzte

Referentin: MR Dr. Barbara BRAUNSPERGER

FACHGRUPPEN DER ÄRZTEKAMMER FÜR TIROL UND IHRE OBLEUTE

Fachgruppe für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie

Dr. Hermann DRAXL

Fachgruppe für Augenheilkunde u. Optometrie

Dr. Thomas HEINZLE

Fachgruppe für Frauenheilkunde u. Geburtshilfe

MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ

Fachgruppe für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Dr. Jan ANDRLE

Fachgruppe für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. Christian KRANL

Fachgruppe für Herzchirurgie

Doz. Dr. Thomas Schachner

Fachgruppe für Innere Medizin

Dr. Christian MOLL

Fachgruppe für Kinder- und Jugendheilkunde

Dr. Erich WIMMER

Fachgruppe für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dr. Sabine ZEHETBAUER-ERHART

Fachgruppe für Klinische Mikrobiologie und Hygiene

Doz. Dr. Dorothea ORTH-HÖLLER

Fachgruppe für Klinische Pathologie und Molekularpathologie

Dr. Peter OBRIST

Fachgruppe für Lungenkrankheiten

Prof. Dr. Christian PRIOR

Fachgruppe für Medizinische Genetik

Univ.-Prof. Dr. Johannes ZSCHOCKE, PhD

Fachgruppe für Medizinische und Chemische Labordiagnostik

Dr. Horst PHILADELPHY

Fachgruppe für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie

Dr. Dr. Klaus GADNER

Fachgruppe für Neurologie

Dr. Claudia THALER-WOLF

Fachgruppe für Neuropathologie

Doz. Dr. Hans MAIER

Fachgruppe für Nuklearmedizin

Dr. Bernhard NILICA

Fachgruppe für Orthopädie u. Orthopädische Chirurgie

Dr. Wolfram PAWELKA

Fachgruppe für Physikalische Medizin u. Allgemeine Rehabilitation

Univ.-Prof. Dr. Erich MUR

Fachgruppe für Physiologie

Univ.-Prof. Dr. Michaela KRESS

Fachgruppe für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Dr. Manfred STUFFER

Fachgruppe für Psychiatrie u. Psychotherap. Medizin

Dr. Manfred MÜLLER, M.Sc.

Fachgruppe für Radiologie

Dr. Klaus WICKE

Fachgruppe für Strahlentherapie-Radioonkologie

Univ.-Prof. Dr. Ute Maria GANSWINDT

Fachgruppe für Transfusionsmedizin

Doz. Prim. Dr. Harald SCHENNACH

Fachgruppe für Unfallchirurgie

Prim. Dir. Dr. Burkhart HUBER

Fachgruppe für Urologie

Dr. Matthias NIESCHER

BEZIRKSÄRZTEVERTRETER

Dr. Gregor HENKEL, Kufstein

MR Dr. Klaus SCHWEITZER, Innsbruck-Land

MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc., Kitzbühel

Dr. Peter OBRIST, Landeck

Dr. Wolfgang BERGER, Schwaz

Dr. Peter Helmut ZANIER, Lienz

Dr. Manfred DREER, Reutte

Dr. Claudia GEBHART, Imst

Dr. Stefan FRISCHAUF, Innsbruck-Stadt

Ausschüsse und Kommissionen der Ärztekammer für Tirol

Vorstand

Prof. Dr. Christoph BREZINKA, MR Dr. Christian DENG, Dr. Franz GRÖSSWANG, VP MR Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Gregor HENKEL, Dr. Peter HUBER, Dr. Klaus KAPELARI, Dr. Stefan KASTNER, Dr. Juliane Elisabeth KEILER, Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP, Dr. Renate LARNDORFER, Prof. Dr. Gerhard LUEF, VP MR Dr. Momen RADI, MR Dr. Doris SCHÖPF, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, Dr. Volker STEINDL, Prof. Dr. Martin TIEFENTHALER, Dr. Daniel VON LANGEN, B.Sc., MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Edgar WUTSCHER

Kassen- und Honorarausschuss

Dr. Bruno BLETZACHER, MR Dr. Petra LUGGER, M.Sc., Dr. Matthias NIESCHER, VP MR Dr. Momen RADI, MR Dr. Doris SCHÖPF, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Erich WIMMER, Dr. Edgar WUTSCHER

Niederlassungsausschuss

MR Dr. Christian DENG, VP MR Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Stefan KASTNER, Dr. Othmar LUDWICZEK, Prof. Dr. Gerhard LUEF, MR Dr. Petra LUGGER, M.Sc., Dr. Hannes NEUWIRT, Dr. Matthias NIESCHER, Dr. Harald OBERBAUER, Dr. Peter OBRIST, Dr. Stefan PELLEGRINI, Dr. Birgit POLASCHEK, VP MR Dr. Momen RADI, Dr. Angelika SENN, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, OMR Dr. Erwin ZANIER, Dr. Johann THURNER, Dr. Daniel VON LANGEN, B.Sc.

Ausschuss für ärztliche Ausbildung

Vorsitzender: Dr. Georg HAIM, MR Doz. Prim. Dr. Klaus BEREK, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Katharina CIMA, Dr. Gabriele GAMERITH, VP MR Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Bernhard HOLZKNECHT, Dr. Stefan KASTNER, Dr.

Juliane Elisabeth KEILER, Dr. Klaus KELLER, Dr. Maria Magdalena KRISMER, Mag. Dr. Christian LECHNER, Prof. Dr. Judith Maria LÖFFLER-RAGG, Prof. Dr. Gerhard LUEF, Dr. Bernhard NILICA, Dr. Volker STEINDL, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, Referent (bzw. in dessen Abwesenheit Co-Referent) für Lehrpraxen

Verwaltungsausschuss

MR Dr. Barbara BRAUNSPERGER, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Franz GRÖSSWANG, Dr. Georg HAIM, Dr. Gregor HENKEL (Vorsitzender), OMR DDR. Paul HOUGNON (Zahnärztevertreter), OMR Dr. Wolfgang KOPP (Zahnärztevertreter), Dr. Maria Magdalena KRISMER (Stv. Vorsitzende), Prof. Dr. Thomas Josef LUGER, VP MR Dr. Momen RADI, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, OMR Dr. Erwin ZANIER (kooptierter Pensionistenvertreter)

Schlichtungsausschuss

OMR Dr. Friedrich MEHNERT (Vorsitzender), OMR Dr. Erwin ZANIER (Stellvertreter), Dr. Renate LARNDORFER (Beisitzerin), MR Dr. Petra Alice LUGGER, M.Sc. (Beisitzerin), MR Dr. Ernst ZANGERL (Beisitzer), Dr. Herta ZELLNER (Beisitzerin)

Komitee für Medizinalrattitelverleihungen

Vorsitzender: OMR Dr. Erwin ZANIER, MR Dr. Karl Heinz MÖLTZNER, MR Dr. Doris SCHÖPF, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER

Redaktionskollegium

Prof. Dr. Christoph BREZINKA, VP MR Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Stefan KASTNER, Prof. Dr. Gerhard LUEF, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, Mag. Dr. Christian LECHNER, Prof. Dr. Judith Maria LÖFFLER-RAGG

Kurienversammlung angestellte Ärzte

Kurienobmann VP MR Dr. Ludwig GRUBER, 1. Kurienobmann-Stellvertreter Dr. Daniel VON LANGEN, B.Sc., 2. Kurienobmann-Stellvertreter Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP, Prof. Dr. Christoph BREZINKA, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Katharina CIMA, Doz. Dr. Barbara FRIESENECKER, Dr. Gabriele GAMERITH, Dr. Verena GLÖTZER, Dr. Georg HAIM, Dr. Bernhard HOLZKNECHT, Dr. Klaus KAPELARI, Dr. Juliane Elisabeth KEILER, Dr. Klaus KELLER, Dr. Maria Magdalena KRISMER, Dr. Renate LARNDORFER, Mag. Dr. Christian LECHNER, Prof. Dr. Judith Maria LÖFFLER-RAGG, Prof. Dr. Gerhard LUEF, Prof. Dr. Thomas Josef LUGER, Dr. Gregor NAWRATIL, Dr. Hannes NEUWIRT, Dr. Wolfram PAWELKA, Dr. Doris PECIVAL, Dr. Darmin POPOVIC, Dr. Niklas RODEMUND, Dr. Michaela SCHWEIGL, Dr. Anna Katharina SPICHER, Prof. Dr. Elisabeth STEICHEN, Dr. Volker STEINDL, Prof. Dr. Martin TIEFENTHALER

Kurienversammlung niedergelassene Ärzte

Kurienobmann VP MR Dr. Momen RADI, 1. Kurienobmann-Stellvertreterin MR Dr. Doris SCHÖPF, 2. Kurienobmann-Stellvertreter Dr. Edgar WUTSCHER, MR Dr. Barbara BRAUNSPERGER, MR Dr. Christian DENG, Mag. Dr. Peter GAMPER, Dr. Franz GRÖSSWANG, Dr. Gregor HENKEL, Dr. Peter HUBER, Dr. Stefan KASTNER, MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc., Dr. Christian MOLL, Dr. Matthias NIESCHER, Dr. Peter OBRIST, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, MR Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präs. Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Erich WIMMER

Eurolyser CUBE-S

Das Labor im Taschenformat.

sicher | schnell | effizient | kosteneffektiv

Ein kompaktes Point-of-Care System, das Ergebnisse vergleichbar mit modernen, großen Laborautomaten liefert!



MADE IN AUSTRIA

- CRP Analyse mit automatischer Hämatokritkorrektur
- Sofortanalyse aus einem Tropfen Blut
- Lange Haltbarkeit der Testkits
- Schnelle Ergebnisse
- Einfache Bedienung
- RFID Technologie
- Wartungsfrei
- Einbindung in Labor EDV

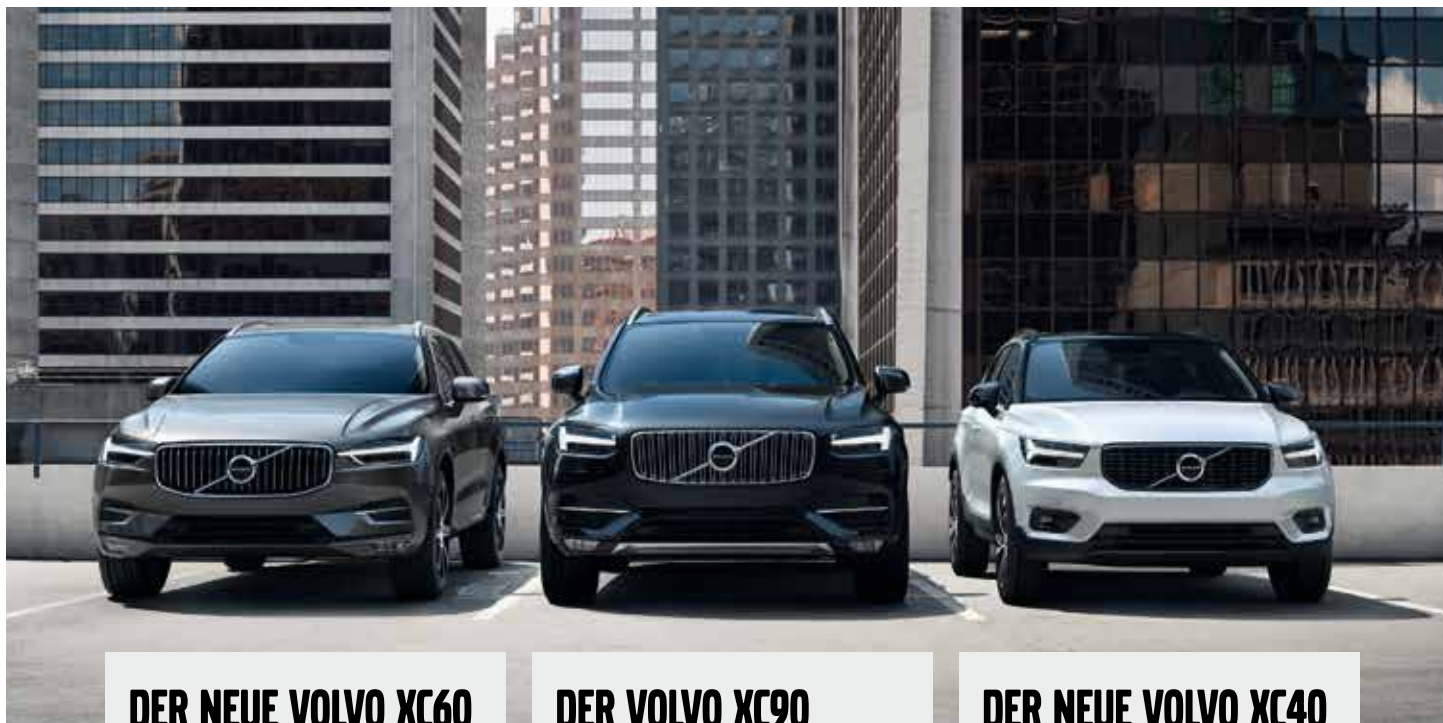
PARAMETER	EINSATZBEREICH	PROBEN-MATERIAL	PROBEN-VOLUMEN
ASO	Infektionsdiagnostik	Vollblut / Serum	5 µl
CRP	Entzündungsstatus	Vollblut / Serum	5 µl
hsCRP	Kardiologisches Risiko	Vollblut / Serum	20 µl
Cystatin C	Nierendiagnostik / Diabetes Monitoring	Vollblut / Serum	20 µl
Haemoglobin*	Eisenmangelerkrankungen	Vollblut / Serum	20 µl
HbA1c	Diabetesmonitoring	Vollblut	10 µl
PT (INR)	Gerinnungs- und Thrombosendiagnostik	Vollblut	20 µl
Microalbumin	Nierendiagnostik / Diabetes Monitoring	Urin	20 µl
D-Dimer	Gerinnungs- und Thrombosendiagnostik	Plasma	20 µl
Ferritin	Eisenmangelerkrankungen	Serum	50 µl
FOB	Darmkrebs Screening	Stuhl	40 µl
K+ Potassium	Kardiologisches Risiko	Serum / Plasma	20 µl
LDL Cholesterol	Kardiologisches Risiko	Serum / EDTA plasma	10 µl
Lipoprotein (a)	Kardiologisches Risiko	Serum / Plasma	10 µl
Troponin I	Kardiologisches Risiko	Serum	50 µl



PT-MEDIZINTECHNIK GMBH

Franz-Fischer-Straße 19 | A-6020 Innsbruck | Tel: +43 (0)512 / 59515 | Fax: +43 (0)512 / 574098
 www.pt-medizintechnik.at | E-Mail: pt-medizintechnik@aon.at

DIE WAHRSCHEINLICH SCHÖNSTEN SUV EUROPAS



DER NEUE VOLVO XC60

ab € 43.290,-
oder mtl. € 320,-*

Verbrauch: 2,1-7,8 l/100 km; CO₂: 49-177 g/km

DER VOLVO XC90

ab € 65.852,-
oder mtl. € 487,-*

Verbrauch: 2,6-8,3 l/100 km; CO₂: 59-192 g/km

DER NEUE VOLVO XC40

ab € 31.900,-
oder mtl. € 234,-*

Verbrauch: 5,0-7,1 l/100 km; CO₂: 133-166 g/km



ALLE FAHRZEUGE / ALLE MOTORVARIANTEN
SCHADSTOFFKLASSE 6D-TEMP

Jetzt Probefahrt reservieren:
HOTLINE 0800 800 308
hotline@autopark.at

Symbolfotos, Listenpreise inkl. NoVA und Mwst. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
*) Leasingfinanzierung durch die AB Leasing GmbH, Fahrleistung 15.000km p.a., Kalkulationsdauer 48 Monate,
zzgl. Finanzamtsgebühr € 162,47 und Vertragserrichtungskosten € 175,- inkl Mwst.
Dieses Preisbeispiel richtet sich ausschließlich an Unternehmen.

Autopark

6020 Innsbruck, Langer Weg 12, Tel.: 0512 / 3336 - 999

6300 Wörgl, Innsbrucker Str. 105, Tel.: 05332 / 73711-0, www.autopark.at